

Nachmanson, Ernst
Historische griechische
Inschriften bis auf Alexander
den Grossen



NE TEXTE FÜR VORLESUNGEN UND ÜBUNGEN
HERAUSGEGEBEN VON HANS LIETZMANN

121

HISTORISCHE
ECHISCHE INSCHRIFTEN
AUF ALEXANDER DEN GROSSEN

AUSGEWÄHLT UND ERKLÄRT

VON

ERNST NACHMANSON
PRIVATDOZENT IN UPPSALA

PREIS 1.75 M.



BONN
MARCUS UND E. WEBER'S VERLAG
1913

A. Marcus und E. Webers Verlag, Bonn

Jenaer Historische Arbeiten

herausgegeben von

Alexander Cartellieri und **Walter Judeich.**

Heft 1: **Guilelmus Neubrigensis**, ein pragmatischer Geschichtsschreiber des 12. Jahrhunderts. Von Dr. Rudolf Jahncke. Preis: 4 Mark.

Heft 2: **Die Entwicklung der Landeshoheit der Vorfahren des Fürstenhauses Reuß (1122—1329).** Von Dr. Walter Finkenwirth. Preis: 2 Mark 50 Pf.

Heft 3: **Marius, Saturninus und Glaucia.** Beiträge zur Geschichte der Jahre 106—100 v. Chr. Von Dr. Frederick Walter Robinson M. A. Preis: 4 Mark.

Heft 4: **Papst Gregor VIII.** Von Dr. Gustav Kleemann. Preis: 1 Mark 80 Pf.

Heft 5: **Beiträge zur Geschichte von Lesbos** im vierten Jahrhundert. Von Dr. Hans Pistorius. Preis: 4 Mark 50 Pf.

KLEINE TEXTE FÜR VORLESUNGEN UND ÜBUNGEN
HERAUSGEGEBEN VON HANS LIETZMANN

121

HISTORISCHE GRIECHISCHE INSCHRIFTEN BIS AUF ALEXANDER DEN GROSSEN

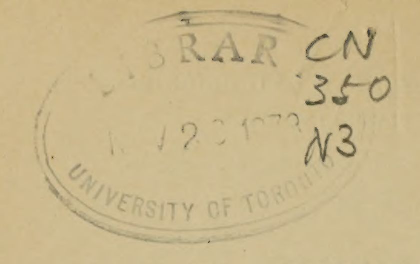
AUSGEWÄHLT UND ERKLÄRT

VON

ERNST NACHMANSON
PRIVATDOZENT IN UPPSALA



BONN
A. MARCUS UND E. WEBER'S VERLAG
1913



ZUR EINFÜHRUNG

In **Kleine Texte 110** Historische Attische Inschriften (abgek. Hist. Att. Inschr.) habe ich eine auswahl der historisch wichtigen inschriften Attikas zusammengestellt. Als seitenstück und komplement dazu gibt dies heft eine auswahl ähnlicher inschriften aus den übrigen teilen des griechischen sprachgebiets. Es umfasst allerdings nur die zeit bis Alexanders tod; für die hellenistische zeit ist ein besonderes heft vom herausgeber der Kleinen Texte vorgesehen.

Das hauptwerk für die griechischen inschriften Europas ist die von der Preussischen Akademie der Wissenschaften herausgegebene grosse Corpussammlung Inscriptiones Graecae (abgek. IG.). Es umfasst († = herausgegeben ** = im druck * = in vorbereitung):

† IG. I—III = Inscriptiones Atticae. S. Hist. Att. Inschr. s. 2.

† IG. IV = Inscriptiones Argolidis ed. M. Fraenkel. 1902.

IG. V = Inscriptiones Arcadiae Laconiae Messeniae.
- † I. Inscriptiones Laconiae et Messeniae ed. W. Kolbe.
- ** II. Inscriptiones Arcadiae ed. F. Hiller de Gaertringen. 1913.

IG. VI = Inscriptiones Elidis et Achaiae.

† IG. VII = Inscriptiones Megaridis et Boeotiae ed. W. Dittenberger. 1892.

* IG. VIII = Inscriptiones Delphorum; edentur consilio et auctoritate Academiae Franco-Gallicae.

† IG. IX = Inscriptiones regionum Graeciae septentrionalis voluminibus VII et VIII non comprehensae.
- I. Inscriptiones Phocidis, Locridis, Aetoliae, Acarnaniae, insularum maris Ionii ed. W. Dittenberger. 1897.
- II. Inscriptiones Thessaliae ed. O. Kern. 1908.

IG. X = Inscriptiones Epiri Macedoniae Thraciae Scythiae.

IG. XI = Inscriptiones Deli editae consilio et auctoritate Academiae inscriptionum et humaniorum litterarum Franco-Gallicae.
- † II. Inscriptiones Deli liberae. Tabulae archontum, tabulae hieropoeorum ann. 314—250 ed. F. Dürrbach. 1912.
- * III. Inscriptiones Deli liberae. Tabulae hieropoeorum ann. 250—166, leges, pactiones ed. F. Dürrbach.
- ** IV. Inscriptiones Deli liberae. Decreta, foedera, catalogi, dedicationes, varia ed. P. Roussel.

IG. XII = Inscriptiones insularum maris Aegaei praeter Delum.
- † I. Inscriptiones Rhodi Chalces Carpathi cum Saro Casi ed. F. Hiller de Gaertringen. 1895.
- † II. Inscriptiones Lesbi Nesi Tenedi ed. W. Paton. 1899.

† III. Inscriptiones Symes Teutlussae Teli Nisyri Astypalaeae Anaphes Therae et Therasiae Pholegandri Meli Cimoli ed. F. Hiller de Gaertringen. 1898. Supplementa 1904.
* IV. Inscriptiones Coi et Calymni ed. R. Herzog.
† V. Inscriptiones Cycladum ed. F. Hiller de Gaertringen. 1903. 1909.
* VI. Inscriptiones Chii et Sami.
† VII. Inscriptiones Amorgi et insularum vicinarum ed. J. Delamarre. 1908.
† VIII. Inscriptiones insularum maris Thracici ed. C. Fredrich. 1909.
** IX. Inscriptiones Euboeae ed. E. Ziebarth.

IG. XIII = Inscriptiones Cretae.

† IG. XIV = Inscriptiones Siciliae et Italiae additis Graecis Galliae Hispaniae Britanniae Germaniae inscriptionibus ed. G. Kaibel. 1890.

Als teilweiser ersatz für noch nicht in angriff genommene abteilungen dienen:

Die Inschriften von Olympia bearbeitet von W. Dittenberger und K. Purgold. Berlin 1896. (Olympia. Die Ergebnisse der von dem Deutschen Reich veranstalteten Ausgrabung. Textband V.)

Inscriptiones antiquae orae septentrionalis Ponti Euxini Graecae et Latinae iussu et impensis Societatis Archaeologicae Imperii Russici ed. B. Latyschev. Petropoli I 1885. II 1890. IV 1901. (abgek. Inscr. Pont. Eux.)

Die inschriften Kleinasiens, griechische wie nichtgriechische, wird das von der Wiener Akademie der Wissenschaften vorbereitete werk Tituli Asiae minoris sammeln. Erschienen ist bis jetzt nur ein band:

TAM. I. = Tituli Lyciae lingua Lycia conscripti enarravit E. Kalinka. 1901.

Das ältere, von August Boeckh geleitete Berliner Corpus: Corpus inscriptionum Graecarum. 4 vol. 1828—1877 (abgek. CIG.) muss noch hie und da herangezogen werden. Für einige gebiete ist grundlegend The collection of ancient Greek inscriptions in the British Museum. I—IV 1 1874—1893. (Inscr. Brit. Mus.)

Von sammlungen, die eine grössere auswahl von griechischen inschriften enthalten, kommen für uns in betracht:

W. Dittenberger, Sylloge inscriptionum Graecarum. 2. aufl. in 3 bdn. Leipzig 1898. 1900. 1901 (Syll.). Mit Suppl. Orientis Graeci inscriptiones selectae I. II. 1903. 1905 (OGI.).

Ch. Michel, Recueil d'inscriptions grecques. Bruxelles 1900. Mit Supplément, bis jetzt nur fascicule I. 1912 (Michel). Ohne kommentar.

E. L. Hicks, A manual of Greek historical inscriptions. New and revised edition by E. L. Hicks and G. F. Hill. Oxford 1901. (Hicks.)

Sammlung der griechischen Dialekt-Inschriften, herausgegeben von H. Collitz, F. Bechtel und O. Hoffmann I—III. Text. IV. Wortregister. Göttingen 1884 ff. (GDI.)

G. Kaibel, Epigrammata Graeca ex lapidibus conlecta. Berolini 1878. (Kaibel, Epigr. Graeca.)

Neugefundene inschriften werden besonders in folgenden archäologischen zeitschriften veröffentlicht:

Mitteilungen des deutschen archäologischen Instituts. Athenische Abteilung (Ath. Mitt.).
Jahreshefte des österreichischen archäologischen Instituts (Österreich. Jahresh.)
Bulletin de Correspondance Hellénique (Bull. Corr. Hell.).
Journal of Hellenic Studies (Journ. Hell. Stud.).
Ἐφημερὶς ἀρχαιολογική (Ἐφ. ἀρχ.).

Die bedeutendsten geschichtswerke, die beim studium der älteren griechischen inschriften zu rate gezogen werden sollen, sind:
J. Beloch, Griechische Geschichte I I—II, 2. aufl. Strassburg 1912. 1913. II. 1897 III I—II 1904. (Beloch.)
G. Busolt, Griechische Geschichte bis zur Schlacht bei Chaironeia. I und II, 2 aufl. Gotha 1893. 1895. III I 1897. II 1904. (Busolt.)
Ed. Meyer, Geschichte des Altertums. 5 bde., von denen hauptsächlich III—V: Der Perserkrieg und die Griechen für uns in betracht kommen. (Ed. Meyer.)

Verwiesen sei hier auch auf die historischen abteilungen in den III. und IV. bänden von I. von Müllers Handbuch und im III. bd. von Gercke-Nordens Einleitung in die Altertumswissenschaft sowie auf die soeben erschienene, durch ihre reichhaltigen literaturangaben ausgezeichnete, von H. Swoboda neu bearbeitete 6. auflage von K. F. Hermanns Lehrbuch der griechischen Staatsaltertümer. Erster band. Staatsaltertümer. Dritte abteilung. Tübingen 1913. (Swoboda, Staatsaltert.)

Die wichtigsten sprachlichen handbücher sind:
R. Kühner, Ausführliche Grammatik der griechischen Sprache. I. Elementar- und Formenlehre. 3. aufl. von Fr. Blass. Hannover 1890. 1892. II. Satzlehre. 3. aufl. von B. Gerth. Hannover und Leipzig 1898. 1904.
K. Brugmann, Griechische Grammatik. 4. aufl. von A. Thumb. (I. von Müllers Handbuch II I.) München 1913. (Brugmann-Thumb.)
G. Meyer, Griechische Grammatik. 3. aufl. Leipzig 1896. (G. Meyer.)
A. Thumb, Handbuch der griechischen Dialekte. Heidelberg 1909 (Thumb, Dial.).
C. D. Buck, Introduction to the study of the Greek dialects. Grammar. Selected inscriptions. Glossary. Boston 1910.

Ich gebe hier eine sprachliche übersicht über die unten folgenden inschriften, wobei ich in der hauptsache die anordnung der dialekte bei Brugmann-Thumb 18 ff. befolge.

Dorische gruppe. Lakonisch: 14. 19. 27, 1—6. 56. Messenisch: 21, 1—2. Argolisch: 50. Korinthisch: 12. 13, 1—3. 16. 17. 30, 3. Rhodisch 1 c. 7. 25. 31. Dorischen dialekt haben auch 1 a, d, f, i 36, 18—22

Elisch: 4. 33. 34.

Nordwestgriechische gruppe. Phokisch: 42. 43. Epeirotisch: 49.

Nordostgriechisch-aiolische gruppe. Boiotisch: 20. 41. 54.

Ionisch-attische gruppe. Ionisch: 1 b, e. 2. 3 a. 5. 6. 8. 9. 13, 4—5. 18. 21, 3—4. 22. 23. 24. 27, 7—16. 28. 29. 32. 39. 40. 44. 45. 46. 47. 48. 51. Attisch: 3 b, 11, 1. 35. 36, 1—17. 37. 38. Koine: 10 (ionisch gefärbt). 52. 53 (ionisch gefärbt). 55. Dazu die epigramme 11, 12—13. 15. 26. 30.

Unbestimmt bleiben 1 g, h.

Das grundlegende werk für unsere kenntnis der altgriechischen schrift ist: A. Kirchhoffs Studien zur Geschichte des griechischen Alphabets, 4. aufl. Gütersloh 1887 (Kirchhoff, Stud.). Auf diese arbeit bauen alle die folgenden; die literatur findet man bei Larfeld, Handbuch der griechischen Epigraphik I 330 und ganz zuletzt bei V. Gardthausen, Griechische Paläographie II 2. aufl. Leipzig 1913, 42 f.

Die Griechen haben ihre schrift von den Phoinikiern übernommen, wie durch die übereinstimmung in formen, namen und reihenfolge der buchstaben erwiesen wird. Das älteste griechische alphabet besass folgende 23 buchstaben:

α β γ δ ε ϝ ζ η ϑ ι κ λ μ ν (σ) ο π σ ϙ ρ σ τ υ

E bezeichnet ε und η, sowie auch den unechten (d. h. durch kontraktion von εε oder ersatzdehnung entstandenen) diphthong ει.

O bezeichnet ο und ω, sowie auch den unechten (d. h. durch kontraktion von οο oder ersatzdehnung entstandenen) diphthong ου.

H ist h, durch welches zeichen es unten stets wiedergegeben wird, wenn es auf dem stein vorhanden ist; fehlt es, so wird der spiritus asper gesetzt (der konsequenz halber, auch in dialekten mit ψίλωσις).

Für die s-laute gab es drei phoinikische zeichen Ξ M Σ

Dies, das altertümlichste griechische alphabet ist vorhanden in den alten inschriften von Kreta, Thera und Melos (auf Kirchhoffs karte grün). Für φ wurde Γ oder ΓH, für χ K, ϙ oder KH, ϙH, für ξ KM, für ψ ΓM geschrieben.

Dies älteste alphabet ist dann mit drei zeichen erweitert worden: ΦXΨ. Diese zeichen finden sich in den übrigen alphabeten (in den hellblauen nicht Ψ), aber der lautwert der beiden letzten wechselte, und dieser wechsel wird seit Kirchhoff als einteilungsgrund benutzt.

Die ostgriechischen alphabete haben X = χ.

a) die östliche hälfte dazu Ψ für ψ und Ξ, das nicht für σ nötig war, für ξ. Es sind die alphabete der griechischen städte und meisten inseln an der westküste Kleinasiens, Amorgos, Eretria, Argos, Phleius, Sikyon, Korinth und Megara mit kolonien (auf Kirchhoffs karte dunkelblau).

b) die westliche hälfte schreibt gemeinhin ΦΣ für ψ, XΣ für ξ. Es sind Naxos, Delos, Paros, Siphnos, Keos, Andros, Athen, Salamis, Aigina (auf Kirchhoffs karte hellblau).

Die westgriechischen alphabete haben X = ξ Ψ = χ, Ξ wird nicht verwendet. Für ψ wird meistens ΦΣ gebraucht. Es gehören hierher: Rhodos, das griechische festland ausser den schon genannten teilen, sowie Euboia (ausser Eretria) mit zugehörigen kolonien (in Italien und anderswo) (auf Kirchhoffs karte rot).

In Ionien wurden frühzeitig ε und η, ο und ω geschieden. Der h-laut schwand allmählich, und es wurde H für η gebraucht; für ω erfand man (später; vgl. no. 1) Ω. Das ionische alphabet, das demgemäss aus folgenden 24 buchstaben besteht:

Α Β Γ Δ Ε Ι Η Θ Ι Κ Λ Μ Ν Ξ Ο Π Ρ Σ Τ Υ Φ Χ Ψ Ω

hat sich ausgebreitet und allmählich die übrigen lokalalphabete verdrängt und ist schon um die wende des V. jahrh. beinahe alleinherrschend geworden (für Athen vgl. Hist. Att. Inschr. s. 4 und im allgemeinen Larfelds Handbuch I 398).

Von den unten folgenden inschriften hat keine das grüne alphabet; das rote haben no. 4. 7. 13 z. 4—5. 14. 19. 20. 27, z. 1—6. 56, das hellblaue no. 3 b. 11, das dunkelblaue, bzw. ionische einheitsalphabet alle die übrigen.

Die älteste griechische schrift ging wie die phoinikische von rechts nach links. Linksläufig ist von unseren inschriften keine, βουστροφηδόν, d. h. abwechselnd links- und rechtsläufig geschrieben sind no. 1 i. 2. 3. 8. 9, rechtsläufig alle die übrigen.

Die griechischen inschriften des VI. bis IV. jahrh. (und später) sind oft στοιχηδόν geschrieben, d. h. die buchstaben der einen zeile stehen gerade unter den buchstaben der anderen, so dass also alle zeilen bei derselben länge dieselbe buchstabenzahl haben. In dieser auswahl sind στοιχηδόν no. 6. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 38. 39. 40. 42. 47.

Die zahl der fehlenden, unergänzt gebliebenen buchstaben habe ich nach möglichkeit immer genau angegeben, gewöhnlich durch einen vermerk wie etwa '*10 bst.*', nur wenn die zahl ganz klein ist, durch ebenso viele punkte. Lücken, deren länge nicht bestimmt werden kann, sind durch - - - angegeben.

Der text ist aus raumrücksichten fortlaufend gedruckt. Die zeilen des originals sind durch | abgeteilt; vor jeder fünften zeile steht ||. Bei einigen inschriften oder teilen von inschriften ist die verteilung des originals befolgt, wobei diese zeichen nicht nötig sind.

Die interpunktion ist die gewöhnliche. Zu beachten aber, dass die fett gedruckten interpunktionszeichen (z. b. in no. 2. 3. 4) den originalen gehören.

[ ] zeigt lücken, ⟨ ⟩ versehentliche zusätze des originals an, ( ) aufgelöste abkürzungen oder notwendige zusätze. Unter nicht sicher gelesenen buchstaben sind punkte gesetzt; doch sind die buchstaben, wenn von ihnen nur nichtcharakteristische oder vieldeutige reste vorhanden sind, oft durch die eckigen klammern als ergänzt bezeichnet.

---

1. Griechische Söldner in Ägypten (mitte des VII. jahrh.)

a

Βασιλέος ἐλθόντος ἐς Ἐλεφαντίναν Ψαματίχο | ταῦτα ἔγραψαν, τοὶ σὺν Ψαμματίχοι τõι Θεοκλ(έ)ος | ἔπλεον. ἦλθον δὲ Κέρκιος κατύπερθε, υἶς ὁ ποταμὸς | ἀνίη. ἀλογλόσος δ' ἦχε

---

1. Abu-Simbel in Nubien. Auf dem linken schenkel einer der kolossalstatuen vor dem grösseren der beiden dortigen tempel stehen untermischt mit phoinikischen und karischen sowie anderen, späteren inschriften die folgenden. Sie sind in verschiedenen dialekten (*a*, *c*, *d*, *f*, *i* dor., *b*, *e* ion., *g* und *h* unbestimmt) abgefasst, aber alle in altionischer schrift eingetragen; man beachte speziell, dass O sowohl ο wie ω bezeichnet, H dagegen η (einmal, in *f*, noch durch E bezeichnet), aber auch noch h; vgl. oben s. 5). — Lepsius, Denkmäler aus Aegypten und Aethiopien XII, abt. VI blatt 98 no. 515. 516. 517. 519. 528—530; blatt 99 no. 531. 534. 536. Hicks 3. Hoffmann, GDI. 5261 (*c* und *i* van Gelder ib. 4109a; *e* Bechtel ib. 5611). — Griechische söldner im dienste des ägyptischen königs haben sich auf der rückfahrt einer expedition südwärts des Nils in der nähe des endpunkts ihrer reise verewigt. Man hat darüber gestritten, ob der *a* 1 und *i* 1 genannte könig Psammatichos I (664—617) oder Psammatichos II (594—589) ist. Dass schon Psamm. I söldnern aus Ionien und Karien land zur bebauung gab, lehrt Herodot II 154, dass er auch in Elephantine gewesen ist, macht Herodot II 28. 30 wahrscheinlich. Da nun die inschriften, vgl. besonders *i*, das ganze unternehmen als einen ersten vorstoss in ein fremdes und unbekanntes land charakterisieren, wird Kirchhoff, Stud. 37 ff. recht behalten, wenn er die ältere datierung vorzieht, zumal auch die schrift einen solchen ansatz befürwortet (O für ω). Vgl. auch Hirschfeld, Rh. Mus. XLII 1887, 221 ff., Busolt I 477 anm. 2. Für Psamm. II, von Herodot II 160 Ψάμμις benannt, entscheiden sich u. a. A. Wiedemann Rh. Mus. XXXV 1880, 364ff., Ed. Meyer II 461, H. Schäfer Klio IV 1904 161 f., der Zeitschr. für ägypt. Sprache XXXIII 1895, 119 darauf hinwies, dass unter Ps. I und seinem sohn Necho keine feindseligkeit gegen Aithiopien sich zeigt, erst von Ps. II wird ein krieg gegen Aithiopien berichtet *a* Lepsius no. 531. Michel 1315 **2** ἔγραψαν neben dem ipf. ἔγραφε z. 5, *c*, *h*. Zur erklärung dieses wechsels s. H. Jacobsthal, Indogerm. Forsch. XXI. Beiheft, 13. 37 f. Da der söldnerführer, wie der vatersname zeigt, ein grieche war und er schwerlich selbst den namen Ψαμμάτιχος angenommen, sondern ihn bei seiner geburt erhalten hat (über namengebung nach historischen personen s. z. b. F. Bechtel, Einstämm. Personennamen [Götting. Abhandl. 1898] 13 anm. 3), wird der zug erst in die späteren regierungsjahren des königs fallen (Kirchhoff a. a. o. 43). Der stein Θεοκλος, was eventuell = Θεοκλοῦς sein könnte, d. h. war der mann μητρόθεν κεκλημμένος? Vgl. O. Braunstein Die politische Wirksamkeit der griech. Frau. Diss. Leipzig 1911, 72 f. **3** 'soweit sie der fluss hinaufliess'. υἶς gedeutet von Fr. Blass, Hermes XIII

Ποτασιμτό, Αἰγυπτίος δὲ ᵛΑμασις. ‖ ἔγραφε δ' ἀμὲ ᵛΑρχον 5
ʿΑμοιβίχο καὶ Πέλεϙος Οὐδάμο.

b

'Ελεσίβυς ὁ Τήιος.

c

Τήλεφος μ' ἔγραφε ho 'Ιαλύσιο[ς ---

d

Πύθον ʿΑμοιβίχ(ο).

e

Πάβις ὁ ϙολοφόνιος | σὺν Ψαμματ(ίχοι).

f

hΑγεσέρμο.

g

Πασι[φ]õν ὁ ʿΙππο-

h

Κρίθις ἔγρα[φ]ν

i

hομλυσοβ hόκα βασιλε|ὺς ἤελασε τὸν στρατὸν [τ]ὸ πρᾶτο[ν
--- hάμ]α Ψαματίχο[ι ---

1878, 381; zur form s. zuletzt Ed. Hermann, Die Nebensätze in den griech. Dial.-inschr. 255 f. **4** die ἀλογλόσος sind die griechischen oder karischen söldner im gegensatz zu den ägyptischen; vgl. Herodot II 154 πρῶτοι γὰρ οὗτοι (die ionier und die karer) ἐν Αἰγύπτῳ ἀλλόγλωσσοι κατοικίσθησαν. Umgekehrt (σώματα) ἀλλόγλ[ωσσα] 'nichtgriechische sklaven' IG. XII III 328, 20 = Syll. 921 (Thera, III. jahrh. v. Chr.) **5** d. h. ὁ 'Αμ. und ὁ Εὐδ. (Blass a. a. o. 382) *b* Lepsius no. 516 *c* Lepsius no. 517 *d* Lepsius no. 519. Vermutlich der bruder des ᵛΑρχον *a* 5. Der name des vaters abgekürzt *e* Lepsius no. 515. Bechtel u. a. lesen Πά(μ)βις mit auslassung des nasals (Brugmann-Thumb 89) **2** für die vier letzten bst. scheint der raum zu fehlen; es scheint der name wie in *d* abgekürzt zu sein. Ob der könig (*a* 1) oder der söldnerführer (*a* 2) gemeint ist, lässt sich nicht entscheiden *f* Lepsius no. 528. hΑγεσέρμο (gen.) oder vielleicht hΑγέσερμο(ς). E bezeichnet η (ʿΑγησ-), wenn nicht ʿΆγεσ- zu halten ist, vgl. Kallim. Hymn. V 130, Pindar Nem. XI 11 (nach einer mir von P. Maas mitgeteilten Konjektur) *g* Lepsius no. 529. Der stein Πασιρον, von Kirchhoff verbessert. Nach ʿΙππο gibt das facsimile ein schraffiertes Υ, sicher verlesen; war nach O für nur e i n e n bst. platz, so ist der name abgekürzt geschrieben (vgl. *d* und *e*) *h* Lepsius no. 530. Das facsimile

ΕΓΡΡΡΝ

was Hoffmann GDI. 5261 (im lemma) ἔγρα(φ)ν deutet mit schwund des kurzen vokals, wie in ἐποίεσν, 'Αθένεθν auf attischen vasen (Kretschmer Griech. Vaseninschr. 124), vgl. noch z. b. [ἔδ]οξν Inscr. Brit. Mus. III 450, 1 (Ephesos, 301 v. Chr.) *i* Lepsius no. 534. 536. Zwei zeilen βουστροφηδόν geschrieben, 1 rechtsläufig, 2 linksläufig **1** der anfang lässt sich nicht herstellen; Hirschfelds lesung (Rh. Mus. a. a. o. 222) ho ('Ιά)λύσ(ι)ος entfernt sich von den resten zu viel **2** ἤελασε für ἤλασε verrät die unsicherheit in der orthographie. Vgl. ἠεμί für ἠμί in der altheräischen inschrift IG. XII III 769, vgl. G. Meyer 566 anm. 1

2. Gesetz von Chios (ca. 600)

a Vorderseite

- - χα : τῆς Ἱστίης δήμο | ῥήτρας : φυλάσσω[ν - -] | - - ον: ἤρει: ἢ ’μελεν : δημαρ|χῶν : ἢ βασιλεύων : δέκα [στατῆρας - - || 5 - - τῆ]ς Ἱστίης : ἀποδότω : δημα|ρχέων : ἐξπρῆξαι : τὸν ἐ - - | - - εν δήμο κεκλημένο | ἀλοῖ, αἰ τιμᾶται :, πρήσ[σεν *oder* πρησ-[σέτω] - - | - - μος ἢν γὰρ ἀλοῖ ὁ - -

---

2. Chios. Vierseitiger pfeiler, der sich nach oben etwas verjüngt, also ein κύρβις, wie wir uns die solonischen vorstellen (Wilamowitz, Aristoteles u. Athen I 45 anm. 7). βουστροφηδόν. Auf der rückseite (*b*) geht die schrift horizontal, aber auf der vorderseite (*a*), der rechten (*c*) und der linken (*d*) schmalseite in vertikaler richtung, so dass, da der stein unten gebrochen ist, auf diesen der text von nur je zwei zeilen zusammenhängt, die lücken dazwischen aber unbestimmt bleiben. Der schrift nach zu urteilen gehört das denkmal in die zeit um 600, ‘ein bruder der solonischen gesetzespyramiden, eher älter als jünger’. — Nach abschriften und abklatschen P. Jacobsthals herausgegeben von U. von Wilamowitz-Moellendorff, Nordionische Steine (Abhandl. d. Berlin. Akad. 1909) 64 ff. no. 25. Vgl. auch Nachmanson, Eranos XIII 1913, 91 ff. — Die urkunde bezeugt offenbar eine demokratische bewegung, die gesetze des volkes werden aufgezeichnet. Sie zeigen so viele ähnlichkeiten mit verhältnissen, die uns aus Athen bekannt sind (*a* 3. 7; *b* 2. 8; κύρβις-form des steines), dass man daraus den einfluss von Ionien wie in kunst und wissenschaft, so auch auf dem gebiete des gesetzes auf Athen erschliessen darf. Darin liegt, wie Wilamowitz betont, die grösste bedeutung des fundes *a* **1** zu anf. -χα oder -σα. ‘Ἱστίης ‘der herd des staates’ oder ‘die göttin dieses herdes’? Nach dem wort war vielleicht interpunktion **3** ἤρει verbalform? es müsste aber hier ein imperf. sein, und da macht das ει für den unechten diphthongen schwierigkeiten; vgl. indes εἰμί 3 b, 1 und im allgem. Nachmanson a. a. o. 97 anm. 1. ’μελεν = ἔμελλεν mit einfachschreibung der geminata (sonst aber φυλάσσω[ν *a* 2, πρήσσεν *b* 10 etc.) oder aber möglicherweise ein aor. ἔμελον? δημαρχῶν neben δημαρχέων z. 5 zeigt, dass die kontraktion von εω zu ω im Ionischen schon um 600 eingesetzt hat; das sonstige material bei O. Hoffmann, Gr. Dial. III 483. Der δήμαρχος oder die δήμαρχοι werden beamten (vertrauensmänner) des volkes sein, vgl. in Athen ἄρχων neben βασιλεύς **4** am ende nach δέκα ‘ansatz, der gut nur zu Σ passt’ **6** ἐξπρῆξαι neben ἐκκαλ- *b* 1, ἐκκλ- *b* 12; *c* 3. Da die form ἐξ der präp vor verschlusslauten äusserst selten ist, habe ich a. a. o. die lesung ἐξ πρῆξαι τὸν ε[ἰσαγγείλαντα? zu erwägen gegeben. Ist dieser vorschlag trotz der bedenken, die gegen denselben vorgebracht werden können, richtig, so gäbe die urkunde das älteste bisher bekannte griechische beispiel für popularklage mit delatorenprämie **7** zu anf. vielleicht [ἢν μ]ὲν δήμο κτλ. — δήμο κεκλημένο bezieht sich auf die βολὴ δημοσίη ἐπιθώιος *b* 5 f. Man vergleiche die institution des volksgerichts, die ἡλιαία in Athen **8** und **9** ἀλοῖ nach den verba contracta gebildet wie oft im Ionischen, s. Thumb, Dial. 358, R. Meister, Mimiamben des Herodas (Sächs. Abh. 1893) 685. αἰ, aber 9 und *c* 2 ἤν. αἰ, früher im Ion. nicht belegt, gehört zu den äolischen bestandteilen des dialekts von Chios; darüber s. GDI. 5653 mit Bechtels bemerkungen. πρήσ[σεν, aber z. 5. 6 aoriste. Wegen der tempusunterschiede, die genau zu beachten sind, s. meine erörterung a. a. o. 97 ff.

b Rückseite

ἐκκαλέσϑω ἐς | βολὴν τὴν δημ|οσίην· τῆι τρίτηι | ἐξ Ἑβδομαίων ||
βολὴ ἀγερέσϑ|ω ἡ δημοσίη ἐ|πιϑώιος λεκτ|ὴ πεντήϙοντ' ἀπ|ὸ 5
φυλῆς τὰ τ' ἄλ[λ||α] πρήσσεν τὰ δήμ|ο καὶ δίκας [ὀκ|ό]σαι ἂν 10
ἔκκλ|ητοι γένων[τα|ι τ]ō μηνὸς π||άσας ἐπ . . . . | . . . . . ἐρ - - - 15

c Rechte Schmalseite

δημάρχωι ⁝ στατῆρ[ας - -] | ἢν δὲ ἀδικῆται ⁝ παρα|[λάβ]ηι δ' ἤκκλητος, δ[ικάζεν - -

d Linke Schmalseite

Σμισιῶνος | - - ων ὅρκια ἐπι|ταμνέτο ϙο - - | [β]ασιλεῦσιν.

3. Sigeion zu anfang des VI. jahrh.

a

Φανοδίκο | ἐμὶ τὀρμοκ|ράτεος τō | Προκοννη||σίο· κρητῆρ|α 5
δὲ ⁝ καὶ ὑποκ|ρητήριον ⁝ κ|αὶ ἠϑμὸν ⁝ ἐς π|ρυτανήιον || ἔδωκεν ⁝ 10
Σ[ιγε|εῦσι]ν.

---

b **1** ἐκκαλεῖσϑαι = att. ἐφιέναι **2** βολὴν τὴν δημ|οσίην. Aus dem zusatz δημοσίη folgt die existenz auch eines anderen rats, wie in Athen der volksrat neben dem Areiopag **4** Ἑβδομαῖα sind früher aus den satzungen der miletischen sängergilde (GDI. 5495, 6) bekannt, vgl. dazu Nilsson, Griech. Feste 170, Archiv für Religionswissenschaft XIV 1911, 442. Über rats- und volksversammlungen nach festen s. die zusammenstellungen bei A. Wilhelm, Urkunden dramat. Aufführungen 238 f. **8** πεντήϙοντ' ἀπὸ φυλῆς wie in Athen *c* 'ergänzung nur exemplifikativ' Wil. *d* **4** nach βασιλεῦσιν freier raum, also ende der ganzen urkunde **3.** Marmorstele, gefunden in der nähe von Sigeion, jetzt im British Museum. *a* ionisches, *b* attisches alphabet und sprache; beide βουστροφηδόν. — CIG. I 8. Michel 1313. Hicks 8 (nach eigener revision). Bechtel GDI. 5531. — Das denkmal gehört, wie die schrift zeigt, in die zeit bald nach 600 (U. Köhler, Ath. Mitt. IX 1884, 122 f., B. Keil, Hermes XXIX 1894, 268) und bestätigt mithin, da *b* nach alphabet und sprache attisch ist, dass Sigeion zu der zeit unter athenischer herrschaft war (vgl. Busolt II 249 f., Kirchhoff, Stud. 22 ff.). Dass die Athener die stadt dann wieder verloren haben, zeigt Herodot V 94, der eine eroberung unter Peisistratos erwähnt. (Anders hierüber jetzt Beloch I II 314 ff.) Die beiden inschriften sind, wie Loeschcke, Ath. Mitt. IV 1879, 297 ff. erwiesen hat, völlig gleichzeitig, *a* ionisch wegen der herkunft des stifters, *b* mit der bitte um obsorge attisch für die bevölkerung des aufstellungsortes. Vgl. zum denkmal zuletzt noch A. Elter, Rh. Mus. LXVI 1911, 203 ff., dessen kombinationen indes mich wenigstens nicht überzeugt haben *a* **4** über Prokonnesos, das heutige Marmara, s. zuletzt F. W. Hasluck, Journ. Hell. Stud. XXIX 1909, 6 ff. **6** ὑποκρητήριον ion. wort, auch aus Naukratis bezeugt (Syll. 750 = GDI. 5758) = att. ἐπίστατον *b* 4 **10** Συκεεῦσιν las Röhl, Inscr. Graecae antiquissimae 492, aber Hicks, dessen lesung ich folge, bestreitet diese form

b

Φανοδίκο : εἰμὶ : τõ h|Ερμοκράτος : τõ Προκο|νησίο : κἀγὸ :
5 κρατε̃ρα | κἀπίστατον : καὶ heϑμ||ὸν : ἐς πρυτανεῖον : ἔ|δοκα :
μνε̃μα : Σιγευ|εῦσι : ἐὰν δέ τι πάσχ|ο, μελεδαίνεν : με, ὀ | Σιγειε̃ς :
10 καὶ μ' ἐπό||ειεσεν : hΑἴσοπος : καὶ | : hαδελφοί.

4. Bündnis zwischen den Eleern und den Heraiern (ca. 572 ?)

῾Α ϝράτρα τοῖρ ϝαλείοις : καὶ τοῖς ῾Ερ|ϝαιοίοις : συνμαχία κ' ἔα
ἑκατὸν ϝέτεα : | ἄρχοι δέ κα τοΐ. αἰ δέ τι δέοι : αἴτε ϝέπος
5 αἴτε ϝ|άργον : συνέαν κ' ἀλάλοις : τά τ' ἄλ καὶ πὰ||ρ πολέμο :
αἰ δὲ μὰ συνέαν : τάλαντόν κ' | ἀργύρο : ἀποτίνοιαν : τοῖ Δὶ ᾿Ολυν-
πίοι : τοὶ κα|δαλέμενοι : λατρειόμενον : αἰ δέ τιρ τὰ γ|ράφεα :
ταΐ καδαλέοιτο : αἴτε ϝέτας αἴτε τ|ελεστὰ : αἴτε δᾶμος : ἐν
10 τἐπιάροι κ' ἐνέχ||οιτο τοῖ 'νταυτ' ἐγραμένοι.

5. Kroisos und Ephesos (mitte des VI. jahrh.)

[Βασιλεὺς] Κρ[οῖσος ἀνέ]ϑηκ[εν].
Βα[σιλεὺς Κροῖσος] ἀνέ[ϑηκεν].
[Βασιλεὺς Κροῖσος ἀνέϑηκ]εν.

b **1** εἰμί die erste spur der bezeichnung des unechten diphthongs durch ει in den attischen inschriften, vgl. Meisterhans-Schwyzer, Gramm. d. att. Inschr. s. 20. (Vgl. auch oben 2 *a*, 3). Daneben ἐς z. 5, μελεδαίνεν z. 8, Φανοδίκο, τõ z. 1 **6** Σιγευ|εῦσι vgl. Meisterhans-Schwyzer 62 mit anm. 522 **9** ἐπό|ειεσεν steinmetzfehler für ἐπο|ίεσεν **10** hΑἴσοπος, wegen des h s. Solmsen, Beitr. z. griech. Wortforsch. 71 anm. 3
4. Bronzetafel aus Olympia, jetzt im British Museum. — Inschr. von Olympia 9 mit facsimile s. 795. Michel 1. Hicks 9. Blass, GDI. 1149. — Symmachievertrag auf hundert jahre zwischen zwei gemeinden, von denen die eine Elis ist; den anderen namen hat man, da die oberfläche der tafel gerade an dieser stelle beschädigt ist, verschieden gelesen: Εὐ|ϝαιοίοις, wie früher meistens und zuletzt von Niese, Genethliakon für Robert, Berlin 1910, 20 anm. 1 gegeben wurde, muss aber entschieden ῾Ερ|ϝαιοίοις platz machen, s. zuletzt G. F. Hill bei Weil, Zeitschr. f. Numismatik XXIX 1912 142 anm. 4 und für das sprachliche W. Schulze Kuhns Zeitschr. XXIX 265, sowie auch Solmsen, Beitr. z. griech. Wortforschung 81 anm. 1. Auch darf als sicher betrachtet werden, dass die Heraier in Arkadien gemeint sind. Die genaue zeit des bündnisses lässt sich aber nicht bestimmen. Am glaublichsten erscheint mir noch, durch anknüpfung an die niederwerfung von Pisa durch Elis es auf die zeit um 572 zu datieren; ich verweise indes ausdrücklich auf die übersicht der verschiedenen ansichten bei Bölte, Pauly-Wissowa VIII 413. — Indem ich für das sprachliche detail im allgemeinen auf Thumb, Dial. 169 ff. verweise, gebe ich hier zum leichteren verständnis eine — nur das lautliche und formale berücksichtigende — attische umschrift: ῾Η ῥήτρα τοῖς ᾿Ηλείοις καὶ τοῖς ῾Ηρώιοις· συμμαχία ἂν εἴη ἑκατὸν ἔτη· ἄρχοι δ'ἂν τόδε. εἰ δέ τι δέοι εἴτε ἔπος εἴτε ἔργον, συνεῖεν ἂν ἀλλήλοις τά τ' ἄλλα καὶ παρὰ πολέμου. εἰ δὲ μὴ συνεῖεν, τάλαντον ἂν ἀργύρου ἀποτίνοιεν τῶι Διὶ ᾿Ολυμπίωι οἱ καταδηλούμενοι (die verletzer des vertrags) λατρευόμενον. εἰ δέ τις τὰ γράμματα τάδε καταδηλοῖτο εἴτε ἔτης εἴτε τελεστής (beamter) εἴτε δῆμος, ἐν τῶι ἐφιέρωι (dem heiligtum zufallende busse) ἂν ἐνέχοιτο τῶι ἐνταῦϑα γεγραμμένωι **5.** Bruchstücke

6. Samos in der mitte des VI. jahrh.

Αἐάκης ἀνέθηκεν | ὁ Βρύσωνος ⁝ ὃς τῆι | Ἥρηι ⁝ τὴν σύλην ⁝ ἔ|πρησεν ⁝ κατὰ τὴν ‖ ἐπίστασιν. 5

7. Gela am ende des VI. jahrh.

Παντάρες μ' ἀνέθεκ[ε] Μενεκράτιος, Διὸ[ς ἆθλον]
[ἅρματι νικάσας, πέδο ἐκ κλετ]õ Γελοαίο.

8/9. Milet am ende des VI. jahrh.

8.

Ἱστια|[ῖος ἀνέθ]ηκε τῶ|πόλλω[νι].

9.

Χαρῆς εἰμι ὁ Κλέσιος Τειχιόσης ἀρχός, | ἄγαλμα τõ Ἀπόλλωνος.

---

von fünf zu drei verschiedenen säulen gehörenden säulenwulsten, gefunden bei J. T. Woods ausgrabungen am Artemistempel in Ephesos, jetzt im British Museum. — Inscr. Brit. Mus. 518. Syll. 1. Michel 1210. Hicks 5. Excavations at Ephesus, London 1908, s. 293 f. — Vgl. Herodotos I 92: Κροίσῳ δὲ ἔστι καὶ ἄλλα ἀναθήματα ἐν τῇ Ἑλλάδι πολλὰ καὶ οὐ τὰ εἰρημένα μοῦνα ... ἐν δὲ Ἐφέσῳ αἵ τε βόες αἱ χρύσεαι καὶ τῶν κιόνων αἱ πολλαί κτλ. und dazu O. Benndorf, Forsch. in Ephesos I 28 f., Bürchner Pauly-Wissowa V 2788 **6.** Sitzbild aus Samos mit inschrift an der linken thronseite. στοιχηδόν. — L. Curtius, Ath. Mitt. XXXI 1906, 151. — Wegen der schrift von Curtius der vorigen gleichgesetzt; dann ist der weihende sicherlich Aiakes, vater des Polykrates, der sich um 533/2 oder einige jahre früher zum tyrannen von Samos aufwarf (vgl. Busolt II 508) **1** Αἐάκης: αε für αι und οε für οι werden wir öfter treffen, s. den sprachlichen index und vgl. G. Meyer 177. 184 **3** f. τὴν σύλην ἔ|πρησεν (von πρήσσω, mit einfachschreibung der geminata) 'trieb die beute ein', d. h. 'das zustehende von der beute', 'die abgabe von ihr'. **4** f. κατὰ τὴν ἐπίστασιν 'gemäss der ἐπίστασις', 'weil er ἐπιστάτης (tempelpfleger) war'. Für die w e n d u n g sei eine parallele aus weit späterer zeit angeführt: Tebtunis Papyri II 283 (I. jahrh. v. Chr.) z. 1 Ἀπ[ο]λλω[ν]ίωι τῶι διεξάγοντι τὰ κὰ τὴν ἐπιστατηίαν, s. auch ib. I 15, 8. **7.** Bronzetafel aus Olympia. — Inschr. von Olympia 142. van Gelder, GDI. 4248. — Pantares von Gela ist aus Herodot VII 154 bekannt als vater des ersten tyrannen von Gela Kleandros (505—498) und dessen nachfolger Hippokrates (498—491), unter dem Gela die zeit seines höchsten glanzes erlebte, vgl. Ed. Meyer II 821 f., Ziegler bei Pauly-Wissowa VII 947 f. **1** Gela war nach Thuk. VI 4, 3 von Rhodiern und Kretern gemeinsam gegründet. Da das Rhodische den übergang von vorvok. ε in ι nicht kennt, wohl aber das (zentral-)kretische (vgl. z. b. Brugmann-Thumb 77), führt Dittenberger das ι von Μενεκράτιος scharfsinnig auf das kretische bevölkerungselement zurück **2** Γελοαίο über die bildung dieses namens vgl. W. Schulze, Kuhns Zeitschrift XXIX 265 **8.** Bruchstück aus Didyma, vermutlich der basis eines weihgeschenks. βουστροφηδόν. — C. T. Newton, Discoveries at Halicarnassus, Cnidus and Branchidae 787 no. 72 a. Hicks 6. Bechtel, GDI. 5509. — Ἱστια[ῖος ist vermutlich der bekannte tyrann von Milet (Ed. Meyer III 295 f.); die zeit der weihung setzt Kirchhoff, Stud. 19 in die zeit von 520—504 **9.** Auf

10. Brief des Königs Dareios I (c. 500)

Βασιλεὺς [βα]σιλέ|ων Δαρεῖος ὁ Ὑσ|τάσπεω Γαδάται | δούλωι
5 τάδε λέγε[ι]· ‖ πυνθάνομαί σε τῶν | ἐμῶν ἐπιταγμάτων | οὐ
κατὰ πάντα πει|θαρχεῖν· ὅτι μὲν γὰ[ρ | τ]ὴν ἐμὴν ἐκπονεῖς ‖
10 [γ]ῆν, τοὺς πέραν Εὐ|[φ]ράτου καρποὺς ἐπ[ὶ] | τὰ κάτω τῆς
15 Ἀσίας μέ|[ρ]η καταφυτεύων, ἐπαι|[ν]ῶ σὴν πρόθεσιν καὶ ‖ [δ]ιὰ
ταῦτά σοι κείσεται | μεγάλη χάρις ἐμ βασι|λέως οἴκωι· ὅτι δὲ
20 τὴν | ὑπὲρ θεῶν μου διάθε|σιν ἀφανίζεις, δώσω ‖ σοὶ μὴ μετα-
βαλομένωι | πεῖραν ἠδικη[μέ]νου θ[υ]|μοῦ· φυτουργοὺς γὰρ |

---

dem thron eines der sitzbilder von dem heiligen wege zwischen Milet und Didyma, jetzt im British Museum zu London. βουστροφηδόν; der schrift der vorigen etwa gleichzeitig. — Inscr. Brit. Mus. 933. Syll. 749. Michel 1208. Hicks 7. Bechtel, GDI. 5507. Wegen der rhythmischen gliederung der inschrift vgl. E. Norden, Antike Kunstprosa 45 (vgl. auch unten no. 16). — Chares wird einer der vielen kleinen tyrannen sein, die zu dieser zeit häufig waren. Da er sich herr von Teichiussa nennt, wird dieser ort zurzeit noch selbständig gewesen sein; dass es später zu Milet gehört hat, zeigt u. a. die erste attische tributliste (454 v. Chr.) Hist. Att. Inschr. 8 kol. V 21 [Μι]λέσιοι | [ἐν Τ]ειχιόσσει **1** Χάρης die früheren, Χαρῆς Wilamowitz, Berl.-Sitz. Ber. 1904, 621. Er ist genannt in den von Wilamowitz dort veröffentlichten satzungen der miletischen sängergilde (= GDI. 5495) z. 30 παρὰ Χαρέω ἀνδριᾶσιν
10. Gefunden im dorf Deïrmendjik zwischen Magnesia a. M. und Tralles, jetzt im Louvre zu Paris. Der stein ist beiderseitig geschrieben; die vorderseite trägt den hier gegebenen text, die rückseite zwei nicht mehr ordentlich lesbare inschriften. — Cousin-Deschamps, Bull. Corr. Hell. XIII 1889, 529. Syll. 2. Michel 32. Hicks 20. Bechtel, GDI. 5736. Kern, Inschr. von Magnesia a. M. 115, dessen lesung ich folge. — Gadatas, an den Dareios (521—485) den erlass richtet, scheint die satrapie vom westlichen Kleinasien (über dieselbe vgl. Herodot III 90) innegehabt zu haben und hatte wohl (wie Oroites, Herodot III 122) seinen sitz in Magnesia. Die bewahrte aufzeichnung stammt, wie die schrift zeigt, erst aus der I. hälfte des II. jahrh. nach Chr. und ist eine kopie der ursprünglicheren aus der persischen oder aramäischen urschrift ins Ionische übertragenen urkunde. Die alten wortformen sind bei der erneuerung verschwunden, jedoch spuren hinterlassend: ionismen, die zuerst Dittenberger, Hermes XXXI 1896, 643 ff. entdeckte (s. zu z. 2. 5 f. 25. 29) sowie andere altertümlichkeiten (s. zu z. 3. 16). Über berührungspunkte zwischen dem erlass und den sendschreiben der Johannes-Apokalypse s. G. Rudberg, Eranos XI 1911, 170 ff. [Dass der brief 'eine plumpe fälschung, im interesse der kirche' ist, hofft Beloch (s. I1² 41) in der 2. aufl. seines II. bds. beweisen zu können] **2** Ὑστάσπεω, ion. endung, s. Nachmanson, Laute und Formen d. magnet. Inschr. 119 **3** Γαδάται, **4** δούλωι etc. Da in Magnesia die langdiphthonge nach Chr. sonst nie mehr ι aufweisen, muss es hier aus dem original stammen, vgl. Nachmanson a. a. o. 58 **4** τάδε λέγει ist die solenne formel bei den reskripten und briefen der orientalischen könige, vgl. zuletzt die belegsammlung bei Rudberg a. a. o. 175 f. **5** f. πειθαρχεῖν mit gen. ionisch, s. Dittenberger, Hermes a. a. o. und meine bemerkungen Eranos X 1910, 201 **15** f. vgl. Thuk. I 129, 3 im brief des Xerxes an Pausanias

[ἱ]εροὺς Ἀπόλλ[ω]νος φό|ρον ἔπρασσες καὶ χώραν || [σ]καπα- 25
νεύειν βέβηλον ἐπ[έ]||τασσες, ἀγνοῶν ἐμῶν | προγόνων εἰς τὸν
θεὸν | [ν]οῦν, ὃς Πέρσαις εἶπε | [πᾶσ]α[ν] ἀτρεκέ[ι]αν
καὶ τη. || ----

11. Weihung von Peparethos (480—479?)

Διοπείθες ἐποίεσεν Ἀθεναῖο[ς].
Νᾶε δύο Καρõν Πεπαρέθιοι [αἰχμε̃ι he]λόντες :
ἔστεσα[ν] δεκάτεν hεκαταβόλοι Ἀπόλλονι.

12. Die bei Salamis gefallenen Korinther (bald nach 480)

[Ὦ ξε̃νε εὔυδρ]όν ποκ' ἐναίομες ἄστυ Κορίνθο·
[νῦν δ' hαμὲ Αἴα]ντος [νᾶσος ἔχε Σαλαμίς].

κείσεταί σοι εὐεργεσία ἐν τῷ ἡμετέρῳ οἴκῳ ἐς αἰεὶ ἀνάγραπτος **16** ἐμ βασ-. da die sonstigen magnet. inschriften der kaiserzeit nur äusserst selten solche assimilation aufweisen, wird ἐμ für ἐν vermutlich aus dem original stammen, s. Nachmanson, Magn. Inschr. 103 **25** σκαπανεύειν ionisch, attisch σκάπτειν **29** ἀτρέκεια ionisch, attisch ἀλήθεια **11.** Basis aus Delphoi, an deren oberseite diese inschrift an drei kanten herumläuft (an der längsseite ist ein delph. proxeniedekret für einen peparethier aus 273 vor Chr.). στοιχηδόν. Der schrift nach gehört die inschrift etwa in die mitte des V. jahrh. — Pomtow, Berl. phil. Woch. 1912, 604 (mit beiträgen von Hiller von Gaertringen). — Da Peparethos 479—403 dem del.-att. bund angehörte und mithin während dieser zeit kaum selbständige kriegszehnten weihen konnte, wird die weihung aus dem jahre 480 oder 479 stammen. Hiller erinnert dazu daran, dass in der persischen flotte Karer waren, und dass einer ihrer fürsten bei Artemision von den Griechen gefangen wurde (Herodot VII 98. 195). Ganz ausgeschlossen wäre jedoch nach Pomtow vielleicht nicht ein späteres erbeuten von schiffen, etwa 468 (466) bei der eroberung der karischen küste (Ed. Meyer III 527; Busolt III 1 143). Die Peparethier hätten im letzteren falle wie die Korinther nach der schlacht bei Tanagra (unten no. 17) die erlaubnis erhalten, ein besonderes anathem zu errichten. Von einer anderen delphischen weihung der Peparethier aus nicht zu bestimmender zeit berichtet Theopomp bei Athenaios XIII p. 605 b, vgl. Fredrich IG. XII VIII p. 167 **1** Διοπείθες bisher nur aus IG. I suppl. p. 182 no. 374[141] bekannt (Pauly-Wissowa V 1048 no. 11) **2** νᾶε. Von ναῦς war im dual früher nur δυοῖν νεοῖν Thuk. IV 8, 6 belegt. νᾶε stellt sich zu βόε, das bei Homer und im Att. vorhanden ist **3** vgl. ἐκηβόλο[ι Ἀ]πόλλονι in der altnaxischen weihung IG. XII V 42 und sonst, s. Jacobsohn, Philologus LXVII 1908, 339 anm. 15. hεκατᾱβόλοι, ᾱ für η hier wie in älteren attischen epigrammen, vgl. Hist. Att. Inschr. 7 **12.** Platte, gefunden auf Salamis, jetzt im Nationalmuseum zu Athen. Altertümliche korinthische schrift und sprache. — Dragumis, Ath. Mitt. XXII 1897, 52 ff. mit tafel IX. Hicks 18. — Es ist dies ohne zweifel der originale grabstein, den die Korinther ihren gefallenen auf der insel errichteten. Wenn die spätere literarische überlieferung ein zweites distichon anflickte, das Plutarch περὶ τῆς Ἡροδότου κακοηθείας 39 folgendermassen überliefert:

13. Gelons Sieg über die Karthager bei Himera 479

Γέλον ὁ Δεινομέν[εος] | ἀνέθεκε τὀπόλλονι | Συραϙόσιος.
5 Τὸν τρίποδα ⁝ καὶ τὲν ⁝ Νίκεν ⁝ ἐργάσατο ‖ Βίον ⁝ Διοδόρο ⁝
υἱὸς ⁝ Μιλέσιος.

14. Schlacht bei Plataiai 479

[Τ]ο[ίδε τὸν] | πόλεμον | [ἐ]πολ[έ]μεον· | Λακ[εδ]α[ι]μόν[ιοι], ‖
5 Ἀθ[α]ν[α]ῖ[ο]ι, | Κορίνθιοι, | Τεγεᾶτ[αι], | Σικυόνιοι, | Αἰγι-

---

ἐνθάδε Φοινίσσας νῆας καὶ Πέρσας ἑλόντες
καὶ Μήδους ἱερὰν Ἑλλάδα ῥυόμεθα,

Favorinus bei Dion von Prusa XXXVII 18 von Arnim mit den varianten ῥεῖα δὲ und Ἑλλάδ' ἱδρυσάμεθα, anstössig durch seinen anschluss, die gleichzeitige nennung von Persern und Medern, die doch für jene zeit noch dasselbe waren, und ᾰ in Πέρσας, und ferner das gedicht dem Simonides zuteilte, so ist das alles spätere zutat, s. Wilamowitz, Götting. Nachr. 1897, 306 = Sappho und Simonides 192 ff., Adolf Wilhelm, Österreich. Jahresh. II 1899, 227 und vgl. Hist. Att. Inschr. 7, unten no. 15. 26. Vermutlich gab es aber, wenn auch auf anderen platten, ein verzeichnis der namen der gefallenen. Umgekehrt sind auf no. 20 nur die namen ohne die dedikation bewahrt. Ich habe in den ergänzungen den unechten diphthongen mit ε gegeben; ausgeschlossen wäre indes ει nicht, vgl. Kretschmer, Griech. Vaseninschr. 35 **1** Κορίνθ-ο. Κ aus ϙ geändert **13.** Dreifussbasis aus Delphoi. Die weihung ist syrakusanisch in alphabet und sprache; die künstlerinschrift der sprache nach ionisch (miletisch), dem alphabet nach aber delphisch, vgl. dazu Buck, Classical Philology VIII 1913, 137. — Homolle, Bull. Corr. Hell. XXI 1897, 589, Mélanges Weil, Paris 1898, 207 ff. Syll. 910. Michel 1119. Hicks 16. Über die chronologie der weihgeschenke der Deinomeniden in Olympia und in Delphoi s. Pomtow, Münch. Sitzungsber. 1907, 282 ff. — Diodor XI 26, 7 erzählt, dass Gelon nach der schlacht bei Himera einen goldenen dreifuss nach Delphoi stiftete, Athenaios VI p. 231 f berichtet nach Phainias von Eresos und Theopompos: κοσμηθῆναι τὸ Πυθικὸν ἱερὸν .... ὑπό τε Γέλωνος καὶ Ἱέρωνος τῶν Σικελιωτῶν, τοῦ μὲν τρίποδα καὶ Νίκην χρυσοῦ πεποιημένα ἀναθέντος καθ' οὓς χρόνους Ξέρξης ἐπεστράτευε τῇ Ἑλλάδι, τοῦ δ' Ἱέρωνος τὰ ὅμοια. Über die weiteren schriftstellerzeugnisse (Simonides, Bakkhylides) vgl. noch Blass-Süss Bacchylidis Carm. praef. p. LXI, Jebb Bacchylides, Oxford 1905, 452. Auch von Hierons bei Athenaios erwähnter weihung ist die inschrift, allerdings sehr fragmentarisch, bewahrt, s. Homolle, Syll., Hicks a. a. o.; sie wird von Pomtow a. a. o. wie der bronzehelm in Olympia unten no. 16 auf den sieg bei Kymai bezogen **1** über Gelon s. Niese bei Pauly-Wissowa VII 1007 ff. **3** wegen der wortstellung mit dem ethnikon am ende s. u. a. Wilhelm, Beitr. z. griech. Inschr.-kunde 6 f. **5** Βίον. S. Robert bei Pauly-Wissowa III 487 no. 15. Perdrizet Bull. Corr. Hell. XX 1896, 654 **14.** Bronzekolonn aus drei schlangen, einst träger des goldenen τρίπους, den die Hellenen aus der plataiischen siegesbeute nach Delphoi weihten. Der goldene τρίπους wurde von den Phokern im dritten heiligen krieg hinweggenommen, das bronzene schlangengewinde von Konstantin dem Grossen nach Konstantinopel übergeführt, wo es sich jetzt auf dem Atmeidan befindet. —

νᾶται, || Μεγαρῆς, | Ἐπιδαύριοι, | Ἐρχομένιοι, | Φλειάσιοι, | 10
Τροζάνιοι, || Ἑρμιονῆς, | Τιρύνθιοι | Πλαταιῆς, | Θεσπιῆς, | Μυ- 15
κανῆς, || Κεῖοι, | Μάλιοι, | Τένιοι, | Νάξιοι, | Ἐρετριῆς, || Χαλ- 20 25
κιδῆς | Στυρῆς, | ϝαλεῖοι, | Ποτειδαιᾶται, | Λευκάδιοι, || ϝανα- 30
κτοριῆς, | Κύθνιοι, | Σίφνιοι, | Ἀμπρακιῶται, | Λεπρεᾶται. 35

15. Die in den Perserkriegen gefallenen Megarer

Τὸ ἐπίγραμμα τῶν ἐν τῷ Περσικῷ πολέμῳ ἀποθανόντων κὲ κειμένων | ἐνταῦθα ἡρώων ἀπολόμενον δὲ τῷ χρόνῳ Ἑλλάδιος ὁ ἀρχιερεὺς ἐπιγρ[α]|φῆναι ἐποίησεν ἰς τειμὴν τῶν κειμένων καὶ τῆς πόλεως. Σιμωνίδης ἐποίει. |

Ἑλλάδι καὶ Μεγαρεῦσιν ἐλεύθερον ἆμαρ ἀέξιν
ἱέμενοι θανάτου μοῖραν ⟨ι⟩ ἐδεξάμεθα· | 5
τοὶ μὲν ὑπ' Εὐβοίᾳ καὶ Παλίῳ, ἔνθα καλεῖτε

O. Frick, Fleckeisens Jahrbücher für Phil. u. Paed. III. suppl.-band 1857—60, 487 ff. Fabricius, Archäol. Jahrbuch I 1876, 176 und Deutsche Literaturz. 1886, 267. Syll. 7. Michel 1118. Hicks 19. Meister, GDI. 4406. S. auch J. G. Frazer zu Pausanias vol. V p. 299, wo die ältere literatur genau angegeben ist. Betreffs der gestalt der schlangensäule s. zuletzt Furtwängler, Münch. Sitzungsber. 1904, 413. — Das berühmte denkmal ist bei den alten schriftstellern oft erwähnt, ich zitiere nur Thuk. I 132, 2: (Παυσανίας) ἐπὶ τὸν τρίποδά ποτε τὸν ἐν Δελφοῖς, ὃν ἀνέθεσαν οἱ Ἕλληνες ἀπὸ τῶν Μήδων ἀκροθίνιον, ἠξίωσεν ἐπιγράψασθαι αὐτὸς ἰδίᾳ τὸ ἐλεγεῖον τόδε· Ἑλλήνων ἀρχηγὸς, ἐπεὶ στρατὸν ὤλεσε Μήδων, | Παυσανίας Φοίβῳ μνῆμ' ἀνέθηκε τόδε. τὸ μὲν οὖν ἐλεγεῖον οἱ Λακεδαιμόνιοι ἐξεκόλαψαν εὐθὺς τότε ἀπὸ τοῦ τρίποδος τοῦτο καὶ ἐπέγραψαν ὀνομαστὶ τὰς πόλεις ὅσαι ξυγκαθελοῦσαι τὸν βάρβαρον ἔστησαν τὸ ἀνάθημα **3** die echtlakonische form wäre ἐπολέμιον (vgl. z. b. θιῶ no. 27, 6), aber diese spezielle eigenheit des dialekts ist in diesem ausserhalb Lakoniens aufgestellten nationalen geschenk aller Hellenen geflissentlich vermieden worden. Vgl. dazu Solmsen, Kuhns Zeitschrift XXXII 538 und jüngst Buck, Classical Philology VIII 1913, 134 **13** echt lakonisch wäre Φλειάhιοι **15.** Kalksteinplatte aus Palaiochori bei Megara. — Nach abschrift von Fourmont Böckh CIG. I 1051, danach IG. VII 53; Kaibel, Epigr. Graeca 461; Bergk, Poet. lyr. Gr.[4] III Simon. frg. 107; Hiller-Crusius, Anthol. Gr. Simon. frg. 91. Nach eigener abschrift des von ihm wiedergefundenen steins und mit eingehender erläuterung A. Wilhelm, Österreich. Jahresh. II 1899, 236 ff. Hicks 17. — Die jetzige inschrift ist, wie z. 1 ff. bezeugen, vom erzpriester Helladios veranlasst worden; nach schrift und sprache zu urteilen gehört sie ins IV. oder spätestens V. jahrh. nach Chr. Wenn auch das gedicht unzweifelhaft von Simonides nicht verfasst, sondern wie so viele andere epigramme ihm später zugeschrieben worden ist (vgl. zu no. 12 oben), so kann es doch auf das ursprüngliche in Megara befindliche denkmal über die in den Perserkriegen gefallenen Megarer zurückgehen. Allein auf diesem wird sicherlich nur das erste distichon (z. 4—5) (samt einem verzeichnis der gefallenen, vgl. zu no. 12 oben) gestanden haben, die übrigen verse (z. 6 ff.) werden wie so oft in ähnlichen fällen (vgl.

ἁγνᾶς Ἀρτέμιδος τοξοφόρου τέμενος,
τοὶ δ' ἐν ὄρι Μοικάλας, τοὶ δ' ἔνπροσθε Σαλαμεῖνος,
[νηῶν Φοινίσσων ἐξολέσαντες Ἄρη]
10 τοὶ δὲ καὶ ἐν παιδίῳ Βοιωτίῳ, οἵτινες ἔτλαν
χεῖρας ἐπ' ἀνθρώπους ἱππομάχους ἱένε·
ἀστοὶ δὲ ἄμμι τόδε γέρας ὀμφαλῷ ἀμφὶς
Νεισέων ἔπορον λαοδόκων ἀγορῇ.
Μέχρις ἐφ' ἡμῶν δὲ ἡ πόλις ταῦρον ἐνάγιζεν.

16. Hierons Sieg über die Etrusker bei Kymai 474

hΙάρον ὁ Δεινομένεος | καὶ τοὶ Συρακόσιοι | τοῖ Δὶ Τυράν' ἀπὸ Κύμας.

17. Schlacht bei Tanagra 457

[Ναὸς μὲν φιάλαν χρυσέα]ν ἔχει, ἐγ δὲ [Τανάγ|ρας]
[τοὶ Λακεδαιμόνιοι συμ]μαχία τ' ἀν[έθεν] |

---

no. 12) später zugedichtet worden sein. In dieser erweiterten, ihm mutmasslich nicht von dem alten steine, sondern aus literarischer überlieferung bekannten form hat dann Helladios das epigramm eintragen lassen. Dass Pausanias, der I 43, 2 das grabmal der megarischen perserkrieger nennt, dabei aber keiner aufschrift erwähnung tut, beweist nicht gegen die wirkliche existenz der ursprünglichen inschrift, denn sie kann schon zu seiner zeit zugrunde gegangen sein **3** ἐποίει am ende unter der übrigen zeile **6** καί vom steinmetzen aus κέ verbessert, sonst aber κέ 1, Νεισέων 13 für Νισαίων etc., sowie Μοικάλας 8 für Μυκ- usw. ἔνθα καλεῖτε Ἀρτέμιδος τέμενος 'wo der sogenannte hain der A. liegt' nach einem bekannten sprachgebrauch, für den W. Schulze, Quaestiones Epicae 286, s. auch 526 belege sammelt **9** der pentameter des dritten distichons, den Helladios vergass, wird seit Böckh meistens so ergänzt **12** ist, wie das metrum zeigt, unvollständig; von den verschiedenen ausfüllungen, die versucht worden sind, ist Kaibels einsetzung von Μεγαρῆς vor γέρας immer noch die wahrscheinlichste **13** wenn ἀγορῇ richtig ist, woran Wilhelm (s. 241) zweifelt, so ist es ein dativus loci, der neben ὀμφαλῷ ἀμφίς, zu dem man eigentlich einen genitiv erwartet, auffällt, und λαοδόκων zu Νεισέων statt λαοδόκῳ zu ἀγορῇ eine nach Wilhelms empfinden sehr harte enallage. (Andere inschriftliche belege für enallage attributi s. Eranos XII 1912, 185 f.) **14** ἐνάγιζεν ohne augment, wie oft in der hellenistischen zeit, besonders bei zusammengesetzten verben, vgl. Brugmann-Thumb 312 mit literatur-nachweisen **16.** Bronzehelm mit inschrift aus Olympia, jetzt im British Museum zu London. — Inschr. von Olympia 249. Michel 1084. Hicks 22. Blass GDI. 3228. Kaibel, Epigr. Graeca 745. S. auch oben zu no. 13. Die letzte zeile der inschrift ist ein paroimiacus; auch die zwei ersten sind rhythmisch, s. dazu noch E. Norden, Antike Kunstprosa 45 (und vgl. no. 9 oben) **1** der artikel (wie in no. 13) ohne h, vgl. dazu Hatzidakis, Einleit. in die neugriech. Gramm. 34 anm. 1 **3** Τυράν' = Τυρρανά = Τυρσηνά. Über den sieg bei Kymai, den Pindar Pyth. I feiert, Diodor XI 51 erwähnt, s. u. a. Ed. Meyer III 627 f., Lenschau bei Pauly-Wissowa VIII 1498 f. **17.** Drei zusammenpassende fragmente einer marmorplatte

[δõρον ἀπ' Ἀργείον καὶ Ἀθα]ναίον καὶ [Ἰάνον] |
[τὰν δεκάταν νίκας hείν]εκα τοῦ πο[λέμου] |
- - - - - - - - - - - - - - - - - - - Κορ[ινθ]ι[οι - - - -] 5

- -

18. Gesetz von Halikarnassos (vor 443)

Τάδε ὁ σύλλο[γ]ος ἐβολεύσατο | ὁ ἉλικαρναΤέ[ω]ν καὶ Σαλμακι|τέων καὶ Λύγδαμις ἐν τῆι ἱερῆ[ι] | ἀγορῆι, μηνὸς Ἑρμαιῶνος πέμ||πτηι ἱσταμένο, ἐπὶ Λέοντος πρυ|ταν[εύον]τος τõ 5

---

in Olympia. — Inschr. von Olympia 253. Hicks 30. Blass GDI. 3157. — Die herstellung ergibt sich aus Pausanias V 10, 4 (bei der beschreibung des Zeustempels): ὑπὸ δὲ τῆς Νίκης τὸ ἄγαλμα ἀσπὶς ἀνάκειται χρυσῆ, Μέδουσαν τὴν Γοργόνα ἔχουσα ἐπειργασμένην. τὸ ἐπίγραμμα δὲ τὸ ἐπὶ τῇ ἀσπίδι τούς τε ἀναθέντας δηλοῖ καὶ καθ' ἥντινα αἰτίαν ἀνέθεσαν· λέγει γὰρ δὴ οὕτω· Ναὸς μὲν φιάλαν—εἵνεκα τῶ πολέμω. Das τοῦ des steines gegenüber τῶ πολέμω bei Pausanias, wie auch ἔχει, [συμ]μαχία mit X geschrieben, nicht mit Ψ, wie das lakonische (rote) alphabet hat, zeigt, dass die schrift und sprache der inschrift nicht lakonisch ist. Wegen der bezeichnung der unechten diphthonge mit EI (ἔχει) und OΥ (τοῦ) wird sie korinthisch sein (vgl. dazu Kretschmer, Griech. Vaseninschr. 34. 39), worauf ja auch z. 5 führt. Nichtsdestoweniger, und trotzdem Pausanias selbst von einer ἀσπίς redet, das epigramm dagegen von einer φιάλη, welches wort doch nicht gern 'schild' bedeuten kann, hat man bisher allgemein das epigramm auf ein weihgeschenk der Lakedaimonier bezogen. Es wird aber nach der von J. L. Heiberg Hermes XLVI 1911, 458 gegebenen interpretation tatsächlich korinthisch sein. Zum dank für den sieg bei Tanagra werden die Korinther ein besonderes weihgeschenk für sich allein (vgl. zu no. 11), eine goldene ἀσπίς, oben im giebel des tempels dem olympischen Zeus gestiftet haben. Ihre eigentliche weihung werden die beiden letzten von Pausanias nicht gegebenen zeilen des epigramms enthalten haben, die vier ersten dagegen weisen ausführlich auf das hauptanathem der Lakedaimonier und der bündner, einschliesslich der Korinther, eine φιάλη unten in der cella (ναός), hin, weil so der anlass auch des speziell korinthischen angegeben wird. Ein attisches denkmal aus derselben schlacht Hist. Att. Inschr. 7 **18.** Marmortafel, jetzt in zwei teilen, gefunden in Halikarnassos, jetzt im British Museum. — Inscr. Brit. Mus. 886 mit der abschrift, die Lord Charlemont 1749, ehe der stein in der mitte auseinandergebrochen war, nahm. Hiernach gebe ich den text, auch die jetzt fehlenden bst., die in Lord Charlemonts abschrift vorhanden sind, ohne klammern. Syll. 10. Michel 451. Hicks 27. Bechtel GDI. 5726. Dareste, Haussoullier, Reinach, Inscriptions juridiques grecques I s. 1 no. 1. Aus der übrigen vielverzweigten literatur über die inschrift nenne ich Kirchhoff, Stud. 4ff., Rühl Philologus XLI 1882, 54ff., Swoboda, Archäol.-epigr. Mitteil. aus Österreich XX 1897, 115, Valeton Mnemosyne XXXVI 1908, 289ff. und XXXVII 60ff. — Die zeit der urkunde wird durch die nennung des Lygdamis z. 3 bestimmt. Denn es ist dies ohne zweifel Lygdamis II, der sohn oder möglicherweise eher der jüngere bruder (s. Rühl 68) des sohns der königin Artemisia. Da die erste attische tributliste hΑλικαρ|νασσες und

ʼΟαΤάΤιος κα̣|[ὶ] Σα[ρυΤ]ώλλο τõ Θεικυίλω νε|[ωπ]οί[ω πρ]ὸς
5 μνήμονας· μή παρα|διδό[ναι] μήτε γῆν μήτε οἰκ[ί]|[α] τοῖς
μνήμοσιν ἐπὶ ʼΑπολλω|νίδεω τõ Λυγδάμιος μνημονε|ύοντος καὶ
Παναμύω τõ Κασβώ|λλιος καὶ Σαλμακιτέων μνη|μονευόντων
10 Μεγαβάτεω τõ ʼΑ||φυάσιος καὶ Φορμίωνος τõ Π[α]|νυάΤιος·
ἢν δέ τις θέλῃι δικάζε|σθαι περὶ γῆς ἢ οἰκίων, ἐπικαλ[έ]|τω
ἐν ὀκτωκαίδεκα μησὶν ἀπʼ ὅτ[εο] | ὁ ἄδος ἐγένετο· νόμωι δὲ

---

nicht den namen des tyrannen erwähnt (Hist. Att. Inschr. 8 kol. III 12), wird nach Kirchhoff der tyrann vor 454/3 vertrieben worden sein und mithin auch diese urkunde vor diese zeit fallen, eine folgerung, die indes hinsichtlich der stellung des tyrannen (s. gleich unten) nicht ganz sicher ist. Wenn aber, wie Suidas sagt, Herodotos einen aktiven teil an der vertreibung des Lygdamis nahm, dann aber Halikarnassos verliess und sich an der kolonisation von Thurioi (vgl. zu no. 19) beteiligte, ist mit Hirschfeld, Inscr. Brit. Mus. a. a. o. das jahr 443 der terminus ante quem für unsere urkunde. Bezüglich ihres zweckes und ihrer ursache sind verschiedene urteile vorgebracht worden. Kirchhoff u. a. sahen in ihr einen vertrag zwischen Lygdamis und gemeinden der Halikarnassier und Salmakiter, die versucht hatten, den tyrannen zu vertreiben, sich aber schliesslich mit ihm verständigt hatten. Nach der von Rühl begründeten und nunmehr allgemeinen auffassung ist die urkunde ein gesetz, gegeben von der gemeinde der Halik. und Salmak. und genehmigt von Lygdamis. Parallelen zu dieser stellung des herrschers neben der gesetzgebenden versammlung gibt Swoboda a. a. o. 117 (darunter die Maussollosurkunden aus Mylasa unten no. 32). Dass das gesetz streitigkeiten über den besitz von grundstücken betrifft, ist klar, allein auch in der auffassung der einzelheiten gehen die ansichten sehr auseinander **1** σύλλογος heisst die volksversammlung auch in Priene, s. Inschr. von Priene p. 245 **2** ʽΑλικαρναΤ[έω]ν (neben -σσ- in demselben namen z. 41) Τ auch in den karischen namen z. 6. [7]. 16. Über diesen bst. (sampi) s. zuletzt Foat, Journ. Hell. Stud. XXV 1905, 338 ff., XXVI 286, A. Wilhelm, Österreich. Jahreshefte XIV 1911, 236 sowie die interessanten beobachtungen über sampi in der handschriftlichen überlieferung bei Wilamowitz Hermes XXV 1890, 226 anm. 2, W. Schulze Götting. Gel. Anz. 1897, 886. Der wechsel zwischen ᾱ und η in diesem namen (ʽΑλικαρνησσόν z. 40) wird wohl auf variierende wiedergabe eines und desselben karischen lauts beruhen (anders Hoffmann, Griech. Dial. III 328) **7** νε|[ωπ]οί[ου Dittenberger u. a., νε[ωπ]οί[ω Bechtel a. a. o., Wilhelm, Österreichische Jahreshefte XI 1908, 57. Denn vgl. ack. plur. νεωποίας Syll. 11 = GDI. 5727 a, 6, s. übrigens jetzt auch νεωποίας Forschungen in Ephesos II s. 100 no. 5, 12, s. 101 no. 8, 5. Dann lese ich nach der gewöhnlichen auffassung πρ]ὸς μ[νή]μονας· μὴ παραδιδό[ναι. παραδίδο[σθαι Dittenberger; dass dafür der raum nicht ausreicht, bemerkte Haussoullier Revue critique 1899, 405, s. auch Syll. II p. 807. Die ältere lesung νε[ωπ]οί[ω· τ]ὸς μνήμονας κτλ. sucht Valeton Mnem. XXXVI 322 ff. mit neuen gründen zu erhärten **11** Λυγδάμιος und **14** Π[α]|νυάΤιος sind in Karien so gewöhnliche namen, dass es unerlaubt ist, hier an anderswoher bekannte Halikarnassier zu denken **18** f. ἀπʼ ὃ [ἡ κά]|θοδος die älteren herausgeber. ἄπʼ ὃ τ|ὸ ἄδος Th. Bergk Rh. Mus. XIX 1864, 604 unter vergleich von Hesych ἄδημα· ἄδος· ψήφισμα, δόγμα. ἀπʼ ὅτ[ο] | ὅ ἄδος Foucart

κατάπ[ε]||ρ νῦν ὀρκῶ(ι)σ(α)ι τὸς δικαστάς· ὅτ[ι] ἂν οἱ μνήμονες 20
εἰδέωσιν, τοῦτο καρτερὸν ἔναι. ἢν δέ τις ὕστερον | ἐπικαλῆι
τούτο τō χρόνο τῶν | ὀκτωκαίδεκα μηνῶν, ὅρκον ἔναι τ||ῶι 25
νεμομένωι τὴγ γῆν ἢ τὰ οἰκ||[ί]α, ὀρκōν δὲ τὸς δικαστὰς ἡμί|-
[ε]κτον δεξαμένος· τὸν δὲ ὅρκον εἶ||[ν]αι παρεόντος τō ἐνεστη-
κότος· κ|αρτερὸς δ' εἶναι γῆς καὶ οἰκίων, οἵτινες || τότ' εἶχον, 30
ὅτε Ἀπολλωνίδης καὶ Παναμ|μύης ἐμνημόνευον, εἰ μὴ ὕστερο|ν
ἀπεπέρασαν. τὸν νόμον τοῦτον | ἤν τις θέλῃι συγχέαι ἢ προ-
θῆτα||[ι] ψῆφον ὥστε μὴ εἶναι τὸν νόμο||ν τοῦτον, τὰ ἐόντα 35
αὐτō πεπρήσθω | καὶ τὠπόλλωνος εἶναι ἱερὰ καὶ α|ὐτὸν φεύ-
γεν αἰεί. ἢν δὲ μὴ ἦι αὐτ|ῶι ἄξια δέκα στατήρων, αὐτὸν
[π]||επρῆσθαι ἐπ' ἐξαγωγῆι καὶ μη[δ]||αμὰ κάθοδον εἶναι ἐς 40
Ἁλικαρν|ησσόν. Ἁλικαρνασσέων δὲ τῶς σ|υμπάντων τούτωι
ἐλεύθερον [εἶ]||ναι, ὃς ἂν ταῦτα μὴ παραβαίνῃι, κατό|περ τὰ
ὅρκια ἔταμον καὶ ὡς γέγραπτ||αι ἐν τῶι Ἀπολλω[νί]ωι ἐπι- 45
καλῆν.

19. Sieg von Tarent über Thurioi (bald nach 440)
Σκῦλα ἀπὸ Θουρίον Ταραν|τῖνοι ἀνέθεκαν Διὶ Ὀλυ|μπίοι δε-
κάταν.

Rev. de phil. XXVII 1903, 216, vgl. τὸν [ἄ]δον IG. XII VIII 263 (Thasos); s. dazu auch Wilamowitz Berl. Sitz.-Ber. 1904, 636 mit anm. 1. ὅτ[εο] statt ὅτ[ο] Bechtel (vgl. dazu jetzt noch ὅτεο in der erythäischen inschrift Ἀθηνᾶ XX 1908, 190 ff. = Österreich. Jahresh. XII 1909, 136 B 25) **20** ΟΡΚΟΙΣΙ Charlemont, ΟΡΚΩΙΣ Hirschfeld, der indes mit rücksicht auf Charlemont ὀρκῶ⟨ι⟩σι umschrieb. An das zuerst von Dittenberger begründete ὀρκω⟨ι⟩σ[αι hält mit recht Swoboda 120 fest, ist doch der selbständige voluntative konjunktiv mit dem sinne des 'sollens', wie er hervorhebt, äusserst selten (s. darüber auch Jacobsthal, (Indogerm. Forsch. XXI. Beiheft 81 f.) In beiden fällen ist allerdings das falsche ωι für ω zu so früher zeit auffällig. Ob das folgende αι assimilatorisch eingewirkt hat? τὸ]ς δικαστὰς fasse ich hier wie z. 26 mit Swoboda 121, Valeton Mmem. XXXVI 293 f. u. a. als subjekt; das objekt sind die unmittelbar vorhergehenden mnemonen. Als objekt fast u. a. Dittenberger τὸ]ς δικαστάς **28** τō ἐνεστηκότος 'der gegner' (ὁ ἐνστάτης) **35** f. πεπρήσθω καὶ φεύγεν. Inf. und Imp. koordiniert wie oben no. 2 a, 4. 7 f., s. dazu Jacobsthal a. a. o. 129 **41** τῶς σ-: ν an σ assimiliert vgl. Hist. Att. Inschr. p. 76 **43** f. die worte deuten auf eine art von staatsgrundgesetz, s. Rühl 64 f., Swoboda 117 **19.** Vierkantiger lanzenfuss, gefunden in Olympia, jetzt in Berlin. — Inschr. von Olympia 254. Syll. 35. Michel 1085. Hicks 45. Meister, GDI. 4615. Zwei andere gleiche weihgeschenke, von derselben hand mit derselben inschrift, nur etwas anders abgeteilt, Inschr. von Olympia 255. 256. — Über die verwicklungen der 443 gegründeten athenischen kolonie Thurioi mit den nachbarn und den sieg der Tarentiner s. Ed. Meyer IV 27 f., Busolt III 1 536 **2** ἀνέθεκαν der älteste beleg für κα-form im plural dieser aoriste, vgl. G. Meyer 604

20. Kampf bei Tanagra 426

Kol. I . . . . ος | . . . . ος | . . . . δας | . . . . χος ||
5 Ἀ[ριστο]τέλες (?) | Μοέριχο[ς] | Ἀρισστόϑοενος | Διόπομπος |
10 Δαλιάδας || Ἀβαεόδορος | Λάκον | Παυσανίας | Πίϑαρχος |
15 Δαμότιμος || Νικίας.
5 *Kol. II* Γοϑϑίδας | Μισσϑίδας | Σαμίας | Πυϑάνγελος || Ἀρισστόδαμος | Χαρόνδας | Εὐαγοντίδας | Λακριδίον | Δαμομέλον ||
10 Διάκριτος | Μελίτον | Μορυχίδας | Βαχχυλίδας | Ἀριόμναστος ||
15 Μεγαλῖνος.
5 *Kol. III* Χάβας | Αἰσχίνας | Πυρραῖος | Ἀκύλλε || Ϝεργαένε-
10 τος | Φάλαρις | Ἐράτον | Ἀμινοκλέες | Μάτρον || Ὀνατορίδας | Φιλοχάρες | Ἀπολλόδορος | Μεγγίδας | hΙσστιαΐδας ||
15 Θεόζοτος.
Kol. IV Κοέρανος | Ἀφρόδιτος | Σαγυϑινίδα[ς] | Σαυγένες ||
5 Εὐκλίδας | Δαμόξενος | Χαρόνδας | Καφισοφάον | Καλλικρά-
10 τες || Ϝισοκλέες | Χοέριλος | Σάρβαλος | Γόργος | Ἀπολλόδορος ||
15 Βυλία | Ἀμεύ[σιππ]ος.
Unter Kol. I und II Φανόδαμος ⁝ Ἐρετριεύς | [Μ]ύννος ⁝ Ἐρετριεύς.

21. Messenier und Naupaktier bei Pylos und Sphakteria 425

Μεσσάνιοι καὶ Ναυπάκτιοι ἀνέϑεν Διὶ | Ὀλυμπίωι δεκάταν ἀπὸ τῶμ πολεμίων. |
Παιώνιος ἐποίησε Μενδαῖος | καὶ τἀκρωτήρια ποιῶν ἐπὶ τὸν ναὸν ἐνίκα.

---

20. Steintafel aus Tanagra. — Kumanudis Ἀϑήναιον IV 213. IG. VII 585 (abschrift von Loeschcke). Michel 615. Meister GDI. 914. — Nach Röhl, Inscr. Graec. antiquissimae 157 und Kirchhoff, Stud. 141 setzt man diese inschrift, die der schrift nach nicht älter als die mitte des V. jahrh. ist und offenbar die namen in streit gefallener verzeichnet (vgl. Hist. Att. Inschr. 6) in verbindung mit dem kampfe bei Tanagra 426, worüber Thukydides III 91, 5 καὶ στρατοπεδευσάμενοι ταύτην τὴν ἡμέραν ἐν τῇ Τανάγρᾳ ἐδῄουν καὶ ἐνηυλίσαντο (οἱ Ἀϑηναῖοι). καὶ τῇ ὑστεραίᾳ μάχῃ κρατήσαντες τοὺς ἐπεξελϑόντας τῶν Ταναγραίων καὶ Θηβαίων τινὰς προσβεβοηϑηκότας καὶ ὅπλα λαβόντες καὶ τροπαῖον στήσαντες ἀνεχώρησαν, οἱ μὲν ἐς τὴν πόλιν, οἱ δὲ ἐπὶ τὰς ναῦς (s. auch Busolt III II 1063). Eine ähnliche verlustliste mit den namen der bei Delion 424 gefallenen Thespier IG. VII 1888 = Michel 616. Vgl. auch zu no. 12 oben kol. I **6** Μοέκιχος Loeschcke kol. III **3** Πόραλλος Kumanudis **4** Ἀκύλλε, über die nom., vok. — auf -ει im Boiot. s. Brugmann-Thumb 259 und 431 kol. IV **15** Βυλιά[δας] Dittenberger IG. VII u. a., Βυλία, nom. sing. masc. auf ᾱ s. Solmsen Rhein. Mus. LIX 1904, 494 **21.** Dreiseitige basis der Nike des Paionios in Olympia. — Inschr. von Olympia 259 (über die statue s. Olympia bd. III s. 182ff.). Syll.

22. Oligarchie auf Thasos (412/1)

[*19 bst.*] ἐς τὸ πρυτα?]νεῖον παρα . . . | [*19 bst.* γενη?]θείσης τε
ὀλιγαρχ[ίη|ς *22 bst.*]-ρήθη ἐν ὀλιγαρχίηι *23 bst.* μισθὸν ὀφει-
λόντων τ- || [*22 bst.*]-ωσι, οἵ τε φεύγοντες ὑπ|[ὸ τοῦ δήμου 5
ὅταν κατέλθωσι?] πολῖται ἔστων ἐν ἡμέρ|[ηι τῆι αὐτῆι· ἄρχων
δὲ μήτε προστάτης μήτε τῶν ἄλλ|[ων *17 bst.*]-λλαγειν πρῶτον,
ἀλλὰ καὶ ἐ|[πίτιμοι παραχρῆμα κ]αὶ πολῖται ἔστων, ὃς δ' ἂν
ὀλιγ||[αρχίης ὑπὲρ τῆς ἤδη γ]ενηθείσης τριήκοντα μνᾶς φ|[έρηι 10

---

31. Michel 1086. Hicks 63. Meister GDI. 4637. IG. V 1 p. XXI no. 1568 — Über zeit und veranlassung des denkmals ist — schon seit Pausanias V 26, 1 — viel gestritten worden, s. die literatur im Olympiaband und bei Frazer zur Pausianiasstelle. Pomtow Fleckeisens Jahrb. f. cl. Phil. CLIII 1896, 505 ff. und 577 ff., s. besonders 599 ff., der ein parallelmonument in Delphoi entdeckt hat, hat sehr wahrscheinlich gemacht, dass sich das delphische denkmal auf die taten im amphilochischen kriege, winter 426/25, das olympische dagegen auf die beteiligung der Messenier und Naupaktier an der besetzung von Pylos und der einnahme von Sphakteria sommer 425 bezieht, und dass das denkmal zu Olympia im jahre 423 (s. nachtrag s. 639) aufgestellt worden ist. Bei Pomtow 579 ff. findet man auch eine zusammenstellung der geschichte von Naupaktos zur zeit der messenischen besatzung 462/1—398/7 **3** Paionios war aus Mende auf der thrakischen Chalkidike, vgl. Kirchhoff, Stud. 120 anm. 1. Hieraus erklärt sich der gebrauch der ion. schrift auch in der weihung **4** ἀκρωτήρια kann sich nicht, wie E. Curtius u. a. mit hinweis auf Pausanias V 10, 8 wollten, auf die ostgiebelskulpturen des Zeustempels beziehen, denn das wort bedeutet 'First-' oder 'Giebelaufsatz', sondern wird die von Paus. V 10, 4 besprochene Nike und die kessel auf dem dache bezeichnen. ναόν, zu beachten die dor. form: die an ort und stelle gebräuchliche form hat der künstler nicht geändert **22.** Marmorstele, oben und links gebrochen, aus Thasos. στοιχηδόν 40 bst. — Hicks, Journ. Hell. Stud. VIII 1887, 401. Neuer herstellungsversuch von A. Wilhelm, Ath. Mitt. XXVIII 1903, 437. IG. XII VIII 262. Bechtel, GDI. 5461. — Die athenischen oligarchen vom jahre 411, die vierhundert, liessen auch in den bundesstädten oligarchien einrichten, allerdings mit wenig erfolg, vgl. Thuk. VIII 64 und dazu Ed. Meyer IV 591 ff., Busolt III II 1473 f. Auf die von Thuk. a. a. o. § 2 — . . . καὶ Διειτρέφη, ὄντα περὶ Χίον, ἡρημένον δὲ ἐς τὰ ἐπὶ Θράκης ἄρχειν, ἀπέστελλον ἐπὶ τὴν ἀρχήν. καὶ ἀφικόμενος ἐς τὴν Θάσον τὸν δῆμον κατέλυσεν — erwähnte einsetzung der oligarchie in Thasos bezog bereits Hicks, dessen ergänzungen allerdings nicht richtig waren, die obige inschrift, und die berechtigung dieses ansatzes ist — gegen die einwände von Szanto, Ath. Mitt. XV 1890, 80 — durch Wilhelms herstellung erhärtet worden. Ich folge meist Wilhelm, zitiere indes Wilamowitz' ausspruch bei Fredrich IG. XII VIII "Nego titulum restitui posse, nedum his fidem habeam ullam" **7** zur unterdrückung der negation beim ersten gliede (μήτε vor ἄρχων), die die stellenzahl notwendig macht, vgl. Wilamowitz zu Eur. Her. 237, Wilhelm a. a. o. 439 und Österreich. Jahresh. XII 1909, 144 **8** zu anf. nach ἄλλ[ων μηδεὶς κύριος ἔστω ἀπ]άγειν Wilhelm, τις θελέτω εἰς δῆμον] ἀ[ν]άγειν Bechtel **10** der an-

ἐς τὸ δημόσιον,] κηρυχθεὶς εὐεργέτης τῆς πόλ||[εως ἀλειτούργητος] εἵως ἂν ζώηι καὶ ἀτελὴς ἔστω κα|[ὶ οἱ ἔγγονοι αὐτõ· μ]ηδὲ ψήφισμα μηδὲ ὅρκος μηδεὶς | [καρτερὸς ἔστω λύεν] τὸ
15 ψήφισμα τõτο, ἀλλ' ὅτι ἂν ἐπ[ε||ρωτῆι τις ἢ ἐπιψηφί]ζηι ἢ ὅρκον ὀμνύηι, πάντα ἀκρα|[τῆ ἔστω. οἱ δὲ προστάτ]αι ἀναγράψαντες εἰς λίθον θέ|[σθω εἰς τὸ ἱρὸν τõ Δι]ονύσο ἀντίγραφά τε τῶν γραμμ]|άτων ἐς σανίδας ὡς λ]ειοτάτας ἀναγράψαντες ἐλ λι|[μένι καὶ ἐν ἀγορῆι θ]έσθω. ὅρκον δὲ ὀμόσαι
20 πάντας 'Α||[θηναίους τοὺςς? τὴν] ὀλιγαρχίην καταστήσαντας κ[ατὰ τὸ ψήφισμα τοῦ δ]ήμου ὃν ἂν ἡ βολὴ συνγράψηι. Ἄρχ|[ων 'Αθήνησι Καλλία]ς, ἐν δὲ Θάσωι Ἡροφῶν Θρασωνίδ[ε|ω, *16 bst.*]-οχος Κλεοδήμου.

23/24. Beschlüsse von Eretria für zwei Tarentiner (411)

23

Θεοί. | Ἔδοξεν τεῖ βουλῆι, Ἡγέλοχον | τὸν Ταραντῖνον πρόξενον
5 εἶ|ναι καὶ εὐεργέτην καὶ αὐτὸν || κ[α]ὶ παῖδας, καὶ σίτηριν

---

fang ergänzt von Wilhelm Neue Beitr. z. griech. Inschriftenkunde II (Wiener Sitz.-Ber. 166. 3. 1912) 43 f. **11** Oder ἐς δημόσιον, ἀνα]κηρ- Wilhelm. Wegen der auslassung des artikels vgl. in dem falle Hist. Att. Inschr. 1, 7 **13** anf. so Fredrich. παῖδες οἱ ἐκένο? Wilhelm **14** anf. so Fredrich. δυνατὸς ἔστω λύειν?] Wilhelm, κύριος ἔστω καθελεῖν] Bechtel. τõτο, o für echtes ου (umgekehrte schreibung) vgl. Hist. Att. Inschr. s. 75 **15** ἀκρατής 'ungiltig' vgl. GDI. 5653 c, 8 (Chios). Gegensatz καρτερόν oben no. 18, 22 **16** προστάται in derselben funktion no. 39, 15. Sie sollen hier den beschluss teils auf stein verewigen, teils auch nur eine zeitlang auf tafeln öffentlich ausstellen lassen, vgl. dazu Wilhelm, Beitr. z. griech. Inschriftenkunde 242. 252 **18** ἐλ λι[μένι. Auslaut. ν zu λ assim. vgl. Hist. Att. Inschr. s. 76 **19** und [**17** f.] θ]έσθω. Zu dieser 3. plur. form des imp. s. Brugmann-Thumb 394, G. Meyer 651 **22** Καλλίας Kirchner, Prosopogr. Att. 7887. Zu ende der stein ΘρασωνιδΗ **23** Κλεόλ]οχος Bechtel **23/24.** Marmortafel aus Eretria mit zwei von verschiedenen händen eingetragenen inschriften, beide στοιχηδόν, no. 23 23, no. 24 23—26 bst. — A. Wilhelm, 'Εφ. ἀρχ. 1890, p. 195 no. 1. 2. Syll. 47. 48. Michel 341. Bechtel GDI. 5308 **23.** Die ehrung für den Tarentiner Hegelochos, der schrift nach der zeit um 400 v. Chr. zuzuteilen, steht in zusammenhang mit dem abfall Euboias von Athen nach der schlacht bei Eretria im jahre 411 (Thuk. VIII 95, 7 und dazu E. Meyer IV 597 f.), in der die peloponnesische flotte auch von Tarent hilfe erhalten hatte, vgl. Thuk. VIII 91, 2 ἅμα γὰρ καὶ ἐκ τῆς Πελοποννήσου ἐτύγχανον Εὐβοέων ἐπικαλουμένων κατὰ τὸν αὐτὸν χρόνον τοῦτον δύο καὶ τεσσάρακοντα νῆες, ὧν ἦσαν καὶ ἐκ Τάραντος καὶ ἐκ Λοκρῶν 'Ιταλιώτιδες καὶ Σικελικαί τινες κτλ„ was durch diese urkunde bestätigt wird **2** τεῖ (neben βουλῆι und αὐτῶι 6) und in no. 24 τεῖ βουλεῖ καὶ τοῖ δήμοι 1, αὐτοῖ 4. 5. Ueber diese kürzung s. Brugmann-Thumb 80, Thumb, Dial. 348. Für ἔδοξεν τεῖ βουλῆι (ohne τ. δημ.) vgl. zu no. 25, 1 **5** σίτηριν

εἶνα|ι καὶ αὐτῶι καὶ παιρίν, ὅταν ἐ||[πι]δημέωριν, καὶ ἀτελέην καὶ | προεδρίην ἐς τὸς ἀγῶνας, ὡς σ|υνελευθερώραντι τὴμ πόλιν |¦ ἀπ' Ἀθηνάων. 10

24

Ἔδοξεν τεῖ βουλεῖ καὶ τοῖ δήμοι· | Ἡράκλειτον τὸν Ταραντῖνον | πρόξενον εἶναι Ἐρετριῶν αὐ|τὸν καὶ ἐκγόνους· εἶναι δὲ αὐτοῖ || προεδρίην καὶ σίτηριν καὶ αὐ|τοῖ καὶ παιρὶν ὅσον ἂν χρόνον | 5 ἐπιδημέωριν, καὶ τὰ ἄλλα καθ|άπερ τοῖς ἄλλοις προξένοις.

25. Rhodos 411—407

[Ἔδοξε τᾶι β]ολᾶι ἐπὶ πρ|[υτανίων τ]ῶν ἀμφὶ Δει[ν|ίαν Ἑρ-μεί(?)]αν Πυθέω Αἰ[γ|ινάταν τ]ὸν ἐγ Ναυκράτ||[ιος] ἑρμανέα 5 πρόξενον | [ἥμ]εν Ροδίων πάντων κα|ὶ αὐτὸν καὶ ἐκγόνους κ|αὶ ἥμεν αὐτῶι καὶ ἔσπλ|[ο]ν καὶ ἔκπλον καὶ αὐτῶ||[ι κα]ὶ ἐκ- 10 γόνοις ἀσυλὶ κ|[αὶ ἀσ]πονδὶ καὶ πολέμο | [καὶ εἰρ]ήνης.

παιρίν 6 etc. Ueber den rhotazismus vgl. Brugmann-Thumb 118, Thumb, Dial. 353 **10** Ἀθηνάων. Zu α < αι s. Thumb, Dial. 350, H. W. Smyth, Ionic 191 **24.** Die inschrift ist, wie die schrift zeigt, jünger als no. 23, braucht aber laut Wilhelm nicht ans ende des IV. jahrh. gezogen zu werden **25.** Zwei zusammenpassende stücke einer stele aus Lindos auf Rhodos, das kleinere (z. 5—11 links) IG. XII 1 760, beide K.-F. Kinch, Exploration archéologique de Rhodes. Troisième rapport (Oversigt over det K. Danske Videnskabernes Selskabs Forhandlinger 1905) 34. στοιχηδόν 18 bst. — Zu anfang des jahres 411 sind die Rhodier von Athen zu Sparta übergegangen; die drei städte, Ialysos, Kamiros, Lindos, bis dahin voneinander unabhängig, gingen einen bund ein, dessen regierung aristokratisch organisiert war (vgl. zu z. 1). Im jahre 407 (s. Kinch 46f.) ist mit der gründung der neuen hauptstadt Rhodos der rhodische staat konstituiert worden (vgl. H. van Gelder, Gesch. der alten Rhodier 81ff.) In die zwischenzeit fällt, wie Kinch scharfsinnig erwiesen hat, dies proxeniedekret. Die existenz des rats und der prytanen bezeugt, dass die politische einigung vorgenommen worden ist; dass aber diese einigung ganz neu ist und noch kein συνοικισμός stattgefunden hat, zeigt der ausdruck Ῥόδιοι πάντες (vgl. Ἀρκάδων πάντων unten no. 35), statt des einfachen Ῥόδος, wie später nach der verlegung der regierung in die neue hauptstadt der offizielle name des staates war. Das dekret ist mithin nicht nur das älteste rhodische dekret, das wir besitzen, sondern auch eins der ältesten, die der rhodische staat je gefasst hat **1** daraus, dass der rat allein genannt ist, also ohne hören des volkes proxenie erteilen kann, folgert Kinch 45f., dass die verfassung oligarchisch war, ähnlich wie in Eretria zu derselben zeit, vgl. no. 23, 1 und im allgemeinen s. noch Swoboda, Staatsaltert. 63 anm. 4 **2**ff. die ergänzung, wo Ἕρμειαν natürlich nur exemplifikatorisch ist, stützt sich darauf, dass Aigineten nach Herodot II 178 in Naukratis ansässig waren **8** ἥμεν Kinch, s. auch z. 6. Eher ἥμεν = ἥμειν mit ε für unechtes ει, wie ο für unechtes ου ausser in ἐκγόνους z. 7; über die spezifisch rhodische inf.-endung -μειν, die 31, 9 wiederkehrt, s. Brugmann-Thumb 412, G. Meyer 665 **11**f. καὶ π. καὶ εἰρ. scheint der älteste datierbare beleg

26. Lykien am ende des V. jahrh.

['Ε]ξ οὗ τ' Εὐρώπην [Ἀ]σίας δίχα πόν[τ]ος ἔνεμ[ε]ν,
[ο]ὐδές πω Λυκίων στήλην τοιάνδε ἀνέθηκ(ε)ν
[δ]ώδεκα θεοῖς ἀγορᾶς ἐν καθαρῶι τεμένει·
[νικ]έων καὶ πολέμου μνῆμα τόδε ἀθάν(α)τον.

---

für diese sehr übliche wendung zu sein, vgl. Wackernagel, Indogerm. Forsch. XXXI 252 anm. 2 **11** εἰρ]ήνης ist ein zeugnis für den einfluss des Ionischen auf das ältere Rhodisch, worüber s. Björkegren, De sonis dial. Rhod. Diss. Uppsala 1902, 94 ff. Dagegen braucht, wie gegen Kinch 44 bemerkt sei, Πυθέω z. 3 nicht auf rechnung der Rhodier gesetzt zu werden: dem proxenen aus dem ionischen Naukratis kann sein name auch auf fremdem boden unversehrt belassen worden sein, vgl. zu no. 27; 42, 27 **26.** Xanthos in Lykien. Grosser, vierseitiger kalksteinpfeiler, dessen vier seiten mit inschriften bedeckt sind, alles in einheimischer lykischer schrift und sprache ausser auf der mitte der nördlichen seite (*c*) z. 20—31, wo das hier abgedruckte griechische epigramm steht. — Abschliessende ausgabe von Kalinka TAM. I 44, wo man die ältere literatur findet. Das griechische epigramm Hicks 56; Kaibel, Epigr. Graeca 768. — Das epigramm ist von anderer hand als die vorausgehenden und die nachfolgenden epichorischen teile eingemeisselt und zwar ziemlich nachlässig, wie schon die vielen übergangenen, hier in ( ) gesetzten bst. zeigen. Die ganze urkunde στοιχηδόν, der schrift nach in die vorletzten jahrzehnte des V. jahrh. gehörend. Das monument ist, wie Benndorf, Österreich. Jahresh. III 1900, 98 ff. erwiesen hat, ein grabdenkmal. Das griechische epigramm feiert die siege des lykischen königs . . . . ις, sohn des Harpagos (z. 5). Und so viel dürfte sicher sein, dass es die befreiung Lykiens von griechischer (attischer) oberherrschaft zelebriert. Allein die genaue datierung der erwähnten ereignisse ist bisher nicht gelungen, was natürlich vor allem darauf beruht, dass die lykische sprache noch nicht gedeutet worden ist. Benndorf a. a. o. suchte durch heranziehung der attischen tributlisten nachzuweisen, dass die befreiung zur zeit des samischen krieges (440/39) geschah. Dagegen spricht aber u. a., dass, wie Kalinka gegen frühere auffassungen endgültig erhärtet hat, das griechische epigramm später als der vorausgehende lykische teil eingemeisselt worden ist und dass in diesem u. a. die könige Dareios II und Artaxerxes II, der athenische strateg Melesandros, der im winter 430/29 im kampfe gegen die (Karier und) Lykier besiegt wurde und ums leben kam (Thuk. II 69), weiter u. a. Amorges, sohn des Pissuthnes, Hieramenes, Tissaphernes, die dem krieg in Ionien 412/1 beiwohnten, (auch die Ionier, Spartaner und Athener) (Thuk. VIII 5, 5; 28, 1—4; 58, 1) erkannt worden sind. Da Hieramenes und Tissaphernes am ende des vorhergehenden lykischen teils erwähnt sind, vermutet Kalinka, dass das grabmal nicht viel später als 412 errichtet worden ist, was auch dadurch nahegelegt wird, dass fast alle die in den lykischen teilen vorkommenden eigennamen in lykischen münzen aus der zeit ca. 400 wiederkehren **1** Für den anfang hat der poetaster das bekannte 'Simonideische' epigramm über die schlacht bei Eurymedon benutzt (Preger, Inscript. Graecae metricae 269, s. auch E. Schwartz, Hermes XXXV 1900, 117) **2** στήλην = 'grabsäule' **4** subjekt ist τόδε

. . . . ις ὅδε Ἁρπάγο υἱὸς ἀριστεύσας τὰ ἅπαντα 5
[χε]ρσὶ πάλην Λυκίων τῶν τότ' ἐν ἡλικίαι.
[πο]λλὰς δὲ ἀκροπόλες σὺν Ἀθηναίαι πτολιπόρθωι
[π]έρσας συγγενέσιν δῶκε μέρος βασιλέας.
ὧν χάριν ἀθάνατοί οἱ ἀπεμν(ή)σαντο δικαίαν,
ἑπτὰ δὲ ὁπλίτας κτεῖνεν ἐν ἡμέραι Ἀρκάδας ἄνδρας, 10
Ζηνὶ δὲ π(λ)εῖστα τροπαῖα β(ρ)οτῶν ἔ(σ)[τ]ησεν ἁπάν(τ)ων,
καλλίστοις δ' ἔργοις Κα[ρ]ίκα γένος ἐστεφάνωσεν.

27. Befreiung von Delos (402)

. . ν . . . . . | . ν καὶ θ[υᾶ]|ν καὶ να-ῦ|ν καὶ τõν χ||ρεμάτον τ|õν 5
τõ θιõ. |
ἐβασίλευον | Ἆγις, Παυσανίας. | ἔφοροι ἦσαν || Θυιωνίδας, | 10
Ἀριστογενίδας, | Ἀρχίστας, | Σολόγας, | Φεδίλας. || ἐν Δήλωι 15
[ἦρχεν]|. να - - -

---

5 . . . . ις, vermutlich *kerẽi*, der im lykischen text *a* 47. 48 und *b* 23 sowie auf lykischen münzen genannt ist **6** πάλην 'im ringkampf'. παλήν M. Schmidt, Neue lyk. Stud. I 130ff., Benndorf a. a. o. 114, Solmsen, Beitr. z. griech. Wortforsch. 138 und andere, was gleich βαλήν = βασιλεύς, bei Aischylos und Sophokles belegt, wäre, eine vermutung, die durch Kalinka z. st. als widerlegt betrachtet werden darf **8** βασιλέας für -είας, mit synizese zu lesen **10** vermutlich waren die Arkader unter den peloponnesischen söldnern des oben erwähnten Amorges, die Thuk. VIII 28, 4, vgl. auch VII 57, 9, erwähnt **27.** Marmortafel aus Delos, oben und unten gebrochen. Z. 1—6 in lakonischem alphabet, στοιχηδόν 8 bst.; z. 7—16 in ionischem alphabet mit kleineren bst., στοιχηδόν. — Homolle, Bull. Corr. Hell. III 1879, 12. Syll. 60. Michel 180. Hicks 83. Meister GDI. 4415. IG. V 1 p. XX no. 1564. Agis und Pausanias waren zusammen könige in Sparta 427—426 und dann nach der zurückberufung des P. von 408 bis zum tode des Agis, der nach Niese bei Pauly-Wissowa I, 819 402/1, nach Ed. Meyer V 52 sommer 399 eintraf (s. zur frage zuletzt P. Poralla, Prosopographie der Lakedaimonier s. 159f.). Da nun die ephoren in Sparta während des peloponnesischen krieges bis einschliesslich 403 durch Xenophon (Hell. II 3, 9. 10 und 4, 36) bekannt sind und keiner von ihnen hier genannt ist, wird die inschrift ins jahr 402 gehören. Wie schon Homolle erkannt hat, ist z. 1—6 der rest eines beschlusses, durch welchen die Spartaner — die ja nach Aigospotamoi herrschend waren — den Deliern die verwaltung der delischen tempelangelegenheiten und damit ihre freiheit zurückgaben. Z. 7ff. sind von den Deliern hinzugefügt worden, wobei sie allerdings den namen, wie öfters, vgl. no. 25, 3; 42, 27, ihre einheimische form belassen haben. Lange haben die Delier nicht ihre freiheit genossen; wie die attische rechnungsurkunde IG. II v 813b zeigt, war die verwaltung schon 390/89 wieder in der hand der Athener **2** θ[ιõ]ν Homolle, Meister, θ[υέο]ν Röhl, Inscr. Graec. Antiq. 91, Dittenberger. Es ist aber nur für zwei bst. in der lücke platz. θ[υᾶ]ν Wilamowitz, Berl. Sitz.-Ber. 1904, 637 anm. 1 **14** Φεδίλας, ε für echtes ει, vgl. τõτο oben 22, 14

28. Konon in Erythrai geehrt (394)

[Ἔδοξεν] τῇ βουλῇ καὶ τῶι | [δήμωι· Κ]όνωνα ἀναγράψαι |
5 [εὐεργ]έτην Ἐρυθραίων | [καὶ π]ρόξενον, καὶ προε||[δρί]ην
αὐτῶι ἶναι ἐν Ἐρυ|[θρ]ῇισιν καὶ ἀτέλειαν | [π]άντων χρημάτων
καὶ | [ἐ]σαγωγῆς καὶ ἐξαγωγῆς | [κ]αὶ πολέμο καὶ εἰρήνης· ||
10 [κα]ὶ Ἐρυθραῖον εἶναι, | [ἣν] βούληται· εἶναι δὲ | [ταῦ]τα καὶ
αὐτῶι καὶ ἐκ|[γόνοι]ς· ποήσασθαι δὲ | [αὐτοῦ ε]ἰκόνα χαλκῆν ||
15 [ἐπίχρυσον] καὶ στῆσαι | [ὅπο ἂν δόξηι] Κόνωνι . . . . | *12 bst.*
καὶ . . . . . |

29. Amyntas III von Makedonien und der chalkidische Bund (anfang des VI. jahrh.)

Vorderseite

Συνθῆκαι πρὸς Ἀμύνταν τὸν Ἐρριδαίο. |
Συνθῆκαι Ἀμύνται τῶι Ἐρριδαίου | καὶ Χαλκιδεῦσι· συμμά-
5 χους εἶν | ἀλλήλοισι κατὰ πάντας ἀνθρώπου[ς] || ἔτεα πεντή-

---

28. Erythrai, jetzt verschollen. στοιχηδόν 17—20 bst. Systematische silbentrennung (vgl. Wilhelm, Beiträge 17 f.). — Le Bas-Waddington, Asie Mineure III 39. Syll. 65. Michel 500. Hicks 89. Bechtel GDI. 5686. — Nach dem siege Konons und Pharnabazos' über die spartanische flotte bei Knidos august 394 fielen die meisten griechischen städte an der küste Kleinasiens wieder von Sparta ab, vgl. Xenophon Hell. IV 8, 1 Φαρνάβαζος καὶ Κόνων, ἐπεὶ ἐνίκησαν τοὺς Λακεδαιμονίους τῇ ναυμαχίᾳ, περιπλέοντες καὶ τὰς νήσους καὶ πρὸς τὰς ἐπιθαλαττιδίας πόλεις τούς τε Λακωνικοὺς ἁρμοστὰς ἐξήλαυνον καὶ παρεμυθοῦντο τὰς πόλεις ὡς οὔτε ἀκροπόλεις ἐντειχίσοιεν ἐάσοιέν τε αὐτονόμους κτλ. und dazu W. Judeich, Kleinasiat. Studien 79 f., Ed. Meyer V 239 f., Beloch II 200. Die Erythraier nennt Diodor XIV 84 ausdrücklich, und diese inschrift bezeugt, wie sie — gleich Samos, Ephesos (s. Pausanias VI 3, 16) — den befreier ehrten (s. noch H. Gaebler, Erythrä, Diss. Leipzig 1892, 12) **2** Κόνων Kirchner, Prosopogr. Att. 8707 **6** das attische ἀτέλειαν neben dem ion. προεδρίην, s. Wackernagel, Ath. Mitt. XVII 1892, 143
29. Marmortafel aus Olynth, jetzt in der Ambraser sammlung zu Wien. — J. Arneth, Beschreibung der zum K. K. Münz- und Antikenkabinette gehörigen statuen etc., Wien 1845, 40 no. 246. H. Swoboda, Archäol. epigr. Mitteil. aus Österreich VII 1883, 1 ff. Syll. 77. Michel 5. Hicks 95. Bechtel GDI. 5285. — Amyntas III von Makedonien regierte 389—383 und dann wieder 381—369. Der vertrag mit dem chalkidischen bund (über denselben s. zuletzt Swoboda, Staatsaltertümer 212) fällt wahrscheinlich in die frühere regierungszeit, als er durch die von Diodor XIV 92, 3; XV 19, 2 erwähnte landesschenkung die hilfe von Olynth gegen die drohende Illyrergefahr suchte. Vgl. noch Ed. Meyer V 301 ff., Beloch II 223 f. Anders, aber nicht überzeugend Swoboda, der Amyntas II als den vertragschliessenden könig fasst und dementsprechend die inschrift datiert **1** Über die namen Ἀμύντας und Ἀρριδαῖος s. O. Hoffmann, Die Makedonen 133 ff., wegen ε für α in Ἐρριδ- ibid. 242

κοντα. [ἐά]ν τις ἐπ' Ἀμύν|ταν ἴῃι ἐς τ[ὴν χώρην ἐπὶ π]ολέμοι | [ἢ] ἐπὶ Χαλ[κιδέας, βοηθεῖν] Χαλκιδέ|[ας] Ἀμ[ύνται καὶ Ἀμύνταν Χαλκιδεῦσιν ------]

Rückseite

ἐξαγωγὴ δ' ἔστω καὶ πίσσης καὶ ξύλων, || [ο]ἰκοδομιστηρίωμ 10 πάντων, ναυπηγη|[σ]ίμων δὲ πλὴν ἐλατίνων, ὅτι ἂμ μὴ τὸ | κοινὸν δέηται, τῶι δὲ κοινῶι καὶ τούτων | εἶν ἐξαγωγήν, εἰπόντας Ἀμύνται πρὶν ἐξ|άγειν, τελέοντας τὰ τέλεα τὰ γεγραμμέν[α]. || καὶ τῶν ἄλλων ἐξαγωγὴν δὲ εἶν καὶ δια|⟨α⟩γωγὴν τελέουσιν 15 τέλεα καὶ Χαλκιδεῦ|σι ἐκγ Μακεδονίης καὶ Μακεδόσιν ἐκ | Χαλκιδέων. πρὸς Ἀμφιπολίτας, Βοττ[ι]|αίους, Ἀκανθίους, Μενδαίους μὴ π[οιεῖ||σθ]αι φιλίην Ἀμύνταμ μηδὲ Χαλκιδ[έας | 20 χωρὶ]ς ἑκατέρους, ἀλλὰ μετὰ μιᾶ[ς γνώ|μης, ἐὰν ἀ]μφοτέροις δοκῆι, κοιν[ῆι | προσθέσθαι ἐκεί]νους. Ὅρκος συμμ[αχί|ης· φυλάξω τὰ συντεθε]μένα Χαλκιδ[εῦ||σι, καὶ ἐάν τις ἴῃι ἐ- 25 π' Ἀ]μύνταν [ἐς | τὴν χώρην ἐπὶ πολέμοι, βοηθ|ήσω Ἀμ]ύν-[ται ---------]

30. Pausanias und Hagesipolis von Sparta (380)

[Μν]αμεῖόν με πατὴρ Ἁγησιπόλει φίλωι υἱῶι
Πα[υ|σ]ανίας ἀνέθηκε· Ἑλλὰς δ' ἀρετὰν ὁμοφωνεῖ.
[Κλ]έων ⁝ ἐπόησε ⁝ Σικυώνιος.

---

und Solmsen, Indogerm. Forsch. VII 47 anm. **1—2** wegen der doppelheit der überschrift s. A. Wilhelm, Neue Beitr. z. griech. Inschriftenkunde II (Wien. Sitz.-Ber. 166. 3. 1912) 16. **3. 13. 15** εἶν. Über diesen euboiischen inf. s. Brugmann-Thumb 413, Wilhelm, Österreich. Jahresh. VIII 1905, 17. (εἶναι aber oben 23, 3. 5; 24, 3. 4) **6** π]ολέμοι vgl. no. 23, 2 **13** εἰπόντας gehört zu τῶι κοινῶι; vgl. Hist. Att. Inschr. 54, 21 **17** ἐκγ. Über diese graphische kontaminationsbildung s. Nachmanson, Laute u. Formen der magnet. Inschr. 98 f. **18** f. diese waren also dem bunde noch nicht beigetreten, vgl. Swoboda, Staatsaltert. 214 anm. 2 **21** μιᾶ[ς], man beachte die attische form, vgl. Thumb, Die griech. Sprache im Zeitalter des Hellenismus 236 **25** f. ergänzt von Bechtel **30.** Kalksteinbasis aus Delphoi. — Homolle, Bull. Corr. Hell. XXIII 1899, 383. A. Wilhelm, Ath. Mitt. XXV 1900, 306 = Beitr. z. griech. Inschriftenkunde 138 no. 128. Pomtow, Berl. phil. Wochenschr. 1909, 255. Abschliessende, durch ein neugefundenes fragment vervollständigte lesung Bourguet, Bull. Corr. Hell. XXXV 1911, 162 no. 2. IG. VI p. XXI no. 1565. Die künstlerinschrift stammt, wie die schrift (interpunktion!) zeigt, aus der ersten hälfte des IV. jahrh., das darüber stehende epigramm dagegen nach ausweis der bst. aus dem II. jahrh. vor Chr. und ist also eine erneuerung des ursprünglichen, wobei auffällig bleibt, dass die alte künstlerinschrift auf derselben seite des steins wie dass erneuerte epigramm steht. — Hagesipolis ist, wie Wilhelm und Pomtow unabhängig von einander sahen, der spartanische könig, der nach absetzung seines vaters

31. Vertrag zwischen Maussollos und Phaselis

[- - - ὅρκους δὲ δόντον τοῖς πρέσβεσι τοῖς Φασηλιτᾶν? Μαύσσωλ|λος καὶ Ἀρτεμισία? ὀμόσ]αντες Δία καὶ Ἅλιον καὶ Γᾶν καὶ | [θεοὺς βασιλείους? ἐμμεν]εῖν τοῖς ὡμολογημένοις ποτὶ | [Φασηλίτας ἀδόλως καὶ ἀβ]λαβέως· ὀμόσαντον δὲ καὶ Φα|-
5 [σηλιτᾶν οὕστινας κὰ Μ]αύσσωλος γράφηται κατὰ τα[ὐ||τὰ ἐμμενεῖν τοῖς ὡμολογ]ημένοις ἐξαιρῶντες τὸ βασι[λέ|ως ὅρκιον?. ἐκτίνοντον δὲ τὰς κ]αταδίκας Μαύσσωλλος Φασηλί|[ταις καὶ Μαυσώλλωι Φασηλ]ιτᾶν εἴ τινες ὀφείλοντι ἐμ μησὶ | [τρισὶν καθ' ὅτι προγέγρ]α[π]ται. τῶν δὲ ἔμπροσθε συν|[βολαίων
10 πρὶν *9 bst.*]-σίαν καταληφθήμειν, δίκας || [δόμειν Μαύσσωλλον Φαση]λίταις καὶ Φασηλίτας Μαυσ|[σώλλωι καθ' ὅ κα Φασηλῖτα]ι καὶ Μαύσσωλλος ὁμολογήσων[τι].

32. Mylasa und Maussollos (367/6; 361/0; 355/4)

Ἔτει τριηκοστῶι καὶ ἐνάτωι Ἀρταξέρξευς βασιλεύ|οντος, Μαυσσώλλου ἐξαιθραπεύοντος, ἔδοξε | Μυλασεῦσιν, ἐκκλησίης

Pausanias 395/4 noch minderjährig könig wurde (Ed. Meyer V 233 ff., Beloch II 196) und bis zu seinem frühen tode in Chalkidike 381/0 regierte (Ed. Meyer V 305, Beloch II 227 f.). Dass Pausanias in der verbannung noch 385 lebte, wusste man früher (Ed. Meyer V 295 ff.); diese weihung zeigt, dass er seinen — im jugendlichen alter verstorbenen — sohn überlebt hat **3** Κλέων s. Löwy, Inschr. griech. Bildhauer s. 76 f. **31.** Marmorbruchstück vermutlich aus Phaselis, in Adalia gefunden, jetzt in Berlin. — G. Hirschfeld, Monatsberichte der Berliner Akad. 1874, 716, danach Bezzenberger GDI. 1269. In neuer Herstellung A. Wilhelm, Österreich. Jahreshefte I 1898, 149, danach van Gelder GDI. 4259. Wilhelms Text, in dem einige ergänzungen nur exemplifikativen wert beanspruchen, drucke ich hier ab. — Der vertrag stammt aus der zeit zwischen dem jahre 377/6, in dem Maussollos, des Hekatomnos' sohn, die satrapie Karien übernahm, und 353/2 seinem todesjahr **2** [θεοὺς βασιλείους] oder [τύχην βασιλέως] Wilhelm 157 **3** ὀμόσαντον, **6** [ἐκτίνοντον] und zu anf. [δόντον]; wegen der imperativendung vgl. Brugmann-Thumb 393 **5** ἐξαιρῶντες, nach gewöhnlichem rhod. sprachgebrauch würde man zunächst ἐξαιρέοντες erwarten; zur form vgl. Björkegren, De sonis dial. Rhod. 53 **9** καταληφθήμειν und [δόμειν]. S. dazu no. 25, 8 **32.** Gefunden in Mylasa, jetzt im Louvre zu Paris. — Froehner, Les inscriptions grecques du musée national du Louvre 96. Syll. 95. Michel 471 (nach eigener revision und abklatsch). Hicks 133. Bechtel GDI. 5753. — Die drei urkunden bezeugen einmal die wiederholten missglückten versuche der karischen volkspartei, den Maussollos (über ihn zu no. 31) zu stürzen, sowie auch die treue von Mylasa, auch nachdem Maussollos (367) den sitz von Mylasa nach Halikarnassos verlegt hatte. Vgl. über die geschichte von Maussollos im allgemeinen sowie auch die ereignisse, auf die diese urkunden bezug nehmen, vor allem W. Judeich, Kleinasiatische Studien 226 ff., s. auch Beloch II 310 ff. Aus Iasos ist eine ächtungsurkunde bewahrt Syll. 96 = GDI. 5515, die vermutlich auf denselben vorfall wie die erste der

κυρίης γενομένης, καὶ ἐπε|κύρωσαν αἱ τρεῖς φυλαί· ἐπειδὴ
Ἄρλισσις Θυσσώλλου || ἀποσταλεὶς ὑπὸ Καρῶν πρὸς βασιλέα 5
παρεπρέσβευσεν καὶ ἐπεβούλευσε Μαυσσώλλωι, ὄντι εὐεργέτηι |
τῆς πόλεως τῆς Μυλασέων καὶ αὐτῶι καὶ τῶι πατρὶ | Ἑκα-
τόμνωι καὶ τοῖς προγόνοις τοῖς τούτων, καὶ βασιλεὺς | ἀδικεῖν
καταγνοὺς Ἄρλισσιν ἐζημίωσε θανάτωι· || πρᾶξαι καὶ τὴν 10
πόλιν τὴν Μυλασέων περὶ τῶν | κτημάτων ἐκείνου κατὰ τοὺς
νόμους τοὺς πατρίους. | καὶ πρόσθετα ποιήσαντες Μαυσσώλλωι,
ἐπαρὰς | ἐποιήσαντο περὶ τούτων μήτε προτιθέναι ἔτι | παρὰ
ταῦτα μηδένα μήτε ἐπιψηφίζειν· εἰ δέ τις || ταῦτα παραβαίνοι, 15
ἐξώλη γίνεσθαι καὶ αὐτὸν | καὶ τοὺς ἐκείνου πάντας. |
Ἔτει τετρωκοστῶι καὶ πέμπτωι Ἀρταξέρξευς | βασιλεύοντος,
Μαυσσώλλου ἐξαιθραπεύοντος, | ἔδοξε Μυλασεῦσι, ἐκκλησίης
κυρίης γενομένης, || καὶ ἐπεκύρωσαν αἱ τρεῖς φυλαί· τοὺς Πελ- 20
δέμω | παῖδας, παρανομήσαντας ἐς τὴν εἰκόνα | τὴν Ἑκατόμνω,
ἀνδρὸς πολλὰ καὶ ἀγαθὰ ποιήσαν|τος τὴμ πόλιν τὴμ Μυ-
λασέων καὶ λόγωι καὶ ἔργωι, | ἀδικεῖν καὶ τὰ ἱερὰ ἀναθή-
ματα καὶ τὴμ πόλιν || καὶ τοὺς εὐεργέτας τῆς πόλεως· ἀδικεῖν 25
δὲ κατα|γνόντες ἐζημίωσαν δημεύσει τῆς οὐσίης, καὶ ἐπώ[λη-]|
σαν τὰ κτήματα αὐτῶν δημοσίηι, ἐκτῆσθαι κυρίως | τοῖς πρια-
μένοις, καὶ ἐπαρὰς ἐποιήσαντο περὶ τούτων | [μ]ήτε προτιθέναι
μήτε ἐπιψηφίζειν μηδένα· εἰ δέ τις || ταῦτ[α πα]ραβαίνοι, 30
ἐξώλη γίνεσθαι καὶ αὐτὸν καὶ τοὺς | ἐκείνου π[άν]τας. |
Ἔτει πέμπτωι Ἀρταξέρξευς βασιλεύοντος, | Μαυσσώλλου
ἐξαιθραπεύο[ντ]ος, Μανίτα τοῦ | Πακτύω ἐπιβουλεύσαντος
Μαυσσώλλωι τῶι Ἑκατόμνω || ἐν τῶι ἱερῶι τοῦ Διὸς τοῦ 35
Λαμβραύνδου, θυσίης ἐνιαυ|σίης καὶ πανηγύριος ἐούσης, καὶ
Μαυσσώλλου μὲν | σωθέντος σὺν τῶι Διί, Μανίτα δὲ αὐτοῦ
[τ]ὴν δίκην | λαβόντος ἐν χειρῶν νόμωι, ἔγνωσαν Μυλασε[ῖ]ς
παρη|νομημένου τοῦ ἱεροῦ καὶ Μαυσσώλλου τοῦ εὐερ||γέτεω 40
ἔρευναν ποιήσασθαι, εἴ τις καὶ ἄλλος μετέ[σ]|χεν ἢ ἐκοι-
νώνησεν τῆς πράξιος· ἐλεγκθέντος δὲ | καὶ Θύσσου τοῦ Σύσκω
καὶ κριθέντος συναδικεῖν | μετὰ Μανίτα, ἔδοξε Μυλασεῦσιν
καὶ ἐπεκύρωσαν | αἱ τρεῖς φυλαί· τὰ Μανίτα τοῦ Πακτύω

---

urkunden aus Mylasa bezug nimmt (vgl. Judeich a. a. o. 236 anm. 3)
1 Artaxerxes II Mnemon 405/4—359/8 **2. 18. 33** ἐξαιθραπεύοντος. Zur form s. G. Meyer 339, O. Hoffmann, Gr. Dial. III 270, Kretschmer, Kuhns Zeitschrift XXXVII 146 anm. 1 **32** Artaxerxes III Ochos 359/8—338/7 **35** über Λαβραυνδος, die hauptgottheit der Karer, (und die sehr wechselnde schreibung des namens) s. Kretschmer, Einleitung in die Gesch. d. griech. Spr. 303 ff. **37** f. 'da M. auf der stelle in dem handgemenge seine strafe erhielt' **41** ἐλεγκθέντος. Wegen der schreibung κ vor der aspirata vgl. Crönert, Memoria Graeca Hercul. 88 anm. 4, s. auch Rahlfs, Berl. Sitz.-Ber. 1912, 1040

45 καὶ Θύσσου || τοῦ Σύσκω προστεθῆναι Μαυσσώλλωι· καὶ τὰ | κτήματα ἐπώλησεν ἡ πόλις δημοσίῃ, ἐπαρὰς | ποιησαμένη, τούτων τὰς ὠνὰς τοῖς πριαμένοις | κυρίας εἶναι, καὶ μήτε προτιθέναι μήτε ἐπιψηφίζειν | μηδένα· εἰ δέ τις ταῦτα παραβαίνοι, ἐξώλη γίνε||σθαι καὶ αὐτὸν καὶ τοὺς ἐκείνου πάντας.

33/34. Olympia 365—363

33.

Θεὸς τύχα ⁝ Πρό[ξ]ενοι | θεαροδόκοι ⁝ Κλέανδρος, | Σωκ[λῆς] ⁝
5 Πισατᾶν ⁝ αὐτο|ὶ κα[ὶ γέ]νος ⁝ Σεκυώνιοι. || ὑπὸ [ἑλλα]νοδικᾶν ⁝ Ἀγιάδ|ας ⁝ Φίλ[ων] Λυκομή[δ]εος, | Βάθυλ[λος Κλ]εομ[άχω].

34.

Ϝαλείων | περὶ ὁμο|νοίαρ.

35. Proxeniedekret des arkadischen Bundes (362/1)

Θεός: τύχη. | Ἔδοξεν τῆι βουλῆι τῶν | Ἀρκάδων: καὶ τοῖς |
5 μυρίοις[:] Φύλαρχον || Λυσικράτους: Ἀθηναῖον | πρόξενον: καὶ εὐεργέτην | εἶναι Ἀρκάδων πάντων | αὐτὸν: καὶ γένος.

---

33. Bronzeinschrift aus Olympia. — Inschriften von Olympia 36. Syll. 98. Michel 198. Hicks 115. — Im jahre 365 hatten die Arkader sich der Pisatis mit Olympia bemächtigt und den staat der Pisaten neu errichtet. Schon 363 schliessen sie aber mit den Eleern wieder frieden, wobei der Pisatenstaat sich wieder auflöste. Vgl. Xen. Hell. VII 4, 14. 35 und dazu Ed. Meyer V 463 ff., Beloch II 284 f., Weniger, Klio VII 1907, 158 f., Niese, Genethliakon Robert 15. In die zwischenzeit fällt die inschrift. Dass sie nicht etwa aus einer älteren periode der Pisatenherrschaft sein kann, bezeugt die ionische schrift. Der zeitansatz wird zudem bestätigt durch den namen des einen proxenos, denn unter den im jahre 366 mit Euphron zusammen gewählten fünf sikyonischen strategen ist auch Κλέανδρος (Xen. Hell. VII 1, 45) **4** Σεκυώνιοι, aber 14, 8 und 30, 3 Σικ-. Über den wechsel s. zuletzt Wilamowitz, Hermes XLIV 1909, 475, Kretschmer, Glotta III 321 **5** ὑπό mit gen. 'unter der amtsführung', s. dazu R. Günther, Indogerm. Forsch. XX 161. Dann anakolutisch die namen in nom.; über derartige redaktionelle nachlässigkeiten in inschriften s. zuletzt A. Wilhelm, Neue Beiträge z. griech. Inschriftenk. II (Wien. Sitz.-Ber. 166. 3. 1912) 13 f. **34.** Basisblock aus Olympia. — Inschriften von Olympia 260. Blass GDI. 1171. — Die inschrift gehörte vermutlich zu der von Pausanias V 24, 4 erwähnten kolossalen Zeusstatue. Schrift und sprache weist die inschrift in das IV. jahrh. und somit wird sie von Dittenberger auf den frieden von 363 (vgl. zu no. 33) bezogen. Über περί veranlassung bezeichnend s. R. Günther, Indogerm. Forsch. XX 139. Über den jungelischen rhotazismus, ὁμονοίαρ für ὁμονοίας, s. Thumb, Dial. 175 f. **35.** Stele mit relief, Tyche mit dem steuerruder darstellend, aus Tegea. — P. Foucart, Mémoire sur un décret inédit de la ligue arcadienne en l'honneur de l'athénien Phylarchos (Mém. prés. par div. sav. à l'acad. d. inscr. VIII 1870). Danach Syll. 106. Michel 193.

δαμιοργοὶ οἵδε ἦσαν·

Τεγεᾶται	Κυνούριοι (10)
Φαιδρέας	Τιμοκράτης
Ἀριστοκράτης	Καλλικλῆς
Νίκαρχος	Λαφάνης
Ξενοπείθης	Σάις
Δαμοκρατίδας	Σάις (15)
Μαινάλιοι	Ὀρχομένιοι
Ἁγίας	Εὐγείτων
Εὐγειτονίδας	Ἀμύντας
Ξενοφῶν	Πάμφιλος
Λεπρεᾶται	Παυσανίας (20)
Ἱππίας	Καλλίας
Γάδωρος	Κλητόριοι
Μεγαλοπολῖται	Τηλίμαχος
Ἀρίστων	Ἀλκμᾶν
Βλύας	Αἰσχύτης (25)
Ἀρχέψιος	Δαμάγητος
Ἀτρεστίδας	Πρόξενος
Γοργέας	Ἡραῆς
Σμίνθις	Ἀλεξικράτης
Πλειστίερος	Σιμίας (30)
Νῖκις	Θεόπομπος
Λάαρχος	Ἀγίας
Πολυχάρης	Ἱπποσθένης

Bechtel GDI. 1181. Nach einem 1911 in Uppsala wiedergefundenen, von prof. Einar Löfstedt s:r während seiner griechischen reise 1876—77 gemachten abklatsch des nunmehr unzugänglichen steins neu veröffentlicht von F. von Hiller, Ath. Mitt. XXXVI 1911, 349 und von Sam Wide, Språkvetenskapliga Sällskapets Förhandlingar 1910—1912 Bil. A. (Uppsala 1913). IG V II 1. Die Urkunde fällt selbstredend in die zeit zwischen der gründung des arkadischen bundes bald nach der schlacht bei Leuktra (über denselben Swoboda, Staatsaltert. 221 ff.) und, da z. 34 ff. Μαντινῆς genannt sind, dem strafgericht über Mantineia 222 v. Chr. (darüber Niese Gesch. d. griech. u. makedon. Staaten II 338) und hat sich auch innerhalb dieses zeitraumes die verschiedensten ansätze gefallen lassen müssen, Foucart z. b. ging bis zum jahre 224 hinab, im allgemeinen s. die übersichten bei Hiller und Wide. Der neugefundene abklatsch zeigte, dass die schrift ins IV. jahrh. gehört, und Hiller hat sehr wahrscheinlich gemacht, dass die urkunde in die zeit zwischen der schlacht bei Mantineia und dem sommer 361 fällt, also eine unmittelbare folge des auf der schlacht erfolgten allgemeinen hellenischen friedens (darüber s. z. no. 36) und des besonderen athenisch-peloponnesischen bundes (Hist. Att. Inschr. 34) ist; Phylarchos wird besondere verdienste um die herstellung guter attisch-arkadischer beziehungen, vermutlich als gesandter, gehabt haben. Die verwendung des attischen dialektes im beschluss selbst wird von Ditten-

Μαντινῆς	Θελφούσιοι
35 Φαῖδρος	Πολέας
Ϝᾶχος	Ἀλεξίας
Εὐδαμίδας	Ἐχίας
Δαΐστρατος	Παυσανίας
Χαρείδας	Λύκιος

36. Der Satrapenaufstand und die Griechen (362/1)

- - - νου φυγ - [*c. 10 bst.* | *c. 18 bst.* μετ]έχουσιν τῆς κοινῆς
[εἰρήνης, δηλ|ῶσαι δὲ τῶι παρὰ τ]ῶν σατραπῶν ἥκοντι διότι
οἱ [Ἕλληνες πρ|εσβεύσ]αντες πρὸς ἀλλήλους διαλέλυνται τὰ
5 [διάφορα πρὸ||ς] κοινὴν εἰρήνην ὅπως ἀπαλλαγέντες τοῦ π[ρὸς
αὐτοὺς πολ|έ]μου τὰς πόλεις ἕκαστοι τὰς αὑτῶν ὡς μεγί[στας
καὶ εὐδαίμον|α]ς ποιῶσιν καὶ χρήσιμοι μένωσι τοῖς φίλο[ις

---

berger als eine besondere ehrenbezeugung von seiten der Arkader betrachtet, s. indes auch Buck, Classical Philology VIII 1913, 148 **4** ein grund für Foucarts datierung war, dass er den Φύλαρχος mit dem geschichtsschreiber desselben namens (Kirchner, Prosopogr. Att. 15040) identifizierte **10** die nennung der Tegeaten an erster stelle deutet darauf, dass die bundesversammlung in Tegea abgehalten wurde, nicht wie sonst in Megalopolis, vgl. Hiller 360 **36.** Marmorinschrift aus Argos. — Nach abschrift von Fourmont Böckh CIG. I 1118. Pouqueville, Voyage de la Grèce 2. éd. vol. V p. 205. Neue herstellung A. Wilhelm, Österreich. Jahreshefte III 1900, 145. Gegen ihn Fränkel, Rhein. Mus. LVI 1901, 233 und IG. IV p. 87 und 380 no. 556. Gegen Fränkel verteidigte Wilhelm, nur in einzelheiten verbessernd, seine lesung Rh. Mus. a. a. o. 571. Fränkels herstellung, die zeilen von 36 bst. hat, ist wenig überzeugend; ich folge Wilhelm (in der regel 46 bst.), s. besonders Rh. Mus. 576 f. Hicks 120. — Was die zeit der inschrift betrifft, so wurde sie von früheren forschern mit verschiedenen ereignissen des IV. jahrh. in verbindung gesetzt. Wie indes Wilhelm nachgewiesen hat, ist die κοινὴ εἰρήνη (z. 2. 5) der allgemeine hellenische frieden, der nach der schlacht bei Mantineia zustande kam, über den Diodor XV 89, 1 sagt: οἱ δ' Ἕλληνες — συνθέμενοι δὲ κοινὴν εἰρήνην καὶ συμμαχίαν, κατέταττον ἐν τῇ συμμαχίᾳ καὶ τοὺς Μεσσηνίους. οἱ δὲ Λακεδαιμόνιοι διὰ τὴν πρὸς τούτους ἀκατάλλακτον ἀλλοτριότητα τῶν σπονδῶν οὐ προείλοντο κοινωνεῖν [διὰ τοὺς Μεσσηνίους] καὶ μόνοι τῶν Ἑλλήνων ὑπῆρχον ἔκσπονδοι. Vgl. auch Polyb. IV 33, 8 f., Plutarch, Agesil. 35 und dazu Beloch II 289. Die ganze urkunde enthält eine ablehnende antwort auf eine aufforderung der kleinasiatischen satrapen, die zusammen mit dem ägyptischen könig Tachos sich gegen den Perserkönig erhoben, sich ihnen anzuschliessen. Bekanntlich sind von den Griechen eben nur die Spartaner der koalition beigetreten (vgl. Beloch 294). Die sprache (einschliesslich z. 17, vgl. unten) ist attisch, wie vermutlich in der regel in derartigen gemeinsamen beschlüssen (s. indes auch Buck, Classical Philology VIII 1913, 158); veröffentlicht wurde die inschrift in den einzelnen staaten, also auch in Argos **1** zu dieser zeile s. Österreich. Jahresh. 161 f., Rh. Mus. 240. 584 **3** διότι nicht ὅτι wird durch rücksicht auf den hiatus, der sonst

καὶ ἰσχυροί· | β]ασιλεῖ δὲ οὐδένα πόλεμον οἴδασιν ὄντα πρ[ὸς αὐτούς· ἐὰν ο|ὖ]ν ἡσυχίαν ἔχηι καὶ μὴ συνβάλληι τοὺς Ἕ[λ-ληνας μηδὲ τὴν ν||ῦν] γεγενημένην ἡμῖν εἰρήνην ἐπιχειρῆ[ι δια- 10 λύειν τέχνηι μ|ηδ]εμιᾶι μηδὲ μηχανῆι, ἕξομεν καὶ ἡμεῖς [εἰρη-νικῶς πρὸς β|ασ]ιλέα· ἐὰν δὲ πολεμῆι πρός τινας τῶν [συσπόνδων ἡμῖν ἢ πρ|άγμ]ατά τισι παρέχηι ἐπὶ διαλύσει τῆς εἰρή[νης τῆσδε? ἢ αὐ|τὸς] ἐναντίον τοῖς Ἕλλησιν τοῖς τήνδε [τὴν εἰρήνην ποήσα||σιν] ἢ ἄλλος τις τῶν ἐκ τῆς ἐκένου χώρ[ας, ἀμυνοῦμεν 15 κοινῆι | πάντε]ς ἀξίως τῆς τε νῦν γεγενημένης ε[ἰρήνης καὶ ὧν πρὸ τ|οῦ ἐπράξα]μεν. |

-- τοῖς δικασταῖς τοῖς ἀπὸ τῶν [πόλεων -- | ---]χώρας ἃς ἀμφιλλέγοντ[ι --- || ---]ν ἐπὶ τούτοις διην- ---- | --- 20 -αντας ---

37. Ehrung von Ilion für Menelaos von Pelagon (bald nach 360/359)

Ἰλιεῖς ἔδοσαν Μενελάωι | Ἀρραβαίου Ἀθηναίωι, εὐερ|γέτηι γενομένωι αὐτῶν | καὶ περὶ τὴν ἐλευθερίαν || [ἀ]νδρὶ ἀγαθῶι 5 γενομένωι, | [προ]ξενίαν καὶ εὐεργεσίαν.

38. Androtion aus Athen in Arkesine (357/6)

Ἔδοξεν τῆι βουλῆι καὶ τῶι δήμωι τῶι | Ἀρκεσινέων· ἐ[π]ειδὴ Ἀνδροτίων ἀνὴρ | ἀγαθὸς γέγονε περὶ τὸν δῆμον τὸν Ἀρ|κεσι-

---

durchweg vermieden wird, gewählt worden sein, vgl. Österreich. Jahresh. 147f., Rh. Mus. 577f. **6** ob μεγί[στας καὶ ἀρίστ|α]ς? Wilhelm, Rh. Mus. 579 **8** ΟΙΔΑΙΣΙΝ Fourmont, οἴδασιν Fränkel Rh. Mus. 242, Leonardos bei Wilhelm ibid. 575 **12** [ἐνσπόνδων] schrieb Wilhelm zuerst, [συσπόνδων] Rh. Mus. nach vorschlag von Leonardos **18** wie Pouquevilles zeugnis zeigt, setzt hier eine neue urkunde ein, die, wie die dorischen formen bezeugen, nicht gemeinsame angelegenheiten, sondern besondere angelegenheiten der Argeier enthielt. Einen verfehlten herstellungsversuch gab Fränkel, s. dazu Wilhelm, Rh. Mus. 584 **37.** Ilion. — Schliemann, Ilios 711, photographie Atlas Trojanischer Altertümer tafel 29. Syll. 103. Michel 523. — Menelaos ist, wie Dittenberger, Satura philologica H. Sauppio oblata 43 erwies, der fürst der Lynkesten, den die Athener 363/2 zum εὐεργέτης ernannten (Hist. Att. Inschr. 33). Wie diese inschrift zeigt (z. 2), hat er später auch att. bürgerrecht erhalten (vgl. Kirchner, Prosopogr. Att. 9961). Den Iliern wird er nach der von Dittenberger, Syll. beigetretenen vermutung Judeichs, Kleinasiatische Studien 279 freiheit erwirkt haben, als er 360/59 als gesandter bei dem persischen satrapen Artabazos den frieden mit Charidemos von Oreos vermittelte. Die urkunde — die älteste bewahrte aus Ilion — zeigt, dass diese stadt schon im IV. jahrh. vor Alexander zeitweise selbständig war **38.** Stele aus Arkesine auf Amorgos, jetzt im museum zu Syra. στοιχηδόν 29 bst. — Radet, Bull. Corr. Hell. XII 1888, 224 no. 1. IG. XII VII 5. Syll. 112. Michel 377. Hicks 127. — Wegen der gleichheit

5 νέων, καὶ ἄρξας τῆς πόλεως οὐδέν||α τῶν πολιτῶν οὐδὲ τῶν ξένων τῶν ἀφ|ικνουμένων εἰς τὴν πόλιν ἐλύπησε, κ|αὶ χρήματα δανείσας ἐγ καιρῶι τῆι π|όλει τόκον οὐδένα λαβὲν ἠθέλησεν,
10 κ|αὶ τὸν μισθὸν τοῖς φρουροῖς ἀπορού||[σ]ηι τῆι πόλει παρ’ἑαυτõ προαναλώσας, ἐ|π’ ἐξόδωι τοὐνιαυτõ κομισάμενος οὐ|δένα τόκον ἐπράξατο, καὶ τὴμ πόλιν ἐ|λάττω χρήματα δαπα-
15 νᾶν δώδεκα μναῖ|ς παρὰ τὸν ἐνιαυτὸν ἕκαστον ἐποίησ||ε, καὶ τῶν ἁλόντων εἰς τὸς πολεμίους | οἷς περιέτυχεν ἐ[λύ]σατο· στεφανῶσαι | ’Ανδροτίωνα ῎Ανδρωνος ’Αθηναῖον χρυ|σῶι στεφάνωι ἀπὸ πεντακοσίων δραχ|μῶν ἀρετῆς καὶ δικαιοσύνης
20 καὶ εὐν||οίας ἕνεκα τῆς εἰς τὸν δῆμον τὸν ’Αρκ|εσινέων, καὶ ἀναγράψαι πρόξενον κα|ὶ εὐεργέτην τῆς πόλεως τῆς ’Αρκεσιν|έων καὶ αὐτὸν καὶ ἐκγόνους· καὶ εἶναι | αὐτῶι ἀτέλειαν ἁπάντων·
25 ἐπεὶ [οὖν || κ]αὶ [τοῖ]ς συμμάχοις ἔδοξε[ν *7 bst.* | *8 bst.* ὡ]σ[αύ]-τως [δέ - - -]

39. Amphipolis von Philipp eingenommen (357)

῎Εδοξεν τῶι δήμωι· Φί|λωνα καὶ Στρατοκλέ|α φεύγειν ’Αμφί-
5 πολι|ν καὶ τὴν γῆν τὴν Αμφ||ιπολιτέων ἀειφυγί|ην καὶ αὐτὸς καὶ τὸς | παῖδας, καὶ ἤμ πο ἁλί|σκωνται, πάσχειν αὐ|τὸς ὡς

---

mit dem dekret über Andros Hist. Att. Inschr. 35 wurde diese inschrift schon von Radet in die zeit des bundesgenossenkriegs (357—355) gesetzt. ’Ανδροτίων ist der berühmte redner und atthidograph; da er 356/5 ratsherr in Athen war, wird sein archontat auf Amorgos in das vorhergehende jahr fallen, vgl. dazu und im allgem. über ihn Kirchner, Prosopogr. Att. 915 **4** ἄρξας τῆς πόλεως vgl. Hist. Att. Inschr. 35, 19 (Andros) und 20, 19 (Skiathos) **9** f. der stein ἀπορού|THI τῆι πόλει. Nur steinmetzfehler (auslassung der letzten silbe des partizips und doppelsetzung des artikels) oder fernassimilation im satzzusammenhang (Nachmanson, Beitr. z. Kenntn. der altgriech. Volkssprache 33 ff.)? **15** τῶν ἁλόντων εἰς τὸς πολεμίους. Für ἁλίσκομαι mit εἰς statt des gewöhnlichen ὑπό vgl. A. Nikitsky Philologus LXII 1903, 345 **24** f. so Delamarre. Dittenberger, nicht ohne zweifel: ἁπάντων [ὧν] ἐπει[σάγε]|(τ)αι. [τοῖ]ς συμμάχοις ἔδοξ[εν, εἶναι ’Αν|δροτίωνι ὡ]σαύτω[ς - - - **39.** Stele aus Amphipolis, jetzt im Epigraphischen Museum zu Athen. στοιχηδόν 16 bst. — CIG. II 2008. Syll. 113. Michel 324. Hicks 125. Bechtel GDI. 5282. — Als Philipp von Makedonien Amphipolis, das er 359 ausgeräumt hatte, 357 zurücknahm (s. dazu Beloch II 306 f.), wurden die athenisch gesinnten bürger verbannt, vgl. Diodor XVI 8, 2 ἐκυρίευσε τῆς πόλεως καὶ τοὺς μὲν ἀλλοτρίως πρὸς αὐτὸν διακειμένους ἐφυγάδευσε, τοῖς δ’ ἄλλοις φιλανθρώπως προσηνέχθη. Zur rechtsgeschichtlichen deutung der urkunde s. P. Usteri, Ächtung und Verbannung, Berlin 1903, 32. 74. 79, und H. Swoboda, Zeitschr. d. Savignystiftung, Rom. Abt. XXVI 1905, 150 anm. 1. 157 **1** ἔδοξεν τῶι δήμωι: also hat die stadt auch nach dem krieg noch ihre städtische freiheit behalten, natürlich wird jedoch der vorliegende beschluss auf Philipps veranlassung zustande gekommen sein, vgl. die Diodorstelle **2** vgl. Demosthenes I 8 εἰ γάρ, ὅθ’ ἥκομεν Εὐβοεῦσιν

πολεμίος καὶ || νηποινεὶ τεθνάναι, | τὰ δὲ χρήματ' αὐτῶν 10
δ|ημόσια εἶναι, τὸ δ' ἐπ|ιδέκατον ἱρὸν τõ 'Α|πόλλωνος καὶ τõ
Στρυ||μόνος. τὸς δὲ προστ|άτας ἀναγράψαι αὐ|τὸς ἐ στήλην 15
λιθίνην. | ἢν δέ τις τὸ ψήφισμα | ἀναψηφίζει ἢ καταδ||έχηται 20
τούτος τέχν|ηι ἢ μηχανῆι ὁτεωιõ|ν, τὰ χρήματ' αὐτõ δημ|όσια
ἔστω καὶ αὐτὸς | φευγέτω 'Αμφίπολιν || ἀειφυγίην. 25

40. Erythrai und Maussollos (c. 356)

Ἔδοξεν τῆι βουλ[ῆι, στρατηγῶν] | γνώμη· Μαύσσωλλον
[Ἑ]κατ[όμνω] | Μυλασέα, ἐπεὶ ἀνὴρ ἀγαθὸς [ἐγέ]|νετο περὶ
τὴν πόλιν τὴν Ἐρυ||θραίων, εἶναι εὐεργέτην τῆς | πόλεως καὶ 5
πρόξενον καὶ πολί|την, καὶ ἔσπλουν καὶ ἔκπλουν | καὶ πολέ-
μο καὶ εἰρήνης ἀσυλε[ὶ] | κα[ὶ] ἀσπονδεὶ καὶ ἀτέλειαν κα[ὶ || 10
π]ροεδρίην, ταῦτα δὲ εἶναι αὐ|[τῶ]ι καὶ ἐκγόνοις. στῆσαι δὲ
α[ὐ|τõ κ]αὶ εἰκόνα χαλκῆν ἐν τῆι ἀ|[γορῆ]ι καὶ Ἀρτεμισίης

βεβοηθηκότες καὶ παρῆσαν 'Αμφιπολιτῶν Ἱέραξ καὶ Στρατοκλῆς ἐπὶ τουτὶ τὸ βῆμα, κελεύοντες ἡμᾶς πλεῖν καὶ παραλαμβάνειν τὴν πόλιν, τὴν αὐτὴν παρειχόμεθ' ἡμεῖς ὑπὲρ ἡμῶν αὐτῶν προθυμίαν, ἥνπερ ὑπὲρ τῆς Εὐβοέων σωτηρίας, εἴχετ' ἂν 'Αμφίπολιν τότε καὶ πάντων τῶν μετὰ ταῦτ' ἂν ἦτ' ἀπηλλαγμένοι πραγμάτων **3** φεύγειν, **24** φευγέτω, εὐεργέτην no. 40, 5, ταῦτα 40, 10 etc. s. G. Meyer 189 vgl. auch oben no. 6, 1 **19** ἀναψηφίζει vgl. zu no. 23, 2. S. indes auch O. Hoffmann, Gr. Dial. III 442 **40.** Tafel aus Erythrai. στοιχηδόν 23—25 bst. — Der rechte grössere, jetzt verschollene teil Le Bas-Waddington, Asie Mineure III 40. Syll. 107. Michel 501. Hicks 134. Bechtel GDI. 5687. Linkes eckstück dazu, die ergänzungen der früheren grösstenteils bestätigend, gefunden 1907 von P. Jacobsthal, veröffentlicht von U. von Wilamowitz-Moellendorff, Nordionische Steine (Abhandl. d. Berliner Akad. 1909) 27 no. 6. — Der anlass zu der ehrung ist (z. 3f.) so allgemein ausgedrückt, dass man für die spezielleren gründe auf vermutungen angewiesen ist. Mit Dittenberger wird die inschrift in die zeit des bundesgenossenkriegs zu setzen sein. H. Gaebler, Erythrä, Diss. Leipzig 1892, 13 vermutet wohl richtig, dass während Athens krieg gegen Chios auch das benachbarte Erythrai bedroht gewesen war und von Maussollos unterstützung zugesagt oder wirklich erhalten habe **1** τῆι βουλ[ῆι καὶ τῶι | δήμωι, Μ]αύσσ- wurde bisher ergänzt; das neugefundene linke eckstück gab die richtige lesung. Dass Erythrai um 356 eine oligarchische verfassung hatte, die selbst die erteilung des bürgerrechts dem rate überliess, daran glaubt Wilamowitz so schwer, dass er eher annimmt, dass unten die sanktion durch das volk folgte. Mir scheint mit J. Keil, Österreich. Jahresh. XIII 1910, Beibl. 26f. und Swoboda, Staatsaltert. 166 anm. 5 nicht unwahrscheinlich, dass nach der beendigung des bundesgenossenkriegs wie in Chios (Demosth. XV 19 und dazu Judeich, Kleinasiat. Stud. 292) auch in Erythrai eine oligarchische umwälzung stattgefunden habe, mag sich auch die oligarchie nicht lange haben behaupten können, falls es nämlich, wie Keil glaubt, die wieder zur macht gelangten demokraten waren, welche den bund mit Hermias von Atarneus unten no. 47 abschlossen. Vgl. übrigens auch

15 εἰκόνα | [λιθί]νην ἐν τῶι Ἀθηναίωι, καὶ || [στεφ]ανῶσαι Μαύσσωλλον μὲν | [ἐκ δαρ]εικῶν πεντήκοντα, Ἀρτε||[μισίην] δὲ ἐκ τριήκοντα δαρε[ι|κῶν. γράψ]αι δὲ ταῦτα ε στήλη[ν καὶ στῆσα]ι
20 ἐς τὸ Ἀθήναιον, || [ἐπιμεληθῆ]ναι [δὲ τοὺς ἐξεταστάς].

41—43. Dritter Heiliger Krieg

41. Beiträge zum Kriege (355—351)

[Τοὶ χρεί]ματα συνεβ[άλονθο ἐν τὸν πόλεμον, | τὸν] ἐπό[λέμιον] Βοιωτοὶ πε[ρὶ τῶ ἱαρῶ τῶ ἐμ Βελφοῖς | π]ὸτ τὼς ἀσεβίοντας τὸ ἱαρὸ[ν τῶ Ἀπόλλωνος τῶ | Π]ουθίω. ||
5 Ἀριστίωνος ἄρχοντος· Ἀλυζῆοι [*c. 10 bst.* | π]ρισγε̄ες· Χάροψ Δάδωνος ⋮ Ἀριστο-[*c. 7 bst.*]· | Ἀνακτοριε̄ες τριάκοντα μνᾶς ⋮ πρι[σγε̄ες . . . . . .] | Φόρμω ⋮ Ἄρχος, Τερε̄ος. |
10 Βυζάντιοι χρουσίω Λαμψακανῶ στ[ατεῖρας] || ὀγδοέκοντα πέτταρας ⋮ ἀργυρίω Ἀτ[τικῶ δρα]|χμὰς δεκαέξ· σύνεδροι Βυζαντίων [εἴνιξαν] | τὸ χρυσίον Κερκίνος Εἰροτίμω, Ἀγ-[*c. 7 bst.*] | Δηλοπτίχω, Διωνύσιος Εἰραίωνος. |
15 Ἀθανόδωρος ⋮ Διωνυσίω ⋮ Τενέ[διος] || πρόξενος ⋮ Βοιωτῶν χειλίας ⋮ δ[ραχμάς]. |
Νικολάω ἄρχοντος· Ἀλυ[ζῆοι] | ἄλλας τριάκοντα μνᾶς εἴ[νιξαν] | πρισγεῖες Ἀλυζαίων Θεο[. . . . . | Ἀ]λεξάνδρου, Δίων Πολυλ[άου]. ||

---

oben no. 23, 2; 25, 1. — Zu ende von z. 1 ist auch πρυτάνεων] statt στρατηγῶν] möglich **2** über Maussollos s. oben zu no. 31 **13** über Artemisia, die schwester und gattin des Maussollos, s. Judeich, Kleinasiat. Studien 248 **19** statt στῆσα]ι haben Bechtel, Michel u. a. θεῖνα]ι **20** . . . . INAI die abschrift **41.** Thebai. — IG. VII 2418. Syll. 120. Michel 617. Hicks 135. Meister GDI. 705. — Die inschrift stammt aus der zeit des heiligen krieges (356/5—347/6). Die genauen jahre der drei archonten Ἀριστίων z. 5, Νικόλαος z. 16, [Ἁ]γεισίνικος z. 20 lassen sich zwar nicht festlegen; da aber die Thebaner im jahre 351 genötigt waren, sich beim Perserkönig hilfe zu holen (Diodor XVI 40), werden die kriegsbeiträge der griechischen verbündeten damals aufgehört haben (vgl. dazu noch F. Cauer bei Pauly-Wissowa III 654f.) Sprachlich ist die inschrift interessant wegen der übergangsperiode von der älteren boiotischen orthographie zur jüngeren, wie sie in Boiotien mit der annahme des ionischen alphabets herrschte. So z. b. wird ε̄, das in no. 20 immer noch mit ε ausgedrückt wurde, hier teils noch in alter weise: πρισγε̄ες z. 6, ὀγδοέκοντα z. 10 geschrieben, teils aber auch schon mit ει: πρισγεῖες z. 18, στατεῖρας z. 21; neben ἀργυρίω z. 10 usw. stehen schon χρουσίω z. 9. usw.; für das detail vgl. den sprachlichen index und im allgem. vgl. Thumb, Dial. 220ff. **9** Byzanz war mit Athen verbündet bis zum bundesgenossenkrieg (357—5), ging später mit Theben einen bund ein, der von Demosthenes IX 34 erwähnt wird **12** Κερκίνος, zu diesem namen vgl. Bechtel, Einstämm. Personennamen (Götting. Abhandl.

[ʽΑ]γεισινίκω ἄρχοντος· Βυσζάντιοι [συνεβά|λ]ονϑο ἄλλως 20
πενταχατίως στατεῖρα[ς χρυ|σ]ίως Λαμψακανὼς ἐν τὸν πόλε-
μον, τὸν ὑ[πὲρ τῶ | ἱ]αρῶ τῶ ἐμ Βελφοῖς ἐπολέμιον Βοιωτ[οί]·|
σύνεδροι εἴνιξαν Σῶσις Καρατίχου ‖ [Π]αρμενίσκος Πυράμου. 25

42/43. Geldbusse der Phoker

42. (343/2)

Ἐπὶ τούτων ἀπήνεγκαν οἱ Φωκ[εῖς] | πυλαίας ἠρινᾶς | τάλαντα
τριάκοντα. ‖
Δευτέρα καταβολὰ τῶν ἱερῶν [χ]ρη|μάτων· ἐπὶ Κλέωνος ἄρχον- 15
τος | ἐν Δελφοῖς, πρυτανευόντων | Ἐχετίμου, Ἡρακλείδα, Ἀντα-
γόρα, | Ἀρίστωνος, Φιλίνου, Χοιρίκου, ‖ Ἀνηρίτου, Σωδά- 20

1898) 33 anm. 4 **20** Βυσζάντιοι mit gemination des *s*-lautes, vgl. Brugmann-Thumb 150 und die belegsammlung bei G. Meyer 303 **22** und [**2**] τόν der einzige sichere beleg in den boiotischen inschriften, wo der artikel als relativ verwendet wird, vgl. Sadée, De Boeot. titul. dial. (Diss. Hal. XVI) 243 und im allgemeinen Ed. Herrmann, Griech. Forschungen I 225 ff. **24** εἴνιξαν = ἤνειξαν, vgl. dazu Schulze, Gött. Gel. Anz. 1897, 895 anm. 2, Brugmann-Thumb 322 **42/43.** Nach ihrer niederwerfung im jahre 346 wurden die Phoker durch beschluss des amphiktyonenrats in Delphoi auf das härteste bestraft, u. a. wurden sie dazu verurteilt, die geraubten tempelschätze durch jährliche zahlungen von 60 talenten zu ersetzen, vgl. Diodor XVI 60, 2 ἔχειν δὲ Φωκεῖς τὴν χώραν καὶ φέρειν κατ' ἐνιαυτὸν τῷ ϑεῷ φόρον τάλαντα ἑξήκοντα, μέχρις ἂν ἐκτείσωσι τὰ ἀπογραφέντα χρήματα κατὰ τὴν ἱεροσυλίαν und über den gesamtbetrag der zu erlegenden summe (mehr als 10000 talenten) ibid. 56, 6. Während fünf jahre, von 343 bis 339, sind auch bei jeder herbstpylaia und jeder frühlingspylaia in Delphoi 30 talente bezahlt worden, wie bewahrte urkunden in Elatea (IG. IX 1 110—112) und Delphoi (Bull. Corr. Hell. XXI 1897, 321 ff.) bezeugen. Vom jahre 338 ab ist der amphiktyonenrat gleichzeitig mit der anerkennung des durch könig Philipp wieder hergestellten phokischen bundes (vgl. darüber zuletzt G. Glotz, Bull. Corr. Hell. XXXIII 1909, 533 ff.) auf eine herabsetzung zu 10 tal. jährlich eingegangen, vgl. in der delphischen rechnung aus diesem jahre Bull. Corr. Hell. XXI 337 (= 492) z. 26 ἐνδεκάτην καταφ[ο]ρὰν οἱ Φωκ[εῖς ἀπή-νεγκαν] | τάλαντα δέκα und ähnlich für das jahr 331 Bull. Corr. Hell. XXIV 1900, 463 no. 1 z. 69 f. Schon im jahre 327 wurde den Phokern die zahlung gänzlich erlassen, die urkunde aus diesem jahre IG. IX 1 115 (mit Bourguets bemerkungen Bull. Corr. Hell. XXIII 1899, 368) bucht die letzte zahlung. Vgl. hierzu zusammenfassend E. Bourguet, L'administration financière du sanctuaire pythique au IVᵉ siècle avant J.-C. (Bibliothèque des Écoles françaises d'Athènes et de Rome, fasc. 95) 37 ff. Von den inschriftlich erhaltenen rechnungen drucke ich je eine aus Delphoi und Elatea ab **42.** Drei fragmente einer marmortafel aus Delphoi, mit schrift in zwei kol.; στοιχηδόν. — Bourguet, Bull. Corr. Hell. XXI 1897, 321 ff. Baunack GDI. 2504. Ich drucke nur kol. I z. 12—36 ab. Kol. I z. 1—11 verzeichnet die erste zahlung (ende), kol. II z. 1—16 die vierte (anfang verloren), z. 17—29 die fünfte

μου · | ἱερομναμονεόντων τῶνδε · | Θεσσαλῶν Κοττύφου, Κολοσίμμου · | τῶμ παρὰ Φιλίππου Εὐρυλόχου, | Κλεάνδρου ·
25 Δελφῶν Δάμωνος, || Μνασιδάμου · Δωριέων ἐγ Ματρο|πόλιος Νίκωνος, Ἀργείου Δεινο[μέ]|νεος · Ἰώνων Τιμώνδα, Μνησιλόχου | Ἀθηναίου · Περραιβῶν Δολόπων | Φαίκου, Ἀσάνδρου ·
30 [Β]οιωτῶν || Δαιτάδα, Ὀλυμπίωνος · Λοκρῶν | Πλειστέας, Θεομνάστου · Ἀχαιῶν | Ἁγασικράτου, Πυθοδώρου · | Μαγνήτων Φιλοναύτα, Ἐπικρατίδα · | Αἰνιάνων Ἀγελάου, Κλεο-
35 μένεος · || Μαλιέων Ἀντιμάχου Ἡρακλειώτα, | Δημοκράτους Λαμιέος.

43. (342/1)

Θεός. Κατεβάλοντο Φωκεῖς τ|ὰ χρήματα ἐν Δελφοὺς ΔΔΔ | ἄρχοντος [Νικ]α[σι]βούλου [τ]ο|[ῦ] Αἰσχ[ρ]ίωνος Μεδεωνίου,
5 βρυτα||[νευόντ]ων Δελφῶν Ταραντίνου, Ἀ[γα]|θ[ύλλου], Θυμ[έα], Θ[έων]ος, Ἐτυμώνδα. | μάρτυρες Φωκέων Ἁγήσιππος, | Ἀ[ει-
10 μν]αστίδης, Πλειστέας, Κλ|εόνβροτος, Δελφῶν Πλειστέ||[ας *c. 7 bst.*] τραπεζίτας.

12—15 sind mit Bourguet (s. 333 f.) als rubrik anzusehen, nicht mit Baunack am ende jeder post zu setzen. Auffällig bleibt dabei immerhin, zumal z. 21 τῶνδε steht, dass τούτων sich auf das folgende bezieht. Vorstufe der κοινή? (Vgl. indes auch Brugmann-Thumb 487.) Zu beachten sind ja auch die nichtdialektischen endungen im gen. der s-stämme -ου, -ους z. 32. 36, die sonst nicht so früh auftreten. Vgl. μιᾶς in no. 29, 21. Was Μνησιλόχου | Ἀθηναίου z. 27 betrifft, so hat der Athener sein η nicht nur im namen (vgl. zu no. 27), sondern auch im ethnikon behalten dürfen. Wo aber der hieromnemon aus Lamia z. 36 sein η her hat, ist nicht mit bestimmtheit zu sagen; vielleicht war die familie eingewandert oder liegt sonst eine persönliche beziehung (z. b. proxenieverhältnis) vor **16** Κλέων, archont 343/2, s. Pomtow bei Pauly-Wissowa IV 2695, Bourguet, L'adm. fin. 10 **21** über diese die älteste hieromnemonliste, die wir besitzen, s. Hiller von Gärtringen bei Pauly-Wissowa IV 2565, Pomtow ib. 2681 f., Bourguet, L'adm. fin. 144 ff. **23** man beachte, dass Philipp nicht βασιλεύς genannt wird. Er hat nämlich — so wenig wie die alten tyrannen, z. b. Gelon oben no. 13, Hieron no. 16 — nie den königstitel geführt, auch sein sohn zu anfang seiner regierung nicht, vgl. darüber Wilamowitz, Berl. Sitz.-Ber. 1901, 1275 f., A. Wilhelm, Attische Urkunden I. (Wien. Sitz.-Ber. 165. 6. 1911) 42 **31** Πλειστέας gen. zu einem nom. auf -α, s. dazu Solmsen, Rhein. Mus. LIX 1904, 494 mit nachtrag Beitr. z. griech. Wortforschung 98 **43.** Oberer teil einer steintafel aus Elatea. — IG. IX 1 110. Syll. 141 mit nachtr. s. 642. Michel 592. Hicks 141. — Es ist dies die älteste der in Elatea bewahrten zahlungsurkunden; sie gehört, wie Bourguet, Bull. Corr. Hell. XXVI 1902, 19 ff. erwiesen hat, ins jahr 342/1, das jahr des delphischen archonten Chairolas; ob sie die herbst- oder frühlingszahlung, also ob die dritte oder vierte bucht, lässt sich nicht sagen **4** über β für π vgl. G. Meyer 273 **5** f. Ἀ[γα]|θ[ύλλου], Θυμ[έα], Θ[έων]ος ergänzt von Bourguet. Das prytanenkolleg hatte 8 mitglieder, von denen hier nur 5 genannt sind. Über ähnliche

44—46. Das bosporanische Reich im IV. jahrh.

44.

Δήμαρχος Σκύθεω | ἀνέθηκεν Ἀφροδίτ[ηι] | Οὐρανίηι Ἀπατούρο | μεδεούσηι, || ἄρχοντος | Λεύκωνος Βοσπόρ[ο] | καὶ Θεοδοσίης. 5

45.

Στρατοκλῆς ὑπὲρ πατρὸς τοῦ ἑαυτοῦ | Δεινοστράτο, ἱερησαμένου Ἀπόλλωνι Ἰητρῶι, | ἀνέθηκεν, Λεύκωνος ἄρχοντος Βοσπόρο | καὶ Θεοδοσίης καὶ βασιλεύοντος Σινδῶν, || Τορετέων, Δανδαρίων, Ψησσῶν. 5

46.

Κασσαλία Πόσιος ἀνέθηκε Ἀφροδίτηι | Οὐρανίηι, ἄρχοντος Παιρισάδεος | [Β]οσπόρου καὶ Θευδοσίης | [κ]αὶ βασιλεύοντος Σινδῶν, Μαϊτῶν, || [Θ]ατέων, Δόσχων. 5

47. Erythrai und Hermias von Atarneus (bald vor 342/341)

[- - - - ἐὰν δὲ Ἐρυθραῖοι ἐκτιθῶνταί τι ἐς] τὴν χώραν τὴ[ν Ἑ]ρμίου κ|[αὶ τῶν ἑτ]αίρων πολέμου ἕνεκεν, εἶ|[ναι ἀτελ]έα

---

unregelmässigkeiten s. zuletzt Bourguet, L'adm. fin. 48 f. **8** der erste name von Dittenberger — nicht ohne zweifel — ergänzt. Wenn er -δ(α)ς schreibt, H für A als steinmetzfehler betrachtend, so scheint mir ein fall wie Δημοκράτους no. 42, 36 eine gewisse vorsicht nahezulegen. ἀει- als namenselement ist selten und scheint auf Mittelgriechenland beschränkt zu sein, vgl. G. Neumann, De nomin. Boeotorum propriis, Diss. Königsberg 1908, 13 f. **44—46.** Für die geschichte des bosporanischen reichs verweise ich auf Latyschev, Inscr. Pont. Eux. II p. IX ff., Beloch II 181 ff., Brandis bei Pauly-Wissowa III 757 ff. Die könige des IV. jahrh. waren Leukon I und seine söhne Spartokos und Pairisades; sie regierten (vgl. Dittenbergers anm. zu dem att. dekret für Sp. und Pair. IG. II v 109 b = Syll. 129), Leukon 387—347, die beiden söhne zusammen 347—342, nach dem tode des bruders Pairisades allein 342—309. Aus den bei Latyschev gesammelten urkunden, wo diese könige genannt sind, seien hier als proben drei ausgewählt, von denen no. 44 älter als no. 45 ist, da Leukon in no. 44 nur archont von Bosporos und Theodosia genannt ist, noch nicht könig der barbarenstämme **44.** Schaft einer doppelherme, gefunden auf der halbinsel Taman im gebiet des alten Phanagoreia, jetzt im museum zu Pantikapaion (Kertsch). — Inscr. Pont. Eux. II 343. Syll. 127. Bechtel GDI. 5645 **3** über Aphrodite Apaturos s. Tomaschek und Dümmler bei Pauly-Wissowa I 2681. 2746 **45.** Marmorbasis, angeblich aus Theodosia, nach Latyschev vermutlich aus Pantikapaion (oder Phanagoreia) jetzt in St. Petersburg. — Inscr. Pont. Eux. II 6. Syll. 128. Bechtel GDI 5557 **3** f. die bosporanischen herrscher nennen sich ihren untertanen gegenüber in der älteren zeit archonten, erst im III. jahrh. könig (vgl. zu no. 42, 23), den abhängigen barbaren gegenüber aber vom anfang an könige **46.** Marmorbasis aus Taman, jetzt in St. Petersburg. — Inscr. Pont. Eux. II 347. Bechtel GDI. 5650 **47.** Erythrai, jetzt im British Museum. στοιχηδόν 27 bst. — Boeckh, Kleine Schriften VI 202 ff. Syll. 122. Michel 12. Hicks 138

πάντα καὶ τὰ ἐκ τούτ[ω]ν | [γενόμεν]α, πλὴν ὅσ' ἄν τις ἀπο-
5 δῶται· || [τῶν δὲ πρ]ηθέντων τελείτω πεντηκ|[οστήν. ἐ]πειδὰν
δὲ εἰρήνη γένηται, | [ἀπάγεσ]θαι ἐν τριήκοντα ἡμέραις· | [ἐὰν
δὲ μ]ὴ ἀπάγηται, τελείτω τὰ τέλ|[η. ἐκτίθ]εσθαι δὲ ἐπαγ-
10 γείλαντας δ||[ικαίως.] εἶναι δὲ καὶ Ἑρμίαι καὶ το|[ῖς ἑταί]ροις
ἐάν τι βούλωνται ἐκτ|[ίθεσθα]ι κατὰ ταὐτά. ὀμόσαι δὲ Ἐρυ|-
[θραίου]ς Ἑρμίαι καὶ τοῖς ἑταίροι|[ς· ὁ δὲ ὅρ]κος ἔστω ὅδε·
15 Βοηθήσω Ἑρμί||[αι καὶ τ]οῖς ἑταίροις καὶ κατὰ γῆν | [καὶ κατ]ὰ
θάλασσαν παντὶ σθένει κ|[ατὰ τὸ δυ]νατόν, καὶ τὰ ἄλλα
ἐπιτελ|[ῶ κατὰ τ]ὰ ὡμολογημένα. ἐπιμέλεσ|[θαι δὲ τοὺ]ς
20 στρατηγούς, ὁρκῶσαι δ||[ὲ ἀγγέλους ἐ]λθόντας παρ' Ἑ[ρ]μίου
κ|[αὶ τῶν ἑταίρ]ων μετὰ τῶν στρατηγῶ|[ν τῶν ἐν Ἐρυθρ]αῖς
ἱεροῖς τελείοι|[ς, τὰ δὲ ἱερὰ πα]ρέχειν τὴν πόλιν. ὁμ|[οίως
25 δὲ καὶ Ἑρ]μίαν καὶ τοὺς ἑταίρ||[ους ὀμόσαι δ]ι' ἀγγέλων
βοηθήσειν | [Ἐρυθραίοις κ]αὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ | [θάλασσαν
παν]τὶ σθένει κατὰ τὸ δυ|[νατόν, καὶ τὰ] ἄλλα ἐπιτελεῖν κατὰ |
03 [τὰ ὡμολογη]μένα· ὀμνύναι δὲ θεοὺς || [τοὺς ὁρκίου]ς. γράψαι
δὲ ταῦτα ἐ στ|[ήλην λιθίνη]ν καὶ στῆσαι Ἐ|[ρυθραί|[ους μὲν
ἐς τὸ] ἱερὸν τῆς Ἀθηναίης, Ἑ|[ρμίαν δὲ ἐς τὸ] ἱερὸν τοῦ
Ἀταρνέως.

48. Beschluss des Bundes der Ionier (II. hälfte des IV. jahrh.)

Ἐπὶ πρυτάνεως Ἀμύντορος ἔδο|ξεν Ἰώνων τῇ βουλῇ· τῶν
Λεβεδί|ων ἀξιόντων ἀναγράπψαι εἰς στή|λην τέλεσι τοῖς ἑ[ω]υτῶν

---

nach vergleichung des originals. Bechtel GDI. 5689. — Der schrift nach ist diese inschrift jünger als no. 40 (s. zuletzt Wilamowitz, Nordion. Steine 28 f.). Sie fällt indes vor 342/1, in welchem jahr Hermias von dem persischen feldherrn Mentor gefangen genommen und dann hingerichtet wurde. (Zur datierung vgl. A. Körte Rh. Mus. LX 1905, 390 ff., U. Kahrstedt, Forsch. z. Gesch. des ausgehenden fünften und des vierten Jahrh. 10 ff.) Erythrais bund mit dem perserfeindlich gesinnten dynasten zeigt, dass die Erythraier auch nach dem bundesgenossenkrieg ihre selbständigkeit gegen Persien zu bewahren suchten. Vgl. hierzu noch H. Gaebler, Erythrä, Diss. Leipzig 1892, 13, Judeich, Kleinasiat. Stud. 219, J. Keil Österreich. Jahresh. XIII 1910 Beibl. 27. Über Hermias, den freund des Aristoteles, s. noch Wilamowitz, Aristot. u. Athen I 334, II 403 **3** ende: der stein τούτον **9. 11** und [1] für ἐκτίθεσθαι in diesem gebrauch vgl. Plutarch Alkib. 29 und ὑπέχθηται GDI. 5041, 21 (Hierapytna) **21** vgl. im athenischen psephisma über Chalkis Hist. Att. Inschr. 9, 17. 37 μετὰ τõν hορκοτõν **48.** Tsanghli bei Priene. Gefunden 1673, jetzt verschollen und trotz eifrigem suchen nicht wiedergefunden (s. Wiegand-Schrader, Priene 24). — Wheler, Journey through Greece 1682, 268. CIG. II 2909. Michel 484. Bechtel GDI. 5588. Hiller, Inschriften von Priene 139. — Der ionische bund um das Panionion wurde um 700 gestiftet (s. Wilamowitz, Berl. Sitz.-Ber. 1906, 38 ff.), von Alexander erneuert, wobei Priene die vormacht des bundesheiligtums, des Panionions

καὶ || στῆσαι εἰς Πανώνιον περὶ | τῆς δίκης τῆς γενομένης 5
περὶ | τῆς ἱερατείης τοῦ Διὸς τοῦ | [Β]ουλήιου καὶ τῆς Ἥ[ρ]η[ς]·
δοῦ[ν]αι | αὐτοῖς κατάπερ [καὶ α]ὐτοὶ ἀξιοῦσ[ι]. ||
Ἐπὶ Χίου πρυτανε[ύο]ντος Λεβε|δίοις κατα - - - 10

49. Der molossische Bund (343—331)

Ἀγαθᾶι τύχαι. Βασ[ι]||λεύοντος Ἀλεξ|άνδρου· ἐπὶ προ-
σ|τάτα Μολοσσῶν || Ἀριστομά[χο]υ Ὄμ|φαλος, γραμματ|ιστᾶ 5
δὲ Μενεδά|μου Ὄμφαλος, ἔδω|(μ)καν ἰσοπολιτε||ίαν Μολοσσῶν 10
τ|ὸ κοινὸν Σιμίαι Ἀ|πολλωνιάται κα|τοικοῦντι ἐν Θε|πτίνωι αὐτῶι
κα||[ὶ] γενεᾶι καὶ γέν|[ει ἐκ] γενεᾶς. 15

50. Argos als Schiedsrichter zwischen Kimolos und Melos (bald nach 338)

Θεός. | Ἔκρινε ὁ δᾶμος ὁ τῶν | Ἀργείων κατὰ τὸ δόκημ|μα
τοῦ συνεδρίου τῶν || Ἑλλάνων, ὁμολογη|σάντων Μαλίων καὶ | 5

---

wurde, das wohl, wie der fundort dieser inschrift zeigt, bei Tsanghli zu suchen ist **1** vor 334/3 datiert Priene nach πρύτανις, von da ab nach στεφανηφόρος. Dadurch gewinnen wir aber (vgl. Hiller a. a. o. s. 205 no. 471) keine datierung dieses beschlusses, denn wie Χῖος z. 10 prytan von Lebedos ist, so ist es auch denkbar, dass die Lebedier dem beschlusse der Ionier, der erst mit ἔδοξε anfing, als datierung ihren prytanen vorgesetzt hatten, vgl. unten no. 53. Die sprache der urkunde verhütet indes, zu tief in das IV. jahrh. hinunterzugehen **3** ἀξιΟντων die abschrift. o für unechtes ου oder abschreibfehler? — ἀναγράπψαι gemination des verschlusslautes, vgl. Nachmanson, Magnet. Inschr. s. 79 § 36 anm. 1 **4** ἑουτῶν die abschrift. ἑωυτ- etc. Herodot und in Milet GDI. 5495, 44. O. Hoffmann, Gr. Dial. III 436. 447 verteidigt ἑουτῶν, s. auch Brugmann-Thumb 79 **5** Πανώνιον abschriftfehler oder übergang von ι in ἰ̯ (und nichtschreiben) vgl. Brugmann-Thumb 64f. und L. Radermacher, Das Epigramm des Didius (Wiener Sitz.-Ber. 170. 9. 1912) 28f. **8** Μουλ-; ΗΚΗΕ; δουΜαι die abschrift **10** πρυτανεΩντος die abschrift. Allerdings wäre auch die deutung πρυτανέ[ο]ντος denkbar, vgl. Hoffmann a. a. o. 534 **49.** Bronzetafel aus Dodona. — Gomperz, Archäol.-epigr. Mitteil. aus Österreich V 1881, 131. Fick GDI. 1334. Michel 315. — Über den molossischen bund (κοινὸν τῶν Μολοσσῶν) und den diesen später ablösenden epeirotischen bund (συμμαχία τῶν Ἀπειρωτᾶν) sowie über die geschichte von Epeiros im allgemeinen s. zuletzt Swoboda, Staatsaltert. 308 mit literaturnachw. Aus den bei Fick gesammelten Molosserdekreten wähle ich hier eins der beiden ältesten (das andere GDI. 1335) als probe aus **2** Alexander I 343—331 **5** und **8** Dass Omphalier, d. h. Chaonier hier erscheinen, zumal als beamte der Molotter, zeigt, dass Chaonien zur zeit Alexandros' I unterworfen war, vgl. Swoboda 309 mit anm. 5, 311 mit anm. 1. In Ὄμφαλος wird mit Nilsson, Stud. z. Gesch. d. alten Epeiros (Lunds Universitets Årsskrift 1909) 16 ungewöhnlicherweise ein konsonantstamm auf λ anzuerkennen sein **12f.** Über die stellung in fremden städten ansässiger fremden vgl. im allgemeinen H. Francotte, Musée Belege VII 1903, 384ff. **50.** Stele aus Kimolos, jetzt in Smyrna. — IG. XII III

Κιμωλίων ἐμμενέν, | ἄι κα δικάσσαιεν τοὶ | Ἀργεῖοι περὶ τᾶν ||
10 [ν]άσων, Κιμωλίων ἦμεν Πολύαιγαν, Ἑτήι|ρειαν, Λίβειαν.
15 ἐδί|κασσαν νικῆν Κιμωλ[ί|ο]υς. ἀρήτευε Λέων || [β]ωλ[ᾶ]ς
σευτέρας· Ποσιδά|ον γρο[φ]εὺς βωλᾶς. Πέριλ|λος πεδιόν.

51/52. Alexander und Priene (334)

51.

Βασιλεὺς Ἀλέξανδρος | ἀνέθηκε τὸν ναὸν | Ἀθηναίηι Πολιάδι.

1259. Syll. 428. Michel 14. Hicks 150. Prellwitz GDI. 3277. — Über die zeit des schiedsspruches ist gestritten worden. Mit Sonne, De arbitris externis, Diss. Göttingen 1888, 34 no. LIV, Beloch II 573 anm. 2, Kaerst Rh. Mus. LII 1897, 526 anm. 1 u. a. wird indes unter τοῦ συνεδρίου τῶν | Ἑλλάνων z. 4 die von Philipp im jahre 338 eingesetzte allgemeine bundesversammlung in Korinth, die auch sonst als bundesgerichtshof fungiert hat (vgl. unten no. 53, 14 und Aischines III 161. 254), zu verstehen sein. Damit ist ein fester terminus post quem für die urkunde gewonnen **3** δόκημα = δόγμα ist anderswo nicht belegt, wird speziell argivisch sein; es findet sich, wie mir W. Vollgraff gütigst mitgeteilt hat, in noch drei von ihm in Argos gefundenen urkunden **10** für die lage der inseln vgl. die karte IG. XII III p. 197 **14** ἀρήτευε = 'führte den vorsitz' aus älterem ἀϝρήτευε. Die belege sammelt aus den argolischen inschriften Fränkel, Berl. Sitz.-Ber. 1898, 637; s. auch Vollgraff, Bull. Corr. Hell. XXXIV 1910, 349. 354 **15** die βωλὰ σευτέρα ist der rat des zweiten halbjahres. Über mehrzahl der βουλαί s. Wilhelm, Beitr. z. griech. Inschriftenkunde 119, Österreich. Jahresh. XII 1909, 135. Zu σευτέρας mit σ für δ unter einfluss des vorhergehenden ς vgl. Solmsen, Kuhns Zeitschr. XLII 216 anm. 2 **17** πεδιόν = μετεών 'beisitzer'; O für Ω muss hier wie in Ποσιδάον 15 f. ein rest der alten orthographie sein. Wegen πεδά für μετά s. Brugmann-Thumb 510, ι für ε ibid. 77. Wenn daneben θεοί z. 1 steht, so ist das wohl κοινή-einfluss. Vgl. auch die schwankung zwischen älterem βωλᾶς z. 15. 16 und sonstigem ου in τοῦ συνεδρίου z. 4, Κιμωλ[ίο]υς z. 13 **51.** Die südliche ante der vorhalle sowie die angrenzenden teile der vorhallenwand des tempels der Athena Polias in Priene (über den tempel s. Wiegand-Schrader, Priene 81 ff.) waren fast ganz mit den wichtigsten staatsurkunden Prienes bedeckt, von denen die meisten jetzt im British Museum sind. Zu oberst auf der vorderseite der ante stand die weihinschrift, zuerst veröffentlicht von Chandler, Ionian antiquities I 1769, 15. Inscr. Brit. Mus. 399. Syll. 158. Hicks 156. Bechtel GDI. 5583. Hiller, Inschr. von Priene 156. — Auf dem marsch vom Granikos (mai 334) nach Milet weilte Alexander einige zeit in Ephesos, wo das Artemision, von Herostratos 356 niedergebrannt, jetzt neuerbaut und beinahe fertig war. Strabon erzählt XIV 1, 22 Ἀλέξανδρον δὴ τοῖς Ἐφεσίοις ὑποσχέσθαι τὰ γεγονότα καὶ τὰ μέλλοντα ἀναλώματα, ἐφ' ᾧ τε τὴν ἐπιγραφὴν αὐτὸν ἔχειν, τοὺς δὲ μὴ ἐθελῆσαι ..... ὡς οὐ πρέποι θεῷ θεοῖς ἀναθήματα κατασκευάζειν. Die Priener dagegen, weniger reich als die stolzen Ephesier, nahmen an; die weihung fällt nach Hiller sicherlich nicht lange nach der schlacht am Granikos, vielleicht noch vor die eroberung von Milet

52.

Βασιλέως Ἀ[λεξάνδ]ρου.
Τῶν ἐν Ναυλόχωι [κατοικούν]||των ὅσοι μέν εἰσι [Πριηνεῖ]ς,
α[ὐτο|νό]μους εἶναι κα[ὶ ἐλευθ]έρους, || ἔχ[οντ]ας τήν τ[ε γῆν 5
κ]αὶ τὰς οἰκί|ας τὰς ἐν [τῆι π]όλει πά[σα]ς καὶ τὴγ | χώραν·
ὅ[σο]ι [δὲ μὴ] Πριηνε[ῖς, οἰκε]ῖ[ν | ἐν κώμαις], αἷς ἂν δέω[ν-
ται αὐτοί·] | τὸ δὲ .... καὶ Μυρσ[ινοῦσσαν? || κ]αὶ Π-[*16 bis* 10
17 bst.] χώραν | [γ]ινώσκω ἐμὴν εἶναι, τοὺς δὲ κα|τοικοῦντας
ἐν ταῖς κώμαις ταύ|ταις φέρειν τοὺς φόρους. τῆς | δὲ συν-
τάξεως ἀφίημι τὴμ Πριη||νέωμ πόλιν, καὶ τὴμ φρου[ρὰ]ν ἐ|φ-
[*7 bst.* εἰ]σάγει[ν ... | ---] δια ... | *7 bst.* ΟΜΜΙΑΠΟ τὰς δί- 15
κας [.. | --- κρί]νει ὑμᾶς || --- δικαστήριον | ---- δ'ἡ- 20
μᾶ[ς ..] | ---- ὑμᾶς ... |

53. Alexander an das Volk von Chios

[Ἐπ]ὶ Δεισιθέο[υ] πρυτάνεος παρὰ βασιλέως Ἀλ[εξάνδρ]ου
Χίω[ν τῶι] | δή[μ]ωι·

---

2 ναός: κοινή-form s. Dienstbach, De tit. Prien. sonis, Diss. Marburg 1910, 12 **3** Ἀθηναίηι s. Dienstbach 13 **52.** Auf der ante unter no. 51 stand diese inschrift, von der 7 fragmente bewahrt sind, 5 jetzt im British Museum, eins in Priene belassen und jetzt verschollen, eins, später gefunden, jetzt in Berlin. — Inscr. Brit. Mus. 400. OGI. 1. Hicks 155. Hiller, Inschr. von Priene 1. — Erlass Alexanders, durch den er den prienischen einwohnern von Naulochon, dem alten hafen Prienes, vorrechte gegenüber den nichtbürgern und weiter der stadt Priene, wie anderen griechischen städten Kleinasiens (vgl. Beloch III 1 14), steuerfreiheit zusichert **6** ἐν [τῆι π]όλει = Priene, nicht Naulochon **9** die ergänzung bezweifelt Dienstbach a. a. o. 95 **10** ΠΓ ein ortsname auf Πε- oder Πρ- **11** also sogen. χώρα βασιλική. Dazu und zum folgenden vgl. Rostowzew, Studien zur Geschichte des römischen Kolonates (Archiv f. Papyrusforsch. Beiheft I) 243. 246 **15** τὴμ φρου[ρὰ]ν die burg von Priene, die Τηλωνεία, mehrfach in den inschriften der stadt erwähnt **16** zu anf. ΦΙΙ Hicks, ΦΡΙ oder ΦΓΙ Fredrich bei Hiller. 'Beides unwahrscheinlich; am nächsten liegt ἐφί[ημι' Hiller **17** ff. scheint nur so viel klar, dass Alexander ein unparteiisches gericht zur entscheidung der prozesse in Priene bestellt **53.** Steintafel aus Chios. — G. Zolotas Ἀθηνᾶ V 1893, 7 ff. und XX 1908, 125 ff. Syll. 150. Michel 33. Hicks 158. Bechtel GDI. 5655. S. auch Köhler, Berl. Sitz.-Ber. 1898, 124 f. — Arrian I 18, 2 erzählt über Alexander: καὶ τὰς μὲν ὀλιγαρχίας πανταχοῦ καταλύειν ἐκέλευσεν, δημοκρατίας δὲ [τε] ἐγκαθιστάναι καὶ καὶ τοὺς νόμους τοὺς σφῶν ἑκάστοις ἀποδοῦναι, καὶ τοὺς φόρους ἀνεῖναι, ὅσους τοῖς βαρβάροις ἀπέφερον. Ein zeugnis davon gibt diese urkunde. Chios, wo wie in Erythrai (s. zu no. 40, 1) und sonst die aristokraten und die demokraten lange und oft in der herrschaft gewechselt hatten, war im frühling 433 mit jener hilfe an die Perser gekommen (s. z. 10 ff. und vgl. Diodor XVII 29, 2; Arrian II 1, 1), aber schon im folgenden jahre von den demokraten den Makedonen unter dem admiral Hegelochos

Τοὺς φυγάδας τοὺς ἐκ Χίου [κατιέναι πάντας, πολίτεομα δὲ [εἶ]|ναι ἐν Χίωι δῆμον. αἱρεθῆναι δὲ νομογράφους, οἵτινες 5 γρά||ψουσι καὶ διορθώσουσι τοὺς νόμους, ὅπως μηδὲν ἐναντί|ον ἦι τῆ δημοκρατίαι μηδὲ τῆι τῶν φυγάδων καθόδωι· τὰ δὲ δι|ορθωθέντα ἢ γραφέντα ἐπαναφέρεσθαι πρὸς Ἀλέξανδρον. | παρέχειν δὲ Χίους τριήρεις εἴκοσι πεπληρωμένας τοῖς αὀ|τῶν 10 τέλεσιν, ταότας δὲ πλεῖν μέχρι ἂν καὶ τὸ ἄλλο ναοτι||κὸν τὸ τῶν Ἑλλήνων μεθ' ἡμῶν συμπλῆ. τῶν δὲ προδόντων | τοῖς βαρβάροις τὴν πόλιν ὅσοι μὲν ἂν προεξέλθωσιν, φεόγειν | αὀτοὺς ἐξ ἁπασῶν τῶν πόλεων τῶν τῆς εἰρήνης κοινωνου|σῶν καὶ εἶναι ἀγωγίμους κατὰ τὸ δόγμα τὸ τῶν Ἑλλήνων· ὅσο[ι] | δ' ἂν ἐγκαταλειφθῶσιν, ἐπανάγεσθαι καὶ κρίνεσθαι ἐν τῶι 15 τῶν Ἑλ||[λ]ήνων συνεδρίωι. ἐὰν δέ τι ἀντιλέγηται τοῖς κατεληλυ|[θ]όσιν καὶ τοῖς ἐν τῆι πόλει, κρίνεσθαι περὶ τοῦτο αὐτοὺς πα||[ρ'] ἡμῖν. μέχρι ἂν διαλλαγῶσι Χῖοι, φυλακὴν εἶναι παρ' αὀτοῖς πα||[ρ'] Ἀλε[ξ]άνδρου τοῦ βασιλέως, ὅση ἂν ἱκανὴ ἦι· τρέφειν δὲ | ταότην Χίους.

54. Orchomenische Ritter im Heere Alexanders (329)

[Τοὶ ἱππότη το]ὶ ἐν τὰν Ἀσία[ν] στ[ρατευσάμενοι βα|σιλῆο]ς Ἀλεξάνδρω στραταγίοντος [*c. 10 bst.*|.]-οδωρίω ϜΙλαρχίοντος,

ausgeliefert worden (Arrian III 2, 3 ff.). Der brief ordnet die verfassung der Chier und ihr verhältnis zum korinthischen bund, in den die griechischen gemeinden Kleinasiens aufgenommen wurden (vgl. zuletzt A. Wilhelm, Attische Urkunden I. Wien. Sitz.-Ber. 165. 6. 1911, 19 f., s. zur inschrift auch ebenda s. 40 f. 42 f.). Wahrscheinlich war das reskript nicht ein besonderes schreiben an Chios, sondern, wie u. a. Köhler 125 anm. betont, an den makedonischen admiral zu weiterer ausführung gerichtet. Der erlass wird sicherlich wie no. 52 in attischer, bzw. hellenistischer sprache abgefasst worden sein (vgl. dazu zuletzt O. Hoffmann Die Makedonen 17 f.), die ionische färbung der orthographie (πολίτεομα z. 3, αὀτῶν z. 8) wie die umsetzung in indirekte rede (als gegensatz vgl. no. 52) von den chiischen behörden herrühren, die auch die überschrift zugefügt haben werden (vgl. zu no. 48, 1) **10** wegen der ungewöhnlichen kontraktion (-πλῆ < -πλέῃ) vgl. Meisterhans-Schwyzer Gramm. d. att. inschr. 176 anm. 1464, Kühner-Blass II 138, 3 **13** der älteste inschriftliche beleg für ἀγώγιμος. Zu dieser stelle und im allgemeinen über die ächtung s. zuletzt Swoboda Zeitschr. d. Savignystiftung, Rom. Abt. XXVI 1905, 149 ff. **14** ἐγκαταλειφθῶσιν gegensatz zu προεξέλθωσιν z. 11. Vielleicht ist aber mit Zolotas, dem Dittenberger obwohl nicht ohne zweifel folgt, die lesung ἐγκαταλ[η]φθῶσιν vorzuziehen, vgl. Arrian III 2, 4 ἁλῶναι δὲ αὀτόθι (auf Chios) καὶ Φαρνάβαζον ἐγκαταληφθέντα **15** συνέδριον vgl. zu no. 50 **16** περὶ τούτο (mit ο für unechtes ου) Dittenberger, Bechtel u. a. **17** μέχρι ἂν διαλλαγῶσι Χῖοι κτλ. werden von Hegelochos zugefügt sein **54.** Orchomenos. — IG. VII 3206. Michel 1112. Hicks 163. Meister GDI. 470. — Der erste herausgeber, Foucart, Bull. Corr. Hell. III 1879, 452 erkannte, dass der

Διὶ Σωτε̄ρι ἀν[έϑιαν· Πρό]|ππει Θιογιτόνιος, Μνασίδικος Ἀϑανοδ[ώριος], ‖ Δαμοσϑένες Πουρρίνιος, Θιόδοτος Πο-[....., 5 ..]|-ογίτων Διωνύσιος, Δορκείδας Μελαμβί[χιος, Πολο]|ύξενος Ξενοτίμιος, Ἀντιγενίδας Σιμού[λιος], | Καλλικρω̃ν Εὐρυφαόντιος, Ἥχμων Ἡχμόνιος, Σ[ιμ]|μίας Φαούλλιος, Θοίνων Τιμογιτόνιος, Διόδ[ωρο]||ς Τελεσάρχιος, Καφισόδωρος Ἀρξίλλιος, 10 Ἀπολλό|δωρος Τελέσταο, Θιόπομπος Ὀλυμπίχιος, Θιοδε|ξίλας Μνασικλεῖος, Καλλισϑένες Μενάνδριος, | Ϝαναξίων Σαώνδαο, | Πανκλε̄ς Δωρόϑειος, Εὐρυβωτάδας Τάλλιος, ‖ Ἑρμάιος Νικιῆος, 15 Ἀργιλίας Λαονίκιος.

55. Priene und Athen (kurz vor 326/5)

.... \Α/Ο [*10 bst.*] -ν· ἔ[δοξε τῆι βουλῆι καὶ] | τῶι δήμωι· τῆι Ἀϑηνᾶι τῆι Πολιάδι καϑ᾽ [ἑκάστην] | πεντετηρίδα τοῖς Παναϑηναίοις τοῖς μεγάλοις | πομπὴν καὶ πανοπλίαν εἰς Ἀϑήνας ἀποστέλλε[ιν] ‖ μνημεῖον τῆς ἐξ ἀρχῆς συγγενείας 5 καὶ φιλίας | ἡμῖν ὑπαρχούσης πρὸς αὐτούς· εἶναι δὲ Ἀϑη-[ναίοις] | ἅπασι καϑάπερ καὶ πρότερον ὑπῆρχεν αὐτοῖς [καὶ] | πολιτείαν ἐμ Πριήνηι καὶ ἰσοτέλ[ε]ιαν καὶ προεδ[ρίαν] | ἐν τοῖς ἀγῶσι, καὶ εἰσκηρύσσεσϑ[αι] αὐτοὺς καϑά[περ] ‖ τοὺς 10 εὐεργέτας· αἱρεῖσϑαι δὲ τ[ὸν δῆ]μον ϑεωρο[ὺς] | δύο τοὺς τὰς ἀπαρχὰς ἀπ[ο]ί[σοντας καὶ τ]ὰ ἱερὰ | ποιήσοντας τῆι

Ἀλέξανδρος z. 2 Alexander der Grosse war. Gegen ende des jahres 332 sandte er aus Ekbatana die thessalischen ritter und die übrigen bundestruppen nach hause, vgl. ausser der kurzen erwähnung im Marmor Parium IG. XII v 444, 106 = B 6 in Jacobys ausgabe noch Arrian III 19, 5 ἐλϑὼν δὲ ἐς Ἐκβάτανα Ἀλέξανδρος τοὺς μὲν Θετταλοὺς ἱππέας καὶ τοὺς ἄλλους ξυμμάχους ἀποπέμπει ὀπίσω ἐπὶ ϑάλασσαν, τόν τε μισϑὸν ἀποδοὺς αὐτοῖς ἐντελῆ τὸν ξυντεταγμένον καὶ δισχίλια παρ᾽αὐτοῦ τάλαντα ἐπιδούς κτλ., vgl. auch Diodor XVII 74, 3 und dazu auch U. Köhler Berl. Sitz.-Ber. 1898, 131 f. Dass Thespienser zu den truppen gehörten, bezeugt das epigramm Anth. Pal. VI 344, und auch Orchomenier, wie diese weihung zeigt, die nach Foucart vermutlich bald nach der rückkehr errichtet wurde **3** Πρό]ππει, wegen des nomin. vgl. no. 20 kol. III, 4 **55.** Priene, jetzt in Berlin. Vier zusammenpassende stücke einer oben und unten unvollständigen stele. — Hiller, Inschriften von Priene 5. — Mit Athen war Priene durch alte bande verknüpft, vgl. Hillers einleitung p. X. Vielleicht hat dann Athen an der neugründung der stadt um die mitte des IV. jahrh. teilgenommen. In der darauf folgenden zeit hat man dann, wie dieser beschluss (und Priene no. 6) zeigt, die bande fester geknüpft (vgl. Hiller p. XIII f.). Zu anfang fehlen mehrere zeilen (des präskripts) **1** vermutlich -μ]α[χ]ο[ς ...... (vater) εἶπε]ν **2** [ἑκάστην] durch reste der bst. gesichert **4** πανοπλίαν ausser den von Hiller z. st. gesammelten zeugnissen vgl. noch Hist. Att. Inschr. 10, 11 **7** vgl. den ath. beschluss IG II v 281 b, 7 (nicht älter als das ende des IV. jahrh.) ἐπειδὴ καὶ οἱ πα[τέρες? —

Ἀθηνᾶι τῆι Πολιάδι κα[θ' ἑκάστην] | πεντετηρίδα, τοὺς δὲ νῦν αἱρεθέντας με[τὰ τῶν] | ἱερῶν καὶ τὸ ψήφισμα φέρειν καὶ
15 ἀποδοῦν[αι τῆι] || βουλῆι καὶ τῶι δήμωι τῶι Ἀθηναίων, ἵνα εἰδῶσ[ι τὴν] | τῶν Πριηνέων εἰς τὸν δῆμον τὸν τῶν Ἀθηνα[ί-ων] | εὔνοιαν· ἐ[πα]γγεῖλαι δὲ τῶι δήμωι τῶι Ἀθηνα[ίων] | καὶ ὑπὲ[ρ Δι]φίλου τοῦ ἐς Σάμωι στρατηγοῦ, ὅτ[ι] | ἐσ[τὶν
20 εὔνου]ς περὶ τὸν δῆμον τὸν Πριηνέων καὶ [ἐπι||μελεῖται καθὼ]ς προσῆκόν ἐστιν τῶν ἐξ ἀρχῆ[ς συγ|γενῶν καὶ συμ-μάχων] γεγενημένων παρὰ πάν[τα τὸν | χρόνον, ὅπως καὶ εἰς τ]ὸν ἄλλον χρόνον τοῖς [*6 bst.* | *30 bst.*] π[ρο . . . . |

---

56. Beiträge zum Peloponnesischen Kriege (428—421)

a Vorderseite

[- - - ἔδον(?) τοῖς Λα]κεδαιμονίο[ις - | - - - - ακα]τίος δαριχός. Ἐχέ[μμ]α λ[ό]χο[ς | ἔδοκε τοῖς] Λακεδαιμονίοις πο τὸν [πόλε|-
5 μον ἀργυρίο ἐνν]έα μνᾶς καὶ δέκα στατε̄ρας. || [ἔδοκε τοῖς Λακ]εδαιμονίοις Λυ[κ]είδα huιὸς | - - - - - ς Ὀλε . . ος [- - τοῖς Λα|κεδαιμονίοις] πὸτ τὸν πόλεμον τριερε . . ξ μ- | [- - ἀργυρί]ο μνᾶς δύε καὶ τριάκοντα. [ἔδον τοῖς | Λακεδαιμονίοι]ς τõν Χίον τοὶ
10 φίλοι πὸτ τὸν || [πόλεμον . . . . . .] στατε̄ρας Αἰγιναίος. [ἔδον

Ἀθηναίοις δεδώκ]|ασιν πολιτέαν ἐμ Πριήνει **14** φέρειν καὶ ἀποδοῦν[αι; man beachte den unterschied der tempora: der präsentische inf. als ausdruck der die haupthandlung begleitenden und ausführenden nebenhandlung, vgl. H. Jacobsthal, Indogerm. Forsch. XXI Beiheft 36f. Sehr passend vergleicht A. Wilhelm, Wien. Stud. XXIX 1907, 2 φέρεν ἰς τὸν κέραμον τὸν χυτρικόν, ἀποδõναι δὲ Ναυσίαι ἢ Θρασυκλῆι ἢ θυΐῶι in dem altattischen brief Österreich. Jahresh. VII 1904, 95 **18** „[Δι]φίλου eher als [Σω]φίλου. In der att. inschr. kurz vor 326/5 IG. II II 808a 140 könnte nach Kirchner ergänzt werden: [στρατη]γῶι εἰς Σάμον· [Διφίλω]ι Αἰξωνεῖ. - - - Dann würde die zeit der prienischen urkunde ebenfalls kurz vor 326/5 fallen" Hiller. ἐς Σάμωι vgl. oben no. 18, 41 **56.** Während des druckes erscheint der lakonisch-messenische band des Berliner Corpus. Er bringt als no. I in verbesserter und vervollständigter lesung die bedeutsame urkunde, die ich nachträglich noch hinzufüge. — Marmorstele aus Sparta. IG. V I I. Meister GDI. 4413. S. auch Kirchhoff Stud. 149ff., M. Fränkel, Rh. Mus. LVII 1902, 534ff. — Die Urkunde verzeichnet beiträge, die die Lakedaimonier von anderen Staaten und von einzelnen πὸτ τὸν πόλεμον erhielten. Dass dieser krieg der peloponnesische ist, darüber ist man einig. Da die Melier genannt sind (*b* I. 14) und ihre insel bekanntlich von 416 bis nach Aigospotamoi in Athens händen war (Ed. Meyer IV 494. V 8), wird die urkunde, wie schon Kirchhoff betonte, vor ersteres jahr fallen. Für die frühere Epoche des krieges spricht auch, dass unter den spendern τõν Χίον τοὶ φίλοι (*a* 9), nicht οἱ Χῖοι sind, also war die gemeinde

τοὶ | *9 bst.* τοῖ]ς Λακεδαιμονίοις πὸτ τὸν [πό|λεμον μεδίμνος] τ[ε]τρακινχ[ε]λίος καὶ ἄλλος | [μεδίμνος τετρ]ακινχελίος καὶ ἀσταφίδος | [---- τάλ]αντα. || [----] h[υ]ιὸς [ἔ]δ[ο]κε τ[οῖς 15 Λακεδαιμο|νίοις ---] πολλὰ καὶ δαρικὸς ὀκτακατ[ίος | --- καὶ ἀργ]υρίο τρ[ί]α τάλαντα. | ---- ἔδ[ο]ν πὸτ τὸν πόλεμον | [ἀργυρίο τάλα]ντον, τριάκοντα μνᾶς [καὶ || ---- τ]ρισχελίος 20 μεδίμνος καὶ [ἄλλος | μεδίμνος --κ]οντα καὶ ἀρ[γ]υρί[ο] ϝεξέ-[κοντα | μνᾶς. ἔδον τ]οὶ Ἐφέσιοι τοῖς Λακεδαιμ[ο|νίοις πὸτ τὸ]ν πόλεμον χελίος δαρ[ικός].

b Rückseite

ἔδον τοὶ Μά|λιοι τοῖς | Λακεδαι|μονίοις || ἀργυρίο | ϝ[ί]κατι | 5 μνᾶς. | ἔδοκε Μό|λοβρος τοῖς || Λακεδαιμο|νίοις τάλαν|τ[ον] 10 ἀργυρίο. | ἔδον τοὶ | Μάλιοι || τοῖς | [Λ]ακεδαι|[μ]ονίο[ις | ....]λ-- 15

---

der Chier noch nicht von Athen nach Sparta abgefallen, was 413/12 geschah (Thuk. VIII 38, 3; Ed. Meyer IV 562 f.). Als obere grenze setzt Kolbe das jahr 428, wo die Lakedaimonier die ion. städte zum abfall zu bewegen anfingen (Ed. Meyer IV 343). Schwierigkeit macht indessen die erwähnung der Ephesier (*a* 22), die erst 413/12 von Athen abfielen (Ed. Meyer IV 563) *a* **6** Ὀλέ[νι]ος oder Ὀλέ[ρι]ος Wilamowitz, Wilhelm *b* **8** wenn richtig gelesen (Wilamowitz Μό[λον] | Λοκρός, weil ein spartaner kaum solche reichtümer besitzen konnte), wird der Μόλοβρος mit dem Thuk. IV 8, 9 genannten vater des spartanischen befehlshabers bei Pylos identisch sein.

INDEX

Blosse ziffern bezeichnen die nummern der inschriften mit deren zeilen.

I. SACHLICHES

II. SPRACHLICHES

Die ergänzungen sind, wenn sie für den spezialfall belanglos sind, nicht bezeichnet.

VOKALE

KONSONANTEN

DEKLINATION

III. WÖRTERVERZEICHNIS

IV. VERGLEICHUNGSTABELLE

IG.		Hist. Griech. Inschr.	IG.		Hist. Griech. Inschr.	IG.		Hist. Griech. Inschr.
IV	556	36	VII	53	15	XII III	1259	50
V I	1	56		585	20	XII VII	5	38
	1564	27		2418	41	XII VIII	262	22
	1565	30		3206	54	TAM.		
V II	1	35	IX I	110	43	I	44 c 20—31	26

INHALT

BERICHTIGUNGEN UND NACHTRÄGE

S. 2. IG. II—III Editio minor Pars prima decreta continens. Fasc. prior. Decreta annorum 403/2—230/29 ed. Iohannes Kirchner und IG. V II sind soeben erschienen
S. 5 z. 5 steht 11, 12—13 lies 11, 2—3
S. 10 no. 2d, 2 steht ἐπι|ταμνέτο lies ἐπι|ταμνέτω
S. 11 no. 3b, 2 steht Προχο|νησίο lies Προχο|νεσίο
no. 4, 1 und in der anm. steht Ἑρ|Ϝαιοίοις lies Ἑρ|Ϝαοίοις
z. 5 v. u. steht παρά lies περί
S. 15 no. 14 anm. Ich hätte auch auf den unterschied in der folge der namen auf dem delphischen denkmal und auf der von Pausanias V 23, 1 mitgeteilten liste auf der basis der Zeusstatue in Olympia und die letzte behandlung der frage von U. Ph. Boissevain Beitr. z. alten Gesch., Festschr. für O. Hirschfeld 69ff. hinweisen sollen
S. 18 no. 17 anm. z. 10 steht: Wegen der bezeichnung der unechten diphthonge mit EI (ἔχει) und OΥ (τοῦ) lies: Wegen der bezeichnung des unechten diphthongs ου mit OΥ (τοῦ) etc. Vgl. s. 52 in der mitte der zweiten spalte
S. 19 die zeilenziffern links 5, 10 lies 10, 15
S. 21 z. 5 v. u. steht nom., vok. — auf -ει lies nom.-vok. auf -ει
S. 22 no. 22, 7 steht προστάτης lies π]ροστάτης
S. 23 no. 22, 17 steht γραμμ]|άτων lies γραμμ|[άτων

Frommannsche Buchdruckerei (Hermann Pohle) in Jena. — 4393

KLEINE TEXTE FÜR VORLESUNGEN UND ÜBUNGEN

HERAUSGEGEBEN VON HANS LIETZMANN

1 Das Muratorische Fragment und die monarchianischen prologe zu den evangelien, hrsg. v. H. Lietzmann. 2. Aufl. 16 S. 0.30 M.
2 Die drei ältesten Martyrologien, hrsg. v. H. Lietzmann. 2. Aufl. 18 S. 0.40 M.
3 Apocrypha I: Reste d. Petrusevangeliums, d. Petrusapocalypse u. d. Kerygma Petri, hrsg. v. E. Klostermann. 2. Aufl. 16 S. 0.30 M.
4 Ausgewählte Predigten I: Origenes homilie X über den propheten Jeremias, hrsg. v. E. Klostermann. 16 S. 0.30 M.
5 Liturgische Texte I: Zur gesch. d. orientalischen taufe u. messe im 2. u. 4. jahrh., ausgew. v. H. Lietzmann. 2. Aufl. 16 S. 0.30 M.
6 Die Didache hrsg. v. H. Lietzmann. 3. Aufl. 16 S. 0.30 M.
7 Babylonisch-assyrische Texte, übers. v. C. Bezold. I. Schöpfung und Sintflut. 2. Aufl. 24 S. 0.40 M.
8 Apocrypha II: Evangelien, hrsg. v. E. Klostermann. 2. Aufl. [21 S. 0.40 M.
9 Ptolemaeus Brief an die Flora hrsg. v. A. Harnack. 2. Aufl. 10 S. 0.30 M.
10 Die Himmelfahrt des Mose, hrsg. v. C. Clemen. 16 S. 0.30 M.
11 Apocrypha III: Agrapha, slavische Josephusstücke, Oxyrhynchusfr. 1911 hrsg. v. E. Klostermann. 2. Aufl. 26 S. 0.50 M.
12 Apocrypha IV: Die apokryphen briefe des Paulus an die Laodicener und Korinther, hrsg. v. A. Harnack. 2. Aufl. 0.60 M.
13 Ausgewählte Predigten II: Fünf festpredigten Augustins in gereimter prosa, hrsg. v. H. Lietzmann. 16 S. 0.30 M.
14 Griechische Papyri hrsg. v. H. Lietzmann. 2. Aufl. 32 S. 0.80 M.
15/16 Der Prophet Amos, Hebräisch und Griechisch, hrsg. v. J. Meinhold und H. Lietzmann. 32 S. 1.00 M.
17/18 Symbole der alten Kirche, ausgew. v. H. Lietzmann. 32 S. [0.80 M.
19 Liturgische Texte II: Ordo missae secundum missale romanum, hrsg. v. H. Lietzmann. 2. Aufl. 32 S. 0.40 M.
20 Antike Fluchtafeln hrsg. v. R. Wünsch. 2. Aufl. 31 S. 0.70 M.
21 Die Wittenberger u. Leisniger Kastenordnung 1522, 1523, hrsg. v. H. Lietzmann. 24 S. 0.60 M.
22/23 Jüdisch-aramäische Papyri aus Elephantine sprachlich und sachlich erklärt v. W. Staerk. 2. Aufl. 38 S. 1.30 M.
24/25 Luthers geistliche Lieder, hrsg. v. A. Leitzmann. 31 S. 0.60 M.
26/28 Lateinische christliche Inschriften mit einem anhang jüdischer inschriften, ausgew. u. erkl. v. E. Diehl. 2 Aufl. 86 S. 2.20 M.
29/30 Res gestae divi Avgvsti, hrsg. u. erkl. v. E. Diehl. 2. Aufl. 40 S. 1.20 M.
31 Zwei neue Evangelienfragmente hrsg. u. erkl. v. H. B. Swete. [15 S. 0.40 M.
32 Aramäische Urkunden z. gesch. d. Judentums im VI u. V jahrh. vor Chr. sprachl. u. sachl. erkl. v. W. Staerk. 16 S. 0.60 M.
33/34 Supplementum Lyricum (Archilochus Alcaeus Sappho Corinna Pindar) hrsg. v. E. Diehl. 2. Aufl. 44 S. 1.20 M.
35 Liturgische Texte III: Die konstantinopolitanische messliturgie vor dem IX. jahrhundert v. A. Baumstark. 16 S. 0.40 M.
36 Liturgische Texte IV: Martin Luthers Von ordnung gottesdiensts, Taufbüchlein, Formula missae et communionis 1523 hrsg. v. H. Lietzmann. 24 S. 0.60 M.

37 LITURGISCHE TEXTE V: Martin Luthers Deutsche Messe 1526 hrsg. v. H. Lietzmann. 16 S. 0.40 M.
38/40 ALTLATEINISCHE INSCHRIFTEN hrsg. v. E. Diehl. 2. Aufl. 92 S. 2.40 M., gbd. 2.80 M.
41/43 FASTI CONSULARES IMPERII ROMANI (30 v. Chr. – 565 n. Chr.) mit Kaiserliste bearb. v. W. Liebenam. 128 S. 3 M., gbd. 3.40 M.
44/46 MENANDRI reliquiae nuper repertae hrsg. v. S. Sudhaus. 65 S. 1.80 M., gbd. 2.20 M.
47/49 LATEINISCHE ALTKIRCHLICHE POESIE ausgewählt v. H. Lietzmann. 64 S. 1.50 M.
50/51 URKUNDEN ZUR GESCHICHTE DES BAUERNKRIEGES UND DER WIEDERTÄUFER hrsg. v. H. Böhmer. 36 S. 0.80 M.
52/53 FRÜHBYZANTINISCHE KIRCHENPOESIE I: Anonyme hymnen des V.—VI. jahrhunderts ediert v. Dr. Paul Maas. 32 S. 0.80 M.
54 KLEINERE GEISTLICHE GEDICHTE DES XII JAHRHUNDERTS hrsg. v. A. Leitzmann. 30 S. 0.80 M.
55 MEISTER ECKHARTS BUCH D. GÖTTLICHEN TRÖSTUNG U. VON DEM EDLEN MENSCHEN hrsg. v. Ph. Strauch. 51 S. 1.20 M.
56 POMPEIANISCHE WANDINSCHRIFTEN hrsg. v. E. Diehl. 60 S. 1.80 M.
57 ALTITALISCHE INSCHRIFTEN hrsg. v. H. Jacobsohn. 32 S. 0.80 M.
58 ALTJÜDISCHE LITURG. GEBETE hrsg. v. W. Staerk. 32 S. 1.00 M.
59 DES MIŠNATRAKTAT BERAKHOTH IN VOKALISIERTEM TEXT herausg. v. W. Staerk. 16 S. 0.60 M.
60 EDWARD YOUNGS GEDANKEN ÜBER DIE ORIGINALWERKE übersetzt von H. E. v. Teubern hrsg. v. K. Jahn. 46 S. 1.20 M.
61 LITURGISCHE TEXTE VI: Die Klement. liturgie a. d. Const. apost. VIII mit anhängen hrsg. v. H. Lietzmann. 32 S. 0.80 M.
62 VULGÄRLATEIN. INSCHRIFTEN hrsg. v. E. Diehl. 180 S. 4.50 M., gbd. 5 M.
63 GOETHES ERSTE WEIMARER GEDICHTSAMMLUNG mit varianten hrsg. v. A. Leitzmann. 35 S. 0.80 M., gbd. 1.20 M.
64 DIE ODEN SALOMOS aus dem syrischen übersetzt mit anmerkungen von A. Ungnad und W. Staerk. 40 S. 0.80 M.
65 AUS DER ANTIKEN SCHULE. Griechische texte auf papyrus holztafeln ostraka ausgew. u. erklärt v. E. Ziebarth. 33 S. 2. Aufl. 0.80 M.
66 ARISTOPHANES Frösche mit ausgewählten antiken scholien herausgeg. v. W. Süss. 90 S. 2 M., geb. 2.40 M.
67 DIETRICH SCHERNBERGS Spiel von Frau Jutten hrsg. v. E. Schröder. 56 S. 1.20 M.
68 LATEINISCHE SACRALINSCHRIFTEN ausg. v. F. Richter. 45 S. 0.90 M.
69 POETARVM VETERVM ROMANORVM reliquiae selegit E. Diehl. 165 S. 2.50 M., geb. 3.— M.
70 LITURGISCHE TEXTE VII: Die Preussische Agende im auszug hrsgeg. v. H. Lietzmann. 42 S. 0.80 M., geb. 1.— M.
71 CICERO PRO MILONE mit dem commentar des ASCONIVS und den SCHOLIA BOBIENSIA hrsg. v. P. Wessner. 1.60 M., geb. 2.— M.
72 DIE VITAE VERGILIANAE hrsg. v. E. Diehl. 60 S. 1.50 M.
73 DIE QUELLEN VON SCHILLERS UND GOETHES BALLADEN zusammengestellt v. A. Leitzmann. 51 S. 3 Abb. 1.20 M., geb. 1.50 M.
74 ANDREAS KARLSTADT VON ABTUHUNG DER BILDER und das keyn bedtler vnther den christen seyn sollen 1522 und die Wittenberger beutelordnung hrg. v. H. Lietzmann. 32 S. 0.80 M.
75 LITURGISCHE TEXTE VIII: Die Sächsische Agende im auszug hrsg. v. H. Lietzmann. 36 S. 0.80 M., geb. 1.— M.
76 AUSWAHL AUS ABRAHAM A. S. CLARA hrsg. v. K. Bertsche. 47 S. 1.— M.

77 Hippocratis de aere aquis locis mit der alten lateinischen übersetzung hrsg. v. G. Gundermann. 50 S. 1.20 M.
78 Rabbinische Wundergeschichten des neutestamentlichen zeitalters in vokal. text mit anmerkungen v. P. Fiebig. 28 S. 1.— M.
79 Antike Wundergeschichten zum studium der wunder des Neuen Testaments zusammengestellt. v. P. Fiebig. 27 S. 0.80 M.
80 Vergil Aeneis II mit dem commentar des Servius herausgeg. von E. Diehl. 131 S. 2.— M., geb. 2.50 M. [geb. 1.80 M.
81 Anti-Xenien in auswahl hrsg. v. W. Stammler. 68 S. 1.40 M.
82 Apollonius Dyscolus De pronominibus pars generalis edidit Dr. Paulus Maas. 44 S. 1.— M.
83 Origenes, Eustathius v. Antiochien, Gregor v. Nyssa über die Hexe von Endor hrsg. v. Erich Klostermann. 70 S. 1.60 M.
84 Aus einem griechischen Zauberpapyrus herausgeg. und erklärt von Richard Wünsch. 31 S. 0.70 M.
85 Die geltenden Papstwahlgesetze hrsg. v. F. Giese. 56 S. 1.20 M
86 Alte Einblattdrucke hrsg. v. Otto Clemen. 77 S. 1.50 M.
87 Unterricht der Visitatoren an die pfarrherrn im kurfürstentum zu Sachsen herausgeg. von Hans Lietzmann. 48 S. 1.— M.
88 Bugenhagens Braunschweiger Kirchenordnung hrsg. v. H. Lietzmann. 152 S. 2.40 M. [2.60 M., geb. 3.— M.
89 Euripides Medea mit scholien herausg. von Ernst Diehl. 116 S.
90 Die Quellen von Schillers Wilhelm Tell zusammengestellt v. Albert Leitzmann. 47 S. 1.20 M., geb. 1.50 M.
91 Scholastische Texte I: Zum Gottesbeweis d. Thomas v. Aquin zusammengestellt v. E. Krebs. 64 S. 1.50 M.
92 Mittelhochdeutsche Novellen I: Die heidin hrsg. v. L. Pfannmüller. 51 S. 1.20 M. [71 S. 1.50 M., geb. 1.80 M.
93 Schillers Anthologie-Gedichte kritisch hrsg. v. W. Stammler.
94 Alte und neue aramäische Papyri übersetzt und erklärt von W. Staerk. 73 S. 2.— M.
95 Mittelhochdeutsche Novellen II: Rittertreue. Schlegel hrsg. v. L. Pfannmüller. 63 S. 1.50 M. [64 S. 1.60 M.
96 Der Franckforter („eyn deutsch theologia“) hrsg. v. W. Uhl.
97 Diodors römische Annalen bis 302 a. Chr. samt dem Ineditum Vaticanum hrsg. v. A. B. Drachmann. 72 S. 1.80 M.
98 Musaios, Hero u. Leandros m. ausgew. varianten u. scholien hrsg. v. A. Ludwich. 54 S. 1.50 M.
99 Authentische Berichte über Luthers letzte lebensstunden herausgegeben von Dr. J. Strieder. 42 S. 1.20 M.
100 Goethes römische Elegien nach der ältesten reinschrift hrsg. v. A. Leitzmann. 56 S. Brosch. 1.30 M., geb. 1.70 M.
101 Frühneuhochdeutsches Glossar von Alfred Götze. VIII u. 136 S. 3.40 M., geb. 3.80 M.
102 Die Generalsynodal-Ordnung hrsg. von A. Uckeley. 20 S. 0.50 M.
103 Die Kirchengemeinde- und Synodalordnung f. d. provinzen Preußen, Brandenburg, Pommern, Posen, Schlesien u. Sachsen hrsg. v. A. Uckeley. 36 S. 0.90 M. [64 S. 1.50 M.
104 Die rheinisch-westfäl. Kirchenordnung hrsg. v. A. Uckeley.
105 Mystische texte aus dem Islam. Drei gedichte des Arabi 1240. Aus d. Arab. übers. u. erläutert v. M. Horten. 18 S. 0.50 M.
106 Das niederdeutsche Neue Testament nach Emsers übersetzung, Rostock 1530 hrsg. v. E. Weissbrodt. 32 S. 0.80 M.

A. MARCUS UND E. WEBERS VERLAG, BONN

SOPHOCLIS ELECTRA

IN USUM SCHOLARUM EDIDIT

OTTO JAHN

EDITIO TERTIA CURATA AB

ADOLFO MICHAELIS

VII, 175 S. 1882. **PREIS 3.60 M.**

MIT 5 HOLZSCHNITTEN
UND EINER PHOTOLITHOGRAPHIE

ARX ATHENARVM A PAVSANIA DESCRIPTA

IN VSVM SCHOLARVM

EDIDERVNT

OTTO JAHN ET ADOLFVS MICH

EDITIO TERTIA ACTIS ARCIS ET FASCIC
TABVLARVM AVCTA

PREIS MIT ATLAS 10.— MARK

A. Marcus und E. Weber's Verlag, Bonn

TABVLAE IN VSVM SCHOLARV

EDITAE SVB CVRA

IOHANNIS LIETZMANN

Erschienen sind:

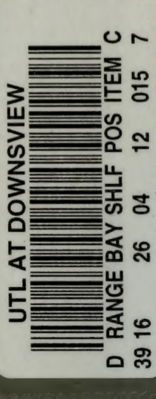
1. SPECIMINA CODICVM GRAECORVM V CANORVM collegerunt PIVS FRANCHI CAVALIERI et IOHANNES LIETZMANN. XVI S. 50 Tafeln in Lichtdruck. In Leine 6 M., Vorzugsexemplare in Pergament 12 M.
2. PAPYRI GRAECAE BEROLINENSES c WILHELM SCHVBART. 1911. XXXIV S. 5 feln in Lichtdruck. In Leinenband 6 M., Vo exemplare in Pergament 12 M.
3. SPECIMINA CODICVM LATINORVM V CANORVM collegerunt FRANCISCVS E S. J. et PAVLVS LIEBAERT. XXXVI S. 50 Tafeln in Lichtdruck. In Leinenband 6 M., zugsexemplare in Pergament 12 M.
4. INSCRIPTIONES LATINAE collegit ERNE DIEHL. XXXIX S. 1912. 50 Tafeln in Licht In Leinenband 6 M., Vorzugsexemplare in I ment 12 M.

E

ANDSCHRIFTEN DER REFORMATI EIT ausgewählt von Prof. Dr. G. MENTZ. XVIII S. 50 Tafeln in Lichtdruck. In L Verg 1 6 M., Vorzugsexemplare in Pergament

Lyrik. H IKE PORTRÄTS bearb. von RICH.
Große al RÜCK. LXX S. (mit 41 Abbild.). 62 Taf
Gottköni chtdruck. 1912. In Leinenband 12 M., Vo
Horaz üb mplare in Pergament 20 M.
Die späte RIPTIONES GRAECAE collegit O. K
Heilandside S. 1913. 50 Tafeln in Lichtdruck. In L
tische messia ., Vorzugsexemplare in Pergament
im jüdischen
Heilandsbegriff a

uchdruckerei (Hermann Pohle) in Jena. — 4393


UTL AT DOWNSVIEW
D RANGE BAY SHLF POS ITEM C
39 16 26 04 12 015 7